

Möller: Lauter Lügen! Endlich die Wahrheit

**Nächste Saison in Italien?
Was Beckenbauer/Vogts sagen**

17. 2A 11126 C Berlin, 24. Februar 1992



Mittelfeld-Star Andy Möller

Frankfurt/Main – Frankfurts Möller Freitag zu Bundestrainer Vogts: „Ich gehe nach Italien.“ Lange hatte es Diskussionen über den Italien-Wechsel gegeben. Empört war das Eintracht-Präsidium, weil Möller und Berater Gerster seit 1990 über den Vertrag gelogen hatten. Gestern Abend Wendung. Möller: „Ich bleibe.“ Insider vermuten einen Trick: Möller will 5 Millionen Mark sparen, die er bei einem Wechsel an Eintracht zahlen müßte. **Seite 10**

Rostock Punkt verloren! Drei dicke Fehler



Trainer Reinders

Rostock – Fünf Punkte hätte Rostock zwischen sich und Wattenscheid schieben können. Doch aus dem Sieg gegen den Mitkonkurrenten gegen den Abstieg wurde nichts. Trotz schneller Führung – nur 1:1. Warum? Hansa machte drei böse Fehler. – **Seite 9**

Dresden Trick! So rettete sich Maucksch vor Rot



Trainer Schulte

Dresden – Trainer Schulte war froh: Als Libero Maucksch Dortmunds Rummenigge umriß, erwarteten alle Platzverweis. Es gab nur Gelb. Der Trick von Maucksch: Er warf sich mit auf den Boden. Mehr über den gewonnenen Punkt gegen den Tabellenführer auf **Seite 2**

Italien

Matthäus besiegt Doll

Inter (mit Matthäus) kann wieder siegen – 1:0 gegen Lazio (mit Doll). Spitze weiter AC Mailand (0:0 beim FC Genua). – **Bericht Seite 21**

2. Liga

Zwei wollen nicht aufsteigen

Verrückte 2. Liga: fuwo testete Aufstiegs-kandidaten. Zwei wollen nicht. Wer? – **Seite 14**

Nachrichten

In U-Haft

Braunschweig – Rostocks ehemaliger Sponsor und Pressesprecher Hans-Joachim Laucke (33) sitzt wegen Betrugs-Vorwurfs in U-Haft. Er ging mit einer Anlagengestaltungsfirma in Konkurs.

Aufschub

Hamburg – Zweitligist St. Pauli forderte von Nürnberg die sofortige Zahlung der restlichen 1,4 Millionen Ablöse für Mittelfeldmann Golke. Der Club hat kein Geld. St. Pauli gewährt nun Aufschub. – **Seite 4**

England Nr. 1

London – 108 Tage vor der EM-Endrunde beginnt die heiße Vorbereitungs-Phase. Von den acht Teilnehmern hat England zur Zeit die beste Form. Das ist das Ergebnis einer großen fuwo-Untersuchung. – **Test auf Seite 18**



Ab durch die Mitte

Dresdens Gütschow (L.) kommt ins Straucheln, kann Rummenigge nicht mehr stören. Der Dortmunder Kapitän dampft ab Richtung Dynamo-Tor – und war dennoch nicht erfolgreich. Es blieb 0:0

Berthold keine Chance mehr?



Thomas Berthold

München – Bayern München fühlt sich nach dem 5:0 in Bochum stark: Wer nicht mit-

zieht, bleibt links liegen. Die ersten Opfer: Berthold, Bender, Thon. Sie dürfen mittra-

nieren, aber Trainer Lerby sagt: „Sie interessieren mich nicht.“ – **Seite 11**

4:0-Spiel in Köln – irre!

Köln – Es war das turbulenteste Bundesliga-Spiel der Saison zwischen Köln und Nürnberg: vier Tore für Köln. Je ein Elfmeter – und

beide wurden gehalten. Zwei Platzverweise gegen Nürnberg. Kölns Siegeszug unter Trainer Berger auf den **Seiten 4/5**

2. BUNDESLIGA

INHALT

Bundesliga	2 - 11
Spiel des Tages	4/5
fuwo-Magazin	12
Story: Bernd Schuster ..	12
Zweite Liga	14/15
Amateur-Oberliga	16/17
Europameisterschaft	18
Stars einst und heute	19
Service	19
Tabellen	20
International	21
Olympische Spiele	22/23

Hansa Rostock – Wattenscheid 09

1:1

Wertung: SCHWACH

Frühes Tor (4. Minute Dowe). Doch Rostock nervös, hektisch. Warum? Ausgleich war haltbar. Fazit: Hansa verlor eingepflanzten Punkt. – Seite 9

Dynamo Dresden – Borussia Dortmund

0:0

Wertung: MITTEL

Tiefer Boden, uneben, nicht gewaltig. Dresden mit besseren Chancen. Dortmund mit Forechecking. Kein Unterschied erkennbar. – Seite 2

Kaiserslautern – Eintracht Frankfurt

1:1

Wertung: STARK

Frankfurt vor der Pause stark, Lauterns Vorstopper Funkel mit Riesenschuss vor dem 0:1. Nach dem Wechsel kämpfte Lautern Frankfurt nieder. – Seite 10

Schalke 04 – VfB Stuttgart

0:1

Wertung: MITTEL

Dramatik total. Immet rettete VfB den Sieg, erhielt Meisterschaftschance. Schalke mit viel Pech. Jetzt mehr Angst vor Rutsch in Abstiegszone. – Seite 8

1. FC Köln – 1. FC Nürnberg

4:0

Wertung: MITTEL

Dramatik satt: Vier Tore, zweimal Rot (für Nürnberg), zwei Elfmeter (gehalten). Ordenwitz kämpft um neuen Vertrag – zwei Tore. – Seite 4



Dresdens Libero Maucksch im Vorwärtsgang, angegriffen von Chapuisat (am Boden). Maucksch schlitterte in einer Szene gegen Rummenigge an einer roten Karte vorbei. Chapuisat enttäuschte, hatte keine Torchance

Warum der Rasen nur gegen Dynamo war

Dresden – „Eigentlich fällt mir zu diesen Platzverhältnissen nur das Wort Sabotage ein“, knurrte Dresdens Trainer Schulte zornig. „Auf diesem Acker ist es unmöglich, ein Spiel geordnet aufzubauen“, stellte er fest und begründete damit, daß seine Mannschaft gegen den Tabellenführer erhebliche Schwierigkeiten hatte, den eigenen Rhythmus zu finden. Aber gilt solch ein Argument dann nicht auch für Dortmund?

Nein! Fußball-fachlich ist es so: Auf einem unebenen Rasen ist die Mannschaft im Nachteil, die das Spiel machen muß. Außerdem beschränkt sich in Dresden der Gegner in der Regel darauf, das Spiel zu zerstören. Und das ist es egal, ob der Platz eben ist oder nicht.

Warum mußte auf einem Acker gespielt werden? „Wenn ich ein böser Mensch wäre, würde ich der Stadt die Schuld an diesen Verhältnissen geben“, meinte Dynamo-Präsident Ziegenbalg, „ihr gehört schließlich das Stadion seit dem 1. Januar.“ Ziegenbalg wird sich demnächst mit der Stadt zusammensetzen.

Muß er auch. Schulte hat schon angedroht, was er mit der Milliarde Regenwürmer macht, die bei Regen aus dem Rasen kriechen. „Die erschieße ich notfalls eigenhändig.“



Freundschaftlicher Händedruck zwischen Torsten Gütschow (l.) und Stephan Chapuisat. Die beiden Torjäger ihrer Mannschaften blieben diesmal ohne Erfolg, Chapuisat wurde ausgewechselt

Dresden gegen Tabellenführer Dortmund

Lehrstunde in Sachen Taktik: Langweilig!

Von RAINER NACHTIGALL
Dresden – Die Bilder glichen sich wie ein Ei dem anderen:

Dortmunder Strafraum. Torwart Klos wirft Libero Helmer den Ball zu. Der spielt Schulz an. Bekommt den Ball zurück. Rückpaß zu Torwart Klos. Abstoß.

**Dresden
Dortmund 0:0**

Dresdner Strafraum: Torwart Müller wirft den Ball zu Libero Maucksch. Querpaß zu Schöller. Querpaß zu Melzig. Rückspiel zu Müller. Abstoß.

Wer ins Stadion gekommen war, um zwischen Dresden und Tabellenführer Dortmund einen offenen Schlagabtausch zu sehen, zwei Mannschaften, die bedingungslos den Erfolg im Angriff suchen, ging enttäuscht heim. Da wurde, von wenigen Minuten in der Schlußphase abgesehen, eigentlich durchgängig Langeweile produziert.

Daß beide Trainer nach dem 0:0 mit zufriedenen Mienen ihre Schlußkommentare gaben, hat leicht erkennbare Ursachen. Hitzfeld hat sich offenbar durchgerechnet, daß die Meisterschaft nach einer einfachen Formel zu holen ist: Zu Hause gewinnen, auswärts einen Punkt holen. Er hatte schon vorher angekündigt, das Spiel in Dresden „wie eine Auswärtsbegegnung im Europapokal“ zu bestreiten.

Wie konsequent die Borussia die defensive Marschroute ihres Trainers durchhielt, nötigte schon Respekt ab. Da tanzte niemand aus der Reihe, selbst Chapuisat nicht. Dresden wiederum hatte aus der Heimmiederlage gegen Nürnberg gelernt. Da wurde im Hurra-Stil angegriffen und nach zwei Nürnberger Kontern 1:2 verloren. Und offensichtlich hatte Dynamo gegen die Dortmunder auch zuviel Respekt.

Daß es auch anders geht, zeigte Dynamo eigentlich nur, wenn sich Zander, Scholz oder Jähning mal ein Herz faßten und auf eigene Faust etwas riskierten.

„Es war lange Zeit eine taktische Auseinandersetzung“, gab dann auch Dortmunds Trainer Hitzfeld zu. Chancen zum Sieg hatten beide. Dazu zählt der Freistoß von Scholz, den Torwart Klos mit blitzschneller Reaktion aus dem Dreieck fischte. Auch die Möglichkeit von Gütschow (55.), als Klos schon geschlagen war, Kutowski den Ball unmittelbar vor der Torlinie stehend, mit dem Kopf abwehrte.

Dortmund blieb in Dresden weit unter seinen Möglichkeiten. Das trifft vor allem für die beiden Spitzen Chapuisat und Povlsen zu, die von Schöller (zur Zeit sehr gut in Schwung) und Melzig jederzeit beherrscht wurden. Vorteile hatte die Borussia aber im Mittelfeld, in dem Lusch, Rummenigge, Franck und anfangs auch Karl ihre Dresdner Gegenspieler mehrfach schlecht aussehen ließen.

Worauf es allerdings die Dortmunder in Dresden angelegt hatten, geht schon daraus hervor, daß der als offensivstark bekannte Libero Helmer nicht ein einziges Mal die Mittellinie mit Ball am Fuß überschritt.

Die Reaktionen auf das Resultat fast so deckungsgleich wie die Taktik. „Ein gerechtes Ergebnis“, erkannte Dortmunds Trainer Hitzfeld. „Mit dem einem Punkt können wir zufrieden sein“, sagte auch Dresdens Torjäger Gütschow.

Die Leidtragenden dieses Nachhilfe-Unterrichts in Sachen Taktik waren allein die Zuschauer. Die waren gekommen, um ein Spektakel zu erleben, und sahen einen Langweiler.

TOR: Fehlanzeige

Stimmen zum Spiel

„Ein großes Kompliment an beide Mannschaften, daß sie auf diesem Acker Fußball gespielt haben.“

Dresden-Trainer Schulte

„Es ist uns gelungen, nicht unter Druck zu geraten.“

Dortmund-Trainer Hitzfeld



So sicherte Müller Dresdens Punkt

Chance für Dortmund in der Schlußphase. Karl spielt einen Freistoß zu Lusch, der aus zwölf Metern abzieht. Schöller kommt zu spät, Dresdens Kapitän rettet mit toller Parade

Dresden: Wie Maucksch um die rote Karte kam

Dresden – 69. Minute: Unmittelbar hinter der Mittellinie kommt Dortmunds Stürmer Chapuisat in Ballbesitz, hebt Rummenigge den Ball genau in den Lauf. Die Dresdner Abwehr, eben noch in der Vorwärtsbewegung, muß blitzschnell den Rückwärtsgang einlegen. Libero Maucksch, einer der schnellsten in den Reihen der Dresdner, sprintet Rummenigge hinterher. Erkennt schnell, daß er den Dortmunder Kapitän mit fairen Mitteln

nicht mehr vom Ball trennen kann.

Notbremse! Maucksch umklammert Rummenigge kurz vor der Strafraumgrenze mit beiden Armen, reißt ihn schließlich von den Beinen. Eine Riesenschance für den Spitzenreiter ist dahin. Rummenigge schimpft wie ein Rohrspatz. Zu Recht. Pilz und Zander ahnen Schlimmes.

Schiedsrichter Dellwing geht auf Maucksch zu, sucht in seiner Tasche nach der Karte. Die

Dresdner reden auf ihn ein. Dann zieht Dellwing – Gelb (statt der befürchteten roten Karte). In der ARD war später zu sehen: Beim Spiel Köln – Nürnberg gab's für das gleiche Delikt Platzverweis! Frage an Maucksch: Was, meinen Sie, hat Sie vor dem Rot bewahrt?

Maucksch: „Vielleicht habe ich mich bei dieser Aktion etwas geschickter angestellt als andere.“

Tatsächlich arbeitete der Dresdner in der gefährlichen Situation mit einem Trick. Maucksch:

„Ich bin ja ebenfalls zu Boden gegangen.“

Was immer Dellwing dazu bewegen haben mag, Maucksch zu schonen – es war für Dresden (und für den Bundesliga-Überlebenskampf) eine wichtige Entscheidung. Gegen Dortmund organisierte das Libero-Talent seine Abwehr hervorragend. Und: Ohne ihn würde Dynamo beim schweren Restprogramm mit Sicherheit noch heftiger ins Schleudern kommen, als es ohnehin der Fall sein wird.

**Stuttgarter Kickers –
Hamburger SV**

1:1

Wertung: MITTEL

Waas schoß erstes Punktspieltor für HSV. Sturm Furtok/Cyron wieder ein Ausfall. Kickers kämpfstark. Das Unentschieden reicht keinem. – Seite 8

**Fortuna Düsseldorf –
Mönchengladbach**

1:1

Wertung: MITTEL

Spiel der Fehlpässe und vergebenen Chancen. Düsseldorf ohne Mut zum Risiko, viel zu passiv. Gladbach aktiver, dem Sieg näher. – Seite 8

**Werder Bremen –
Bayer Leverkusen**

1:1

Wertung: MITTEL

Bremer Stürmer-Katastrophe. Leverkusens Sturm Thom/Kirsten stark. Bremen muß sich jetzt auf die Pokalwettbewerbe konzentrieren. – Seite 9

**Karlsruher SC –
MSV Duisburg**

2:2

Wertung: SCHWACH

Blamabel. Zweitliganiveau, viel Nervosität. Lichtblick: Bremers Knaller zum 2:1 für Duisburg. Beide Trainer wackeln weiter. – Seite 10

**VfL Bochum –
Bayern München**

0:5

Wertung: STARK

Bochums Osieck dem Abschluß fünf Tore näher. Lerby (vorerst) genauso weit davon entfernt. Wohlfarth (3 Tore) wie einst Gerd Müller. – Seite 11

Nachrichten

⚡ Zivilklage

London – Zum zweiten Mal in Englands Fußball-Geschichte muß sich ein Spieler nach Verletzung eines Gegenspielers vor Gericht verantworten. Blisset vom Drittdivisionär FC Brentford hatte Uzzell (Torquay United) mit absichtlichem Ellenbogenstoß einen Jochbeinbruch zugefügt. Nach der sportlichen Strafe (Feldverweis, 3 Spiele Sperre) droht nun die gerichtliche.

⚡ Trauriger Toni

Köln – Das Abschiedsspiel von Toni Schumacher mit der deutschen Nationalmannschaft am 14. April um 20 Uhr im Müngersdorfer Stadion von Köln wird ohne die drei eingeladenen Spieler Tanju, Oguz und Ridva von Fenerbahce Istanbul stattfinden, wo der deutsche Torwart von 1988 bis 1991 gespielt hat. Begründung: Punktspiele am 11. und 18. April. Zugesagt haben Bayern München, Schalke 04 und 1. FC Köln.

⚡ Tödlicher Unfall

Oldenburg – Mittelfeldspieler Thomas Gerster (26) vom Zweitligisten VfB Oldenburg geriet Sonnabendabend auf der Autobahn bei Osnabrück mit seinem Auto unter den Auflieger eines Lkw. Möglicherweise war ein geplatzter Reifen die Ursache. Frau Alexandra (23) und Sohn Florian (2) waren sofort tot. Gerster, der zuvor mit Oldenburg gegen Daewoo Royal (Südkorea) gespielt hatte (1:2) und seine Familie zum Abflug in den Urlaub nach Mainz bringen wollte, und Tochter Dennise (4) erlitten schwere Schnittverletzungen.

⚡ Magath: 4. Liga

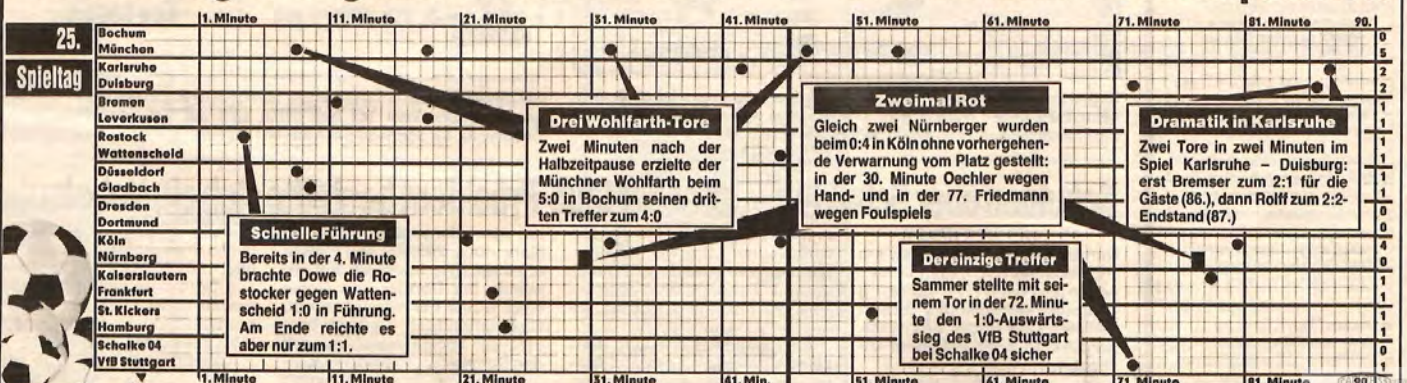
Hamburg – Der 43-jährige Hamburger Nationalspieler Felix Magath (38), zuletzt Manager in Uerdingen, will wieder die Fußballschuhe anziehen: beim Verbandsligisten FC Bremerhaven (4. Liga). Sein einstiger Mannschaftskamerad Georg Volkert, zuletzt HSV-Manager, soll dort Berater werden.



Fotos: WENDE, DPA, AP

Die Fans von Borussia Dortmund wollen ihre Mannschaft zum Meistertitel treiben. Mehrere Hundert haben sie auch nach Dresden begleitet. Ein Tor oder gar einen Sieg gab es diesmal zwar nicht zu bejubeln. Ein bengalisches Feuerwerk wurde dennoch gezündet

Das Bundesliga-fuwogramm: Wann die Tore fielen – und was wann sonst noch passierte



1. Halbzeit: 15 Tore. Na bitte, es geht doch. Die Profis bieten den Zuschauern wieder mehr. An den beiden vorangegangenen Spieltagen waren es lediglich 6 bzw. 8 Treffer. Diesmal fiel nur in Stuttgart bei den Kickers und in Dresden keiner.

2. Halbzeit: 9 Tore. Meist fallen nach der Pause mehr Treffer. Diesmal war es eben mal anders. Mit insgesamt fünf Toren in Bochum sowie jeweils vier in Köln und Karlsruhe kamen die Zuschauer auf ihre Kosten. Nur in Dresden warteten sie vergeblich auf Treffer.

MEINUNGEN

JÜRGEN
EILERSDer ehrliche
Fußball
leidet mit

Lügen haben kurze Beine – Volksmund!

Nicht im „Fall Möller“. Seit der Fußballer 1990 von Dortmund nach Frankfurt wechselte, gab es Zweifel, ob alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Seitdem haben Möller und sein Manager gelogen.

Drei Anmerkungen:

1. Selbst wenn Lügen lange Beine haben, sie kommen ans Tageslicht. Tröstlich.
2. Das Hin und Her mit Verträgen und Absprachen war so kompliziert, daß womöglich der gelernte Bürokaufmann Möller selber nicht mehr durchschaute. Nicht verwunderlich.
3. Lügen im Sport – wo immer auch, stoßen die Fans ab. Verständlich. Ergo: Der ehrliche Fußball leidet mit unter dem „Fall Möller“.

Thema des Tages Seite 10

RAINER
NACHTIGALLBundesliga
schön
normal

In der Sünderkartei der Bundesliga liegt Dynamo Dresden mit vier roten und vier gelb-roten Karten jeweils auf der Spitzenposition. Mit 46 Verwarnungen zudem auf einem der vorderen Ränge. Verladen nach Strich und Faden? Nein.

Jetzt hat Schiedsrichter Hans-Günter Dellwing ein Foul von Mausch an Rummenigge nur mit einer Verwarnung geahndet. In einer Situation, in der die rote Karte fällig war. Wird Dresden plötzlich bevorteilt? Nein.

Schiedsrichter werden auch weiter Fehler machen. Man sollte sich nur hüten, sie mit Vorurteilen zu betrachten. Normalität ist eingezogen. Das ist gut für die Bundesliga.

TV-FUSSBALL
KRITISCH GEHÖRT

„Hier kann jeder sagen, was er will. Wir leben ja in einer Demokratie. Das war immer so bei Werder.“

Bremens Trainer Rehagel in RTL-„Anpfiff“

„Am besten, wir gehen heute abend mal einen trinken.“

Bochums Kapitän Kempe in RTL-„Anpfiff“ nach dem 0:5 gegen München

„Technik und Schnelligkeit fehlt bei meinen Spielern.“

Bemerkenswerte Selbstkritik von Schalkes Trainer Ristic

„Reisende soll man nicht aufhalten. Und wenn man es doch tut, dann kommt gelegentlich der Oberschaffner mit der roten Kelle.“

ARD-Reporter Hensch zur Notbremse des Nürnbergers Friedmann gegen Ordenewitz

„Magere Ausbeute auf Schultes Acker.“

ARD-Mann Faßbender zum 0:0 in Dresden

„Man kann auch nicht immer zufrieden sein, meine Damen und Herren.“

Schlußwort von Faßbender zur Sportschau

Vier Tore, zwei verschossene Elfmeter und zwei rote Karten

Wie beim Karneval – in Köln ging's drunter und drüber

Nürnberg weg vom UEFA-Cup – und die Berger-Elf träumt von Medaille

Von FRANK SCHREIBER
Köln – Alles rüstet zum Kölische Karneval in einer Woche. Die Fußballer paßten sich an. Nicht nur, daß Köln die Nürnberger mit 4:0 abservierte und sich für die Hinspiel-Niederlage in gleicher Höhe revanchierte. Im Müngersdorfer Stadion ging es drunter und drüber.

Da waren zuerst die Tore. Beim 1:0 durch Giske (21.) zeigte Nürnbergs Köpke ausgerechnet im Duell der beiden Auswahltorhüter Schwäche. Eine Littbarski-Ecke faustete er schlapp vor die Füße von Giske, der mit links einschob.

Dem 2:0 ging ein mächtiges Gewühl im Club-Strafraum voraus. Ordenewitz schaltete am schnellsten und drückte den Ball über die Linie (32.).

Das 3:0 war das schönste Tor des Tages. Andersen-Flanke von links. Ordenewitz hechtete entschlossen im Becker-Stil und köpfte unhaltbar für Köpke ein (45.). Ordenewitz steht gerade in Vertrags-Verhandlungen. Schon letzte Woche traf er, verbesserte nun seine Position noch einmal.

Vor dem 4:0 ein Littbarski-Freistoß. Baumann köpfte wuchtig unter die Latte (80.).

Dann waren da noch die verschossenen Elfmeter.

In der 36. Minute spielte Nürnbergs Verteidiger Dittmar Torhüter. Mit der Hand holte er den Ball für den schon geschlagenen Köpke von der Linie. Aber der Club-

Torwart machte seinen Fehler vom 0:1 wieder gut. Er hielt den Elfmeter von Ordenewitz.

Dann foulte in der 56. Minute Littbarski Nürnbergs Heidenreich im Strafraum. Eckstein zielte beim Elfmeter mit rechts in die untere rechte Ecke. Nur war sein Schuß mehr eine Rückgabe als ein Strafstoß. Ilgner im Kölner Tor hatte keine Mühe.

Köln
Nürnberg
4:0

Dann waren da noch die roten Karten.

Erst flog der Nürnberger Oechler (30.) vom Platz, weil er absichtlich Hand spielte, einen Kölner Angriff unterband. Club-Trainer Entenmann empört: „Das war doch gar keine richtige Chance.“ Vor allem hätte Dittmar bei seiner Rettungsaktion von Schiedsrichter Ziller erst recht Rot sehen müssen.

Schließlich flog auch noch Friedmann vom Platz. In der 77. Minute grapschte er „Litti“ von hinten ins Trikot, verhinderte dessen Alleingang Richtung Tor.

Nürnbergs Höhenflug ist also plötzlich beendet. Der UEFA-Cupplatz konnte nicht verteidigt werden. Dafür dürfen sich die Kölner Riesenhoffnungen sogar auf eine Medaille machen. Am 9. Spieltag übernahm Trainer Berger die Mannschaft. „Wäre das der 1. Spieltag der Bundesliga gewesen,

lägen wir jetzt auf Platz eins“, rechnete Berger im stillen. Doch ihm muß ein Fehler unterlaufen sein. Köln wäre Dritter, wie unsere Tabelle zeigt.

1. Borussia Dortmund	17	26:17	24:10
2. 1. FC Köln	17	30:15	23:11
3. 1. FC Köln	17	29:15	22:12
4. VfB Stuttgart	17	28:18	21:13
5. Eintr. Frankfurt	17	30:19	20:14
6. Bayer Leverkusen	17	28:17	20:14
7. 1. FC Nürnberg	17	22:20	20:14
8. Werder Bremen (P)	17	17:19	18:16
9. Bor. M'gladbach	17	16:21	18:16
10. Dyn. Dresden (N)	17	18:23	16:18
11. Schalke 04 (N)	17	20:17	15:19
12. Fort. Düsseldorf	17	21:24	15:19
13. Bayern München	17	28:28	14:20
14. Hamburger SV	17	13:20	14:20
15. Wattenscheid 09	17	19:28	14:20
16. VfL Bochum	17	13:25	14:20
17. MSV Duisburg (N)	17	18:25	13:21
18. Stuttg. Kick (N)	17	22:30	13:21
19. Karlsruher SC	17	17:25	13:21
20. H. Rostock (MO/N)	17	19:28	13:21

Doch auch mit dieser Bilanz dürfte der kühle Rechner zufrieden sein. 9:3 Punkte sind seine Rückrundenzahl. Wer an Europacup-Plätze denkt, kann an Köln nicht mehr vorbei.

Und doch hat Trainer Berger auch Sorgen. Nächste Woche in München wird er nur mit Ordenewitz als Sturmspitze spielen, weil Henri Fuchs völlig von der Rolle ist. Steinmann ist nur Notnagel und Sturm verletzt. Übrigens hatte gerade Bayerns 5:0 über Bochum als Anschauungsmaterial für das Nürnberg-Spiel gedient. Berger: „Ich habe meinen Spielern einiges darüber erzählt, was ich in Bochum sah.“ Hilft es auch in München?

TOR: 1:0 Giske (21.), 2:0, 3:0 Ordenewitz (32., 45.), 4:0 Baumann (80.).

Stimmen zum Spiel

„Es war wichtig, mit einer starken kämpferischen Leistung Nürnberg nicht ins Spiel kommen zu lassen.“

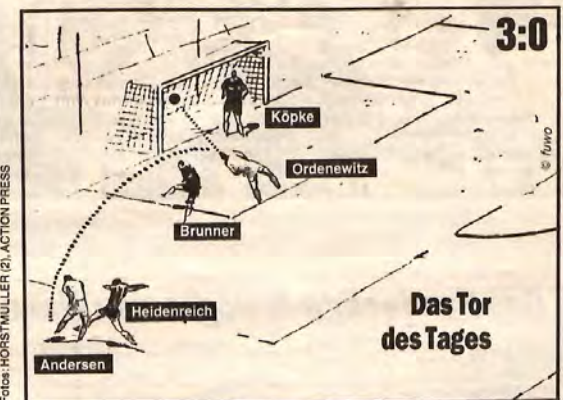
Köln-Trainer Berger

„Die Nerven meiner Spieler lagen blank.“

Nürnberg-Trainer Entenmann



Kölns zweifacher Torschütze Frank Ordenewitz dreht jubelnd nach seinem 3:0 gegen Nürnberg ab. Der Mund ist weit aufgerissen, schreit die Freude heraus. Brunner (l.) geht entnervt zu Boden



Gefühvoll mit dem linken Innenrist flankt Kölns Andersen in den Nürnberger Strafraum. Vom Tor weg senkt sich der Ball über Brunner auf Ordenewitz, der den halbhohen Ball im Flug mit ungeheurer Wucht einköpft

Schulden über Schulden – aber der Club-Präsident bestellte sich ein Nobelauto

Von WERNER HAALA
Nürnberg – Die Schuldigen am 21-Millionen-Schulden-Loch sollen jetzt beim 1. FC Nürnberg gefunden werden. Das fordert der mögliche Retter des Traditions-Vereins, Ex-Präsident Michael A. Roth.

Der Teppich-Millionär: „Bevor ich nur eine müde Mark in das Faß ohne Boden werfe, müssen eine Mitgliederversammlung einberufen und die Karten auf

den Tisch gelegt werden.“ Und Roth weiter: „Die Vertrags-Verhandlungen müssen von unbedarften Fans geführt worden sein, so blauäugig wurden sie abgeschlossen.“

An Beispielen erläutert Roth seine Vorwürfe: „Eckstein, Golke und Dorfner wurden neben den offiziellen Gehältern noch Zusatzzahlungen mündlich zugesichert.“ So sollte Eckstein neben dem schriftlich vereinbar-

ten Jahreshonorar von 350 000 Mark noch 200 000 Mark extra erhalten. Wie hoch die Außenstände bei Dorfner und Golke sind, wollte der Vereinsrat von Geschäftsführer Rantsch wissen. Der zuckte jedoch nur mit den Schultern: „Präsident Oberhof verbot mir, darüber Auskunft zu geben.“

Rantsch ist inzwischen selbst in die Schulblinie geraten. Trotz der miserablen finanziellen Lage

bestellte er sich vor Weihnachten noch einen Mercedes 300 für über 100 000 Mark als Dienstwagen. Der Luxuswagen kostet monatlich 1800 Mark Leasinggebühren, wovon Rantsch 400 Mark aus eigener Tasche zahlt.

Angesichts dieses Chaos' verlangte FCN-Vereinsrat Klaus Jost Konsequenzen: Präsident Oberhof soll zurücktreten, weil der Club wieder glaubhaft bei der Industrie werden müsse.



Die Vorentscheidung in Köln. Nürnbergs Torhüter Andreas Köpke ahnt die Ecke, versucht alles. Doch Kölns Stürmer Ordenewitz knallt den Ball so scharf ins kurze Eck, daß der Nationaltorhüter trotz seiner Ahnung ohne Chance ist

Bergers Antrittsrede und wie sie Wahrheit wurde

Als Jörg Berger am 9. Spieltag Köln als Trainer übernahm, schockte er mit viel Selbstbewußtsein: „Es bewegt mich nicht, was im Umfeld herum passiert, sondern nur, was in der Mannschaft steckt. Wir wollen nach oben schauen. Ich habe nach wie vor einen UEFA-Cupplatz im Auge.“

Zur Erinnerung: Nach der 8. Runde lag Köln auf Platz 16 mit 6:10 Punkten. Bei Bergers Antrittsrede fiel sogar mal das Wort „Größenwahn“. Der Hinweis aufs Umfeld war sicher ein versteckter Angriff auf Sportdirektor Lattek. Berger hatte fortan wirklich freie Hand, denn Lattek zog sich ins Schneckenhaus zurück.

Mittlerweile ist Berger fast am Ziel seiner Wünsche angelangt. Und da macht er auf zurückhaltenden Optimismus. „Die nächsten drei Spiele sind der Wahrsager für uns. Erst bei den Bayern, danach gegen Borussia Dortmund und dann schließlich zum VfB Stuttgart. Wenn wir da durchkommen, dann sind wir wirklich Spitze.“ Berger, der Fuchs.

Alle Ergebnisse • Alle Rückrunden-Termine

	VfL Bochum	Werder Bremen	Bor. Dortmund	Fort. Düsseldorf	Eintr. Frankfurt	Hamburger SV	Stutt. Kickers	MSV Duisburg	Kaiserslautern	Karlsruher SC	1. FC Köln	Leverkusen	Eintr. Bochum	Bayern München	1. FC Nürnberg	VfB Stuttgart	Schalke 04	Wattenscheid	Hansa Rostock	Dyn. Dresden
VfL Bochum	16.4.	0:0	1:5	0:0	2:3	2:2	3:4	0:0	1:3	2:2	0:2	3:1	0:5	0:3	7:3	1:0	20:3	3:2	9:5	
Werder Bremen	3:0		0:1	27.3.	1:0	5:5	13:3	5:1	0:2	7:3	25:4	1:1	0:0	1:1	16:5	1:1	2:1	2:2	1:0	11:4
Bor. Dortmund	29:2	2:1		3:1	28:3	2:2	3:1	2:1	14:3	1:0	3:1	9:5	2:5	10:4	3:2	0:0	2:0	1:1	4:1	4:0
Fort. Düsseldorf	3:0	0:0	1:1		1:2	16:5	10:4	1:1	1:0	21:3	6:5	7:3	1:1	0:1	1:2	0:3	1:1	4:3	4:4	24:4
Eintr. Frankfurt	2:1	9:5	3:0	1:1		29:2	6:1	2:5	2:0	1:1	1:2	0:1	0:0	21:3	2:2	4:4	5:0	18:4	2:0	3:0
Hamburger SV	0:0	0:1	20:3	1:1	2:1		0:3	1:1	0:1	2:5	1:1	18:4	4:4	1:0	8:3	1:1	2:1	0:1	9:5	2:0
Stutt. Kickers	16:5	2:1	16:4	0:1	7:3	1:1		0:1	1:1	0:3	0:1	3:0	4:4	21:3	2:5	1:1	3:0	1:1	6:5	
MSV Duisburg	1:1	28:2	16:5	14:3	3:0	25:4	1:1		1:1	6:2	11:4	1:2	1:1	1:1	5:5	1:0	2:0	0:0	2:0	27:3
Kaiserslautern	1:1	1:5	4:0	9:5	1:1	0:0	4:3	18:4		3:0	2:1	2:1	4:2	7:3	3:0	21:3	1:1	4:4	3:0	4:1
Karlsruher SC	11:4	2:1	2:2	1:5	6:5	4:1	29:2	2:2	25:4		0:1	0:0	2:0	16:5	1:0	0:0	28:3	1:2	14:3	1:0
1. FC Köln	1:0	5:0	7:3	4:1	1:1	0:0	0:0	1:1	1:1	18:4		4:4	21:3	1:1	4:0	1:1	9:5	1:1	2:5	1:1
Leverkusen	28:3	0:0	0:2	1:1	25:4	1:1	3:1	2:1	11:4	2:0	1:1		1:0	5:5	0:1	16:5	14:3	6:1	28:2	4:0
Eintr. Bochum	13:3	0:2	1:1	3:1	11:4	1:0	9:5	0:0	28:3	1:0	2:2	2:2		25:4	1:0	5:5	29:2	1:0	1:1	1:0
Bayern München	0:2	3:4	0:3	3:1	3:3	14:3	1:4	9:5	1:0	1:0	29:2	2:2	3:0		28:3	18:4	3:2	1:5	1:2	1:2
1. FC Nürnberg	1:0	1:0	3:4	3:1	13:3	1:1	2:0	1:1	29:2	9:5	4:0	1:5	18:4	1:1		4:3	0:1	3:1	0:0	1:1
VfB Stuttgart	4:1	1:1	25:4	3:1	1:2	28:3	3:1	2:0	4:1	1:0	14:3	2:0	0:1	3:2	11:4		1:0	9:5	3:0	29:2
Schalke 04	6:5	4:4	5:2	18:4	1:1	0:0	25:4	21:3	16:5	3:1	3:0	0:0	3:1	1:1	1:0	0:1		6:5	5:0	1:1
Wattenscheid	1:2	0:1	5:5	28:2	2:4	11:4	4:1	2:0	1:1	27:3	3:0	16:5	0:0	24:4	1:3	1:2		0:0	14:3	
Hansa Rostock	24:4	21:3	5:1	3:1	16:5	1:2	28:3	6:5	6:5	1:2	1:1	2:2	2:1	2:1	4:0	2:0	10:4		1:1	3:0
Dyn. Dresden	0:0	2:1	0:0	2:0	2:1	3:0	2:2	0:0	0:1	3:4	16:5	20:3	6:5	0:2	1:2	1:0	2:5	3:0		16:4

Anmerkung: waagrecht = Heim-, senkrecht = Auswärtsple. Die fettgedruckten Termine weichen vom Mittwoch/Samstag-Spieltag ab.

DIE ELF DES TAGES

Aufgestellt nach den besten Formnoten und taktischen Gesichtspunkten

In Klammern: Zahl der Nominierungen für die Elf des Tages in dieser Saison

TOR	Ulrich Stein (4) Eintracht Frankfurt	
LIBERO	Slobodan Dubajic (3) VfB Stuttgart	
ABWEHR	Thomas Ritter (3) Stuttgarter Kickers	Martin Kree (3) Bayer Leverkusen
MITTELFELD	Frank Greiner (1) 1. FC Köln	Henrik Andersen (1) 1. FC Köln
	Stefan Effenberg (5) Bayern München	Christian Ziege (3) Bayern München
ANGRIFF	Andreas Thom (4) Bayer Leverkusen	Roland Wohlfarth (1) Bayern München
	Frank Ordenewitz (1) 1. FC Köln	
SCHIEDSRICHTER DES TAGES	Manfred Harder (Lüneburg/2) Der 44-jährige verdiente sich auf dem Betzenberg das Prädikat: Kein Heim-Schiedsrichter. Dreimal forderten die Lauter vergeblich Elfmeter.	
TRAINER DES TAGES	Sören Lerby (Bayern München/1) Unter enormem Druck befühlte der 34-jährige Däne seine Mannschaft zu einer souveränen Leistung. In Bochum stimmte einfach alles.	

Was man alles so hört

Von SVEN J. UEBERALL
Erich Rutemöller (47), Ex-Trainer des 1. FC Köln, mußte bei seinem möglichen nächsten Arbeitgeber schon einmal aushelfen. Rutemöller sprang beim Trainerlehrgang für den verhinderten Gero Bisanz ein und erteilte den DFB-Trainerlizenzen-Anwärtern wie Matthias Herget und Klaus Augenthaler eine Lehrstunde. Rutemöller hat sich noch nicht entschieden, ob er endgültig wieder an die Kölner Sporthochschule zurückkehren wird.

Pierre Littbarski (31), Mittelfeldspieler des 1. FC Köln, gehört neben seinem Profi-Kollegen Raimond Aumann (28) vom FC Bayern München zu den Fußball-Stars, die die Initiative „Der Kleine Prinz“ unterstützen. Die Initiative bemüht sich, chronisch kranken Kindern einen Herzenswunsch zu erfüllen. So trainierte eine Kindergruppe gemeinsam mit „Litti“, und ein kleiner Junge erhielt von seinem Torhüter-Idol Aumann persönlich ein Trikot geschenkt.

Sepp Piontek (51), seit zwei Jahren Nationaltrainer in der Türkei, beobachtet am 4. März das Europacup-Spiel Bremen - Galatasaray Istanbul. Er kommt jedoch nicht als Vertreter des Verbandes - der Hauptsponsor des türkischen Spitzenklubs hat ihn eingeladen. Piontek, der Dänemark zu einer europäischen Spitzenmannschaft formte, war früher Spieler und Trainer bei Werder. Übrigens: Piontek wurde als offizielles Mitglied in den Technischen Stab des Weltverbandes (FIFA) berufen.

Die jüngste Misere des FC Bayern München hat einen jungen Fan (13) zu einer Bußpredigt inspiriert. Er bekam im Konfirmationsunterricht mit seinen Freunden den Auftrag, eine Bußpredigt an heutige Menschen in der Art Johannes des Täufers zu verfassen. Der Jugendliche sah im FC Bayern ein geeignetes Thema und schrieb unter anderem: „FC Bayern, Eure Bälle rollen voll ins Tor, wenn Ihr bestärkt durch Euren Glauben mächtigen Fusses schießt. Mögen Euch der Franz (Bekkenbauer) und der Karl (Heinz Rummenigge) unterstützen. Und Jesus wird bei Euch sein. So gehet hin und spielt in Frieden.“ Und schon gewann Bayern in Bochum.

Die mißliche Tabellenlage des Karlsruher SC (15.) macht sich auch auf die Nebeneinnahmen der Spieler negativ bemerkbar. Vor dem Spiel in Leverkusen (0:2) hatten Mehmet Scholl sowie Sreko Bogdan eine Autogrammsunde bei einem Modehaus in Gaggenau (Schwarzwald) abgeschlossen. Pech: Der KSC reiste zu dem

Spiel bereits zwei Tage vorher an. Nebeneinnahme futsch.

Etwas „dünnhäutig“ scheint Schalke's Trainer Aleksandar Ristic zur Zeit zu sein. Die in der Presse geäußerte Kritik des Dänen Bent Christensen an der Taktik des Schalke Trainers und die angeblich 18 Millionen DM Schulden des Vereins ließen den Jugoslawen in der Schalke Pressekonferenz am Samstag ausfallend werden. „Wer so etwas schreibt, gehört ins Gefängnis“, schimpfte Ristic.

Am Sonnabendmittag freute sich der Ex-Unioner René Unglaube (26) im Ostseestadion über den Auswärtsspieltag bei Hansa. Am Abend, nach dreistündiger Busfahrt, im „Hotel Berlin“, schaute er in der Hauptstadt die SAT 1-Show „Mann-O-Mann!“. Hintergrund: Unglaube's Freundin Susanne Griechen (24), auch Berlinerin, ist eines der zehn Girls von Show-Chef Augustin-ski. Unglaube etwas verschämt zum Fernsehjob von Susanne: „Schön. Wenn's ihr Spaß macht...“



Die „Mann-O-Mann“-Girls mit Unglaube's Freundin Susanne Griechen (3.v.r.). Ihre Aufgabe in der Show: sie spielen Richter, schubsen schwache männlichen Kandidaten in ein Wasserbassin

6 BUNDESLIGA

Dresden 0:0 Dortmund

SPIELWERTUNG:	
Müller (Tor).....3	Klos (Tor).....3
Mausch (Libero).....4	Helmer (Libero).....3
Schöber (Abwehr).....4	Kutowski (Abwehr).....3
Melzig.....4	Schulz.....4
Scholz (Mittelfeld).....4	Luch (Mittelfeld).....4
Hauptmann.....4	Franck.....5
Pilz.....4	Karl.....4
Kmetach.....4	Reinhardt.....4
Zander.....4	Rumenigge.....3
Gütschow (Angriff).....5	Povlsen (Angriff).....3
Jähnig.....4	Chapuisat.....5

EINWECHSLUNGEN	
Rösler (ab 84. für Gütschow).....4	Zorc (ab 46. für Franck).....4
	Breitke (ab 87. für Chapuisat).....4

TRAINER	
Schulte.....3	Hitzfeld.....3
Ging kein übertriebenes Risiko wie gegen Nürnberg ein. Ließ sehr konzentriert angreifen.	

TORE	
keine	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Mausch (69./Foul)	Kutowski (62./Handspiel)

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):	3 (1)

Torschüsse (außerhalb Strafraum):	
3 (2)	6 (4)

Geschossene Freistöße:	
15 (8)	22 (11)

Eckbälle:	
1 (0)	4 (2)

Chancen:	
4 (1)	4 (1)

Absätze:	
1 (1)	4 (3)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF
Melzig - Povlsen. Gegen Rummenigge - Pilz. Im den antrittsschnellen Dänen hatte Melzig keine Probleme. Povlsen hatte während des Spiels eine einzige Tormöglichkeit. Melzig + Rummenigge +

SCHIEDSRICHTER: Dellwing (Osburg).....3
Ließ in der 69. Minute Gnade vor Recht ergehen, als Mausch Rummenigge auf dem Weg zum Tor umriß. Ansonsten keine Probleme mit dem fairen Spiel.
ZUSCHAUER: 18 000
Einmal mehr erstaunlich reserviert. Erst als das Spiel in der Schlussphase dramatischer wurde, standen sie hinter ihrer Mannschaft.

Rostock 1:1 (1:1) Wattenscheid

SPIELWERTUNG:	
Hoffmann (Tor).....3	Mal (Tor).....3
Straka (Libero).....3	Moser (Abwehr).....2
März (Abwehr).....2	Neuhäus.....2
Alms.....4	Bach.....4
Böger (Mittelfeld).....3	Langbein.....4
Schlotterbeck.....4	Hartmann (Mittelfeld).....3
Schlünz.....4	Emmerling.....4
Splies.....3	Buckmaler.....3
Dowe.....3	Schupp.....2
Wahl.....4	Tschickale (Angriff).....4
Weichert (Angriff).....4	Winkler.....4

EINWECHSLUNGEN	
Persighi (ab 56. für Schlotterbeck).....3	Sobich (ab 36. für Langbein).....3
Bodden (ab 83. für Dowe).....4	Prinzen (ab 90. für Winkler).....4

TRAINER	
Reinders.....4	Bongartz.....3
Gefang Einstellung auf das schwere Spiel nicht. Konnte Hektik in der 2. Hälfte nicht verhindern.	

TORE
1:0 Dowe (4.) schoß nach Doppelpaß mit Weichert knallhart ins untere rechte Eck ein. Unhaltbar!
1:1 Moser (45.) Hartmann paßte auf halbrechts. Moser zieht aus 11 m trocken ab. Der Ball schlägt im rechten Winkel ein.

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Schlotterbeck (28./Foul)	Bach (59./Handspiel)
Straka (73./Handspiel)	

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):	7 (4)

Torschüsse (außerhalb Strafraum):	
9 (7)	3 (1)

Geschossene Freistöße:	
13 (8)	13 (8)

Eckbälle:	
4 (1)	6 (4)

Chancen:	
3 (2)	7 (3)

Absätze:	
4 (3)	3 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF
Schlünz - Schupp. Moser - Weichert. Dem Schlünz mit zu vielen Verteidiger gelang, was der Stürmer nicht schaffte - ein Tor.
Schlünz - Moser +

SCHIEDSRICHTER: Neuner (Leimen).....3
Pfifflos. Harte kam nicht auf. Ließ sich durch die Puffe nicht aus der Ruhe bringen.
ZUSCHAUER: 9 000
Anfangs begeisterungsfähig. Zeigten ihre Enttäuschung dann mit Pfiffen.

DIE LAGE

25. Spieltag

Die nächsten Spiele

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.		zu Hause	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.		auswärts	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.
1. (1) Bor. Dortmund	25	13	8	4	43:32	+11	34:16	10	3	0	30:11	23:3	3	5	4	13:21	11:13						
2. (4) VfB Stuttgart	25	13	6	6	41:22	+19	32:18	10	1	2	28:10	21:5	3	5	4	13:12	11:13						
3. (2) K'lautern (M)	25	12	8	5	40:23	+17	32:18	9	4	0	32:11	22:4	3	4	5	8:12	10:14						
4. (3) Eintr. Frankfurt	25	11	9	5	50:27	+23	31:19	7	4	2	28:9	18:8	4	5	3	22:18	13:11						
5. (5) Leverkusen	25	10	10	5	35:24	+11	30:20	6	4	2	21:9	16:8	4	6	3	14:15	14:12						
6. (7) 1. FC Köln	25	7	14	4	36:28	+8	28:22	4	9	0	21:8	17:9	3	5	4	15:20	11:13						
7. (6) 1. FC Nürnberg	25	11	6	8	34:31	+3	28:22	7	5	1	22:10	19:7	4	1	7	12:21	9:15						
8. (8) W. Bremen (P)	25	9	8	8	30:28	+2	26:24	5	5	2	17:10	15:9	4	3	6	13:18	11:15						
9. (9) Schalke 04 (N)	25	8	8	9	33:30	+3	24:26	6	5	1	23:8	17:7	2	3	8	10:22	7:19						
10. (11) B. München	25	8	8	9	38:36	+2	24:26	5	2	6	22:25	12:14	3	6	3	16:11	12:12						
11. (10) Hamburger SV	25	6	12	7	22:28	-6	24:26	4	5	4	11:12	13:13	2	7	3	11:16	11:13						
12. (12) Rostock (MO/N)	25	8	7	10	34:38	-4	23:27	7	3	2	27:12	17:7	1	4	8	7:26	6:20						
13. (13) Duisburg	25	5	13	7	30:34	-4	23:27	4	6	2	20:15	14:10	1	7	5	10:19	9:17						
14. (14) M'gladbach	25	7	9	9	22:32	-10	23:27	6	5	1	14:9	17:7	1	4	8	8:23	6:20						
15. (15) Karlsruher SC	25	7	7	11	27:37	-10	21:29	5	4	3	16:14	14:10	2	3	8	11:23	7:19						
16. (16) D. Dresden (N)	25	7	7	11	22:35	-13	21:29	6	4	3	16:9	16:10	1	3	8	6:26	5:19						
17. (17) Wattenscheid	25	6	8	11	29:40	-11	20:30	4	3	5	16:14	11:13	2	5	6	13:26	9:17						
18. (19) Stuttg. K. (N)	25	5	9	11	33:43	-10	19:31	3	5	4	13:12	11:13	2	4	7	20:31	8:18						
19. (18) VfL Bochum	25	5	9	11	22:40	-18	19:31	3	5	5	14:23	11:15	2	4	6	8:17	8:16						
20. (20) Fort. Düsseldorf	25	5	8	12	30:43	-13	18:32	3	5	4	14:15	11:13	2	3	8	16:28	7:19						

Anmerkung: M = Meister, MO = Meister Ost, P = Pokalsieger, N = Neuling. In Klammern die Platzierung des vorangegangenen Spieltages. Hinter der fetten Linie befindet sich die Abstiegszone.

Freitag, 28. Februar, 19.30 Uhr

MSV Duisburg - Werder Bremen (1:5)

Freitag, 28. Februar, 20 Uhr

Wattenscheid 09 - Fort. Düsseldorf (3:4)

Bayer Leverkusen - Hansa Rostock (2:2)

Samstag, 29. Februar, 15.30 Uhr

Bor. Dortmund - VfL Bochum (0:0)

VfB Stuttgart - Dynamo Dresden (0:1)

Bor. M'gladbach - Schalke 04 (1:3)

Eintr. Frankfurt - Hamburger SV (1:2)

1. FC K'lautern - Bayern München - 1. FC Köln (1:1)

Karlsruher SC - Stuttg. Kickers (1:1)

In Klammern Ergebnisse der Hinspielerunde

Tore: 24

Steigerung gegenüber den beiden Spieltagen nach der Winterpause (17, 21). Doch nur Mittelmaß, denn bereits 15mal fielen mehr. Wohlfarth war der Sechste, der drei Tore in einem Spiel erzielte. Nach 250 Spielen steht es 406:245 für die Gastgeber.

Schnitt pro Spiel: 2,40
Saison gesamt: 651
Saisonschnitt: 2,60

TENDENZ

Offensichtlich ist den Klubs ein Unentschieden in einer vorentscheidenden Phase lieber als ein Doppelpunktverlust. Nur dreimal gab es an diesem 25. Spieltag einen Sieger, nur einmal verließ ein Gastgeber als Sieger den Platz. Aber: Es fallen wieder mehr Tore, wofür vor allem die Bayern und die Kölner sorgten. Spannend bleibt es nach wie vor, sowohl oben als auch in den unteren Tabellenregionen.

TABELLENSPITZE

Spitzenreiter bleibt Dortmund. Die Borussia behaupten weiterhin einen Zwei-Punkte-Vorsprung. Großer Gewinner des Spieltages aber ist der VfB Stuttgart. Durch ein Sammer-Tor vor der Tages-Rekordkulisse von 40 300 Zuschauern wurde Schalke die erste Heimmiederlage der Saison beigebracht. Das bedeutet Platz zwei für den VfB. Er profitierte vom Unentschieden zwischen Meister Kaiserslautern und Frankfurt. Eintracht konnte nach der Winterpause noch keinen Doppelpunktgewinn verbuchen.

TABELLENENDE

Kaum Veränderungen, da fast alle punkteten. Deshalb wiegt

Spruch

„Die Bilanz ist nach unserem 4:0-Hinspielsieg jetzt ausgeglichen. Nur bei den Platzverweilen führen wir.“

Nürnberg's Trainer Willi Entenmann nach der 0:4-Niederlage in Köln, bei der die Club-Profis Marc Oechler und Kay Friedmann rote Karten gesehen hatten

die Heimmiederlage der Bochumer gegen die Bayern doppelt schwer. Sie finden sich damit auf dem vorletzten Tabellenplatz wieder. Lediglich die Düsseldorf, die zu Hause gegen die mitbedrohten Gladbacher über ein Unentschieden nicht hinaus kamen, liegen dahinter. Dagegen erkämpfte Wattenscheid im Rostocker Oststadion einen wichtigen Punkt. Doch noch ist alles drin, denn bereits auf Platz neun beginnen die Mannschaften mit einer negativen Bilanz. Schalke trennen magere vier Punkte von einem Abstiegsplatz.

SERIEN

Die beste weist der Tabellenführer auf: Zwischenstich Dortmund bereits 14 Spiele unbezungen, holte 23:5 Punkte. Auch schon fünf Begegnungen in Folge ohne Niederlage blieb Leverkusen. Neben diesen beiden sind auch Lautern und Gladbach (!) in der Rückrunde unbezungen. Duisburg blieb dagegen zum 13. Mal in Folge ohne Sieg, Bochum ist seit sechs Runden (549 Minuten) ohne Torerfolg, Karlsruhe in 7 Spielen hintereinander sieglos.



Torhüter Andreas Köpke (29/Nürnberg) verteidigte die Spitze der Punktwertung



Um einen Platz verbesserte sich Leverkusens Torhüter Rüdiger Vollborn (29)

ELFMETER: 2

Beim turbulentesten Spiel in Köln zeigte Schiedsrichter Ziller aus Königsbrück gleich zweimal auf den Punkt. Doch weder der Kölner Ordenewitz (am 5. Spieltag gegen Frankfurt erfolgreich), noch der Nürnberger Eckstein (Friedmann scheiterte am 9., Dittmar am 10. Spieltag) konnten den Torhüter überwinden.

Saison gesamt: 55
Verwandelt: 39
Nicht verwandelt: 16

SELBSTTORE: 0

Bereits zum elften Mal in dieser Serie passierte keinem Spieler dieses Mißgeschick. Der Gladbacher Fach war am 23. Spieltag der letzte Pechvogel.

FELDERWEISE: 2

Beide in Köln und beide für Nürnberg. Zunächst schickte Schiedsrichter Ziller Oechler wegen absichtlichen Handspiels vorzeitig in die Kabine, dann sah Friedmann wegen groben Foulspiels Rot. Nach Eckstein (3. Spieltag) war es bereits das dritte Rot gegen

einen Nürnberger. Nur knapp an der Roten Karte kam der Dresdner Mausch vorbei, als er Rummenigge in aussichtsreicher Position umriß und Schiedsrichter Dellwing ihn nur mit Gelb bestrafte.
Saison gesamt: 24
Bundesliga gesamt seit 1963: 444

Spieler des Tages

Roland Wohlfarth (29/Bayern München) brachte seine Mannschaft mit den drei Toren auf die Siegerstraße und sich an die dritte Stelle der Törjäger-Bestenliste. Doch auch für seine gute kämpferische Leistung erhielt er die



Jubelnder Roland Wohlfarth. Im Spiel gegen Bochum ragte er aus einer spielerisch überzeugenden Mannschaft noch heraus

GELB-ROT: 0

Erneut verzichteten die Schiedsrichter darauf, die Ampelkarte zu zeigen. Somit sah zum achten Mal in dieser Saison kein Spieler die Gelb-Rote.
Saison gesamt: 29

ZUSCHAUER: 185 120

Die Fans machen sich derzeit rar in den Stadien. Nur 3 320 mehr als in der Vorwoche. Nur in Schalke (gegen den VfB Stuttgart 40 300) und Kaiserslautern (gegen die Frankfurter Eintracht 38 000, ausverkauft) klingelten die Kassen.
Schnitt pro Spiel: 18 512
Saison gesamt: 5 718 150
Saisonschnitt: 22 873

Lautern 1:1 (0:1) Frankfurt

SPIELWERTUNG:.....		2	
Ehrmann (Tor).....	4	Stein (Tor).....	1
Kadlec (Libero).....	4	Binz (Libero).....	3
Schäfer (Abwehr).....	4	Roth (Abwehr).....	3
Funkel.....		Blindwald.....	3
Lutz (Mittelfeld).....	5	Weber (Mittelfeld).....	4
Hoffmann.....		Frank Möller.....	3
Hotic.....		Andreas Möller.....	4
Scherr.....	5	Falkenmayer.....	3
Haber.....		Belin.....	4
Vogel (Angriff).....	2	Yeboah (Angriff).....	2
Kuntz.....		Andersen.....	4

EINWECHSLUNGEN	
Goldbaek	4
(ab 54. für Lutz)	
Witeczek	
(ab 90. für Scherr)	

TRAINER	
Feldkamp	4
Zögerte viel zu lange mit den Auswechslungen, obwohl Lutz und Scherr einen rabenschwarzen Tag erwisch hatten.	

TORE	
0:1 Andersen (23.)	Heber aus 20 m nach Fehlpaß von Funkel.
1:1 Vogel (78.)	Kopfball aus 6 m nach Flanke von Scherr.

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
1 Falkenmayer (40./Foul)	

STATISTIK Torschüsse (Im Strafraum):		4 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):		4 (3)
Geschossene Freistöße:		19 (11)
Eckbälle:		4 (3)
Chancen:		3 (3)
Abseits:		4 (2)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Vogel – Roth. Kaiserslauterns bester Spieler verlor fast keine Zwei-kampf und hatte im Abschluss Pech.	
Vogel +	
Yeboah +	

SCHIEDSRICHTER: Harder (Lüneburg)		2
Kein Heimschiedsrichter. Die Pfälzer forderten dreimal stürmisch Elfmeter.		
ZUSCHAUER: 38 000 (ausverkauft)		1
Trieben die Lauterner bei der Aufholjagd immer wieder nach vorn.		

Düsseldorf 1:1 (1:1) Gladbach

SPIELWERTUNG:.....		4	
Schmadke (Tor).....	3	Kampe (Tor).....	2
Algnor (Libero).....	3	Fach (Libero).....	2
Drazic (Abwehr).....	5	Klinkert (Abwehr).....	3
Werner.....	4	Stadler.....	4
Baffoe (Mittelfeld).....	3	Kastanmaler (Mittelfeld).....	3
Schreier.....	2	Hochstätter.....	4
Schütz.....	4	Neun.....	3
Blakens.....	3	Eichin.....	4
Rahn.....	2	Pflipsen.....	4
Brögger (Angriff).....	5	Max (Angriff).....	3
Allofs.....	4	Salou.....	2

EINWECHSLUNGEN	
Albertz	4
(ab 46. für Drazic)	
Steffen	4
(ab 58. für Pflipsen)	
Dahlin	
(ab 79. für Salou)	

TRAINER	
Gede	3
Nahm Drazic zu Recht zur Pause raus.	

TORE	
1:0 Rahn (8.)	nach Ecke von Allofs aus 6 m.
1:1 Salou (9.)	nach Paß von Max aus 8 m.

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Schreier (37./Foul)	Eichin (26./Foul)
Rahn (62./Foul)	Dahlin (87./Foul)
Büskens (74./Foul)	

STATISTIK Torschüsse (Im Strafraum):		4 (2)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):		3 (2)
Geschossene Freistöße:		8 (3)
Eckbälle:		5 (2)
Chancen:		4 (2)
Abseits:		1 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Rahn – Eichin. Rahn nahm es mit Eichin, Neun und Pflipsen auf, war überall aber klarer Sieger.	
Rahn +	

SCHIEDSRICHTER: Mierswa (Hänigsen)		3
Routiniert, mit Übersicht, fiel auf Hochstätter-Schwalbe nicht rein.		
ZUSCHAUER: 18 500		3
Standen wie ein Mann hinter der jeweiligen Mannschaft.		

Schalke 0:1 (0:0) Stuttgart

SPIELWERTUNG:		3	
Lehmann (Tor)	3	Immel (Tor)	3
Gütter (Libero)	3	Dubajle (Libero)	2
Eigenrauch (Abwehr)	2	Schneider (Abwehr)	3
Mademann	3	Buchwald	3
Luginger (Mittelfeld)	4	Buck (Mittelfeld)	4
Schlipper	3	Strehmel	4
Freund	3	Sammer	4
Andersbrügge	4	Sverrisson	4
Flad	4	Frontzeck	4
Sendscheid (Angriff)	3	Walter (Angriff)	4
Mihajlovic	3	Gaudino	2

EINWECHSLUNGEN	
Kroninger	4
(ab 64. für Flad)	
Loifeld	
(ab 79. für Sendscheid)	

TRAINER	
Ristic	3
Die Entscheidung für Mihajlovic anstelle von Christensen war richtig. Mit dem Jugoslawen hatten die Schalke eine Anspielstation mehr im Angriff.	

TORE	
0:1 Sammer (72.)	nach Sverrissons Kopfballvorlage mit rechts unhalbar ins kurze Eck.

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
1 Buck (21./Foul)	

STATISTIK Torschüsse (Im Strafraum):		6 (2)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):		4 (2)
Geschossene Freistöße:		15 (8)
Eckbälle:		8 (5)
Chancen:		10 (7)
Abseits:		3 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Eigenrauch – Walter. Der junge Schalke schaltete nach dem Dortmund-Chapuisat aus der Stuttgarter Torjäger aus.	
Eigenrauch +	
Gaudino +	

SCHIEDSRICHTER: Kasper (Kaltenburg)		3
War insgesamt ein sicherer Leiter, obwohl die Zuschauer nicht immer mit seinen Entscheidungen einverstanden waren.		
ZUSCHAUER: 40 300		3
Sorgten vor allem in der 1. Halbzeit für eine gute Atmosphäre. Zum Schluß resignierten dann die Schalke Anhänger.		

Bremen 1:1 (1:1) Leverkusen

SPIELWERTUNG:		3	
Reck (Tor)	3	Vollborn (Tor)	3
Brateth (Libero)	3	Foda (Libero)	3
Borowka (Abwehr)	3	Wörms (Abwehr)	3
Wolter	4	Kree	2
Votava (Mittelfeld)	4	Lupescu	3
Bockenfeld	3	Jorginho (Mittelfeld)	3
Elits	4	Stammann	4
Legat	3	Fischer	3
Neubarth (Angriff)	4	Nehl	4
Allofs	4	Thom (Angriff)	2
Rud	4	Thom	3
		Yfrot	2

EINWECHSLUNGEN	
Kohn	4
(ab 78. für Ruter)	
Hartgen	
(ab 81. für Votava)	

TRAINER	
Rehagel	4
Rehagel – Legat. Die Mannschaft sah sich in der 1. Halbzeit mit einem abgefeierten Schuß aus 20 m nach Vorlage von Bockenfeld.	

TORE	
1:0 Legat (11.)	mit einem abgefeierten Schuß aus 20 m nach Vorlage von Bockenfeld.
1:1 Kirsten (18.)	reagierte am schnellsten, als Reck einen Kopfball von Thom nur an den Pfosten lenken konnte.

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
1 Nehl (38./Foul)	

STATISTIK Torschüsse (Im Strafraum):		3 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):		1 (0)
Geschossene Freistöße:		6 (3)
Eckbälle:		5 (3)
Chancen:		4 (3)
Abseits:		0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Wolter – Thom. Der Bremer bekam in unge-wohnter Manndeckungsrolle seinen Gegenspieler nur selten in den Griff.	
Wolter +	
Kree +	

SCHIEDSRICHTER: Heynemann (Magdeburg)		2
Hatte mit der fairen Partie nur wenig Mühe, leitete aber recht souverän.		
ZUSCHAUER: 13 800		5
Stehen nicht mehr hinter ihrer Mannschaft, beginnen viel zu früh zu pfeifen.		

Köln 4:0 (3:0) Nürnberg

SPIELWERTUNG:		3	
Illner (Tor)	3	Köpke (Tor)	3
Göze (Libero)	3	Zietzsch (Libero)	4
Giske (Abwehr)	3	Brunner (Abwehr)	4
Baumann	3	Friedmann	3
Greiner (Mittelfeld)	2	Dittward	4
Trulsen	3	Oechler	4
Heldt	3	Wagner	4
Litbaraki	3	Dorfner	4
Andersen	2	Golke	4
Fuchs (Angriff)	5	Zarate (Angriff)	4
Ordenevitz	2	Eckstein	4

EINWECHSLUNGEN	
Steinmann	4
(ab 46. für Fuchs)	
Higl	
(ab 81. für Heldt)	

TRAINER	
Berger	2
Hatte seine Mannschaft nach dem 2:1-Sieg in Frankfurt erneut gut motiviert und rechtzeitig den schwachen Fuchs ausgetauscht.	

TORE	
1:0 Giske (21.)	findet die Lücke zum 1:0.
2:0 Ordenevitz (32.)	nach Vorarbeit von Heldt.
3:0 Ordenevitz (45.)	aus 3 m den Ball mit dem Kopf im Liegen über die Linie.
4:0 Baumann (80.)	mit dem Kopf aus 5 m.

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
1 Dittward (77./Foul)	

STATISTIK Torschüsse (Im Strafraum):		1 (0)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):		6 (3)
Geschossene Freistöße:		14 (5)
Eckbälle:		3 (1)
Chancen:		2 (0)
Abseits:		0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Baumann – Eckstein. Der Nürnberger konnte machen, was er wollte, er wurde seinen Bewacher Baumann einfach nicht los.	
Baumann +	
Zarate –	

SCHIEDSRICHTER: Ziller (Königsbrück)		2
Hatte das Spiel hervorragend in der Hand. Wegen Rot bei den Nürnbergern hier und da kritisiert.		
ZUSCHAUER: 16 000		2
Stimulierten die Kölner Spieler zu Dauerattacken.		

Karlsruhe 2:2 (1:0) Duisburg

SPIELWERTUNG:		5	
Kahn (Tor)	4	Kellner (Tor)	4
Bogdan (Libero)	4	Notthoff (Libero)	3
Metz (Abwehr)	4	Gleichen (Abwehr)	4
Reich	4	Nijhuis	3
Harforth (Mittelfeld)	5	Steininger (Mittelfeld)	4
Schmidt	4	Struckmann	4
Rolf	4	Woelk	4
Schuster	4	Tarnat	4
Scholl	4	Bremser	2
Giesius (Angriff)	5	Schmidt (Angriff)	4
Schmarow	4	Tönnies	6

EINWECHSLUNGEN	
Schütterle	6
(ab 67. für Harforth)	
Carl	
(ab 76. für Giesius)	

TRAINER	
Schäfer	5
Konnte der Mannschaft nicht die Verunsicherung nehmen.	

TORE	
1:0 Schmarow (42.)	mit links aus 7 m, nachdem Kellner einen Rolf-Schuß abgepariert ließ.
1:1 Struckmann (72.)	aus 4 m per Kopf nach Latzenabpraller von Bremser.
1:2 Bremser (86.)	aus 20 m in den rechten oberen Winkel.
2:2 Rolf (87.)	mit rechts aus 14 m ins linke Eck.

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Schmidt (23./Foul)	Bremser (43./Foul)
Harforth (57./Verzögerung)	

STATISTIK Torschüsse (Im Strafraum):		0
Torschüsse (außerhalb Strafraum):		2 (0)
Geschossene Freistöße:		26 (11)
Eckbälle:		4 (0)
Chancen:		1 (0)
Abseits:		4 (2)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Bogdan – Tönnies. Der MSV-Torjäger gewann keinen Zweikampf.	
Bogdan +	
Bremser +	

SCHIEDSRICHTER: Merk (Kaiserslautern)		3
Ließ sich vom Publikum nicht beeinflussen.		
ZUSCHAUER: 8 000		3
Bewundernswert, daß sie nicht schon nach einer Stunde gingen.		

St. Kickers 1:1 (0:1) Hamburg

SPIELWERTUNG:		
Reitmaier (Tor)	3	Golz (Tor)
Spyrka (Libero)	3	Rohde (Libero)
Ritter (Abwehr)	2	Kober (Abwehr)
Keim	3	Boledorfer
Schwartz (Mittelfeld)	4	Bode (Mittelfeld)
Wolf	5	Hartmann
Kula	3	Matysik
Tattermusch	5	Waas
Richter	4	Eck
Vollmer (Angriff)	3	Furtok (Angriff)
Marin	4	Cyron

EINWECHSLUNGEN	
Moutas	4
(ab 32. für Tattermusch)	
Spörl	
(ab 57. für Bode)	
Eckel	
(ab 68. für Cyron)	

TRAINER	
Zobel	3
Sein Kabinen-Donner zur Pause hatte Erfolg.	

Bundesliga-Trends

Rückrundentabelle der Bundesliga

1. (1.) Bayer Leverkusen	6	4	2	0	16:6	10:2
2. (2.) Borussia Dortmund	6	4	2	0	9:2	10:2
3. (3.) 1. FC Köln	6	4	1	1	11:3	9:3
4. (5.) 1. FC Kaiserslautern	6	3	3	0	9:4	9:3
5. (6.) VfB Stuttgart	6	3	2	1	7:4	8:4
6. (7.) Werder Bremen	6	2	3	1	7:6	7:5
7. (8.) Borussia Mönchengladbach	6	1	5	0	6:5	7:5
8. (9.) SG Wattenscheid 09	6	3	1	2	10:10	7:5
9. (10.) FC Hansa Rostock	6	2	3	1	7:7	7:5
10. (4.) 1. FC Nürnberg	6	3	1	2	5:7	7:5
11. (11.) Eintracht Frankfurt	6	1	4	1	7:5	6:6
12. (15.) Bayern München	6	2	1	3	14:10	5:7
13. (14.) 1. FC Dynamo Dresden	6	2	1	3	7:10	5:7
14. (12.) Hamburger SV	6	1	3	2	3:6	5:7
15. (13.) Schalke 04	6	1	2	3	4:7	4:8
16. (17.) Fortuna Düsseldorf	6	0	3	3	6:11	3:9
17. (18.) MSV Duisburg	6	0	3	3	5:10	3:9
18. (16.) VfL Bochum	6	0	3	3	0:7	3:9
19. (19.) Stuttgarter Kickers	6	0	3	3	5:13	3:9
20. (20.) Karlsruher SC	6	0	2	4	3:8	2:10

Torschüsse

	Innerhalb Strafraum	außerhalb Strafraum	Ges.
1. Lautern	8 (2)	6 (3)	381
2. Leverkusen	3 (3)	1 (0)	277
3. Dortmund	3 (1)	6 (4)	276
4. München	7 (5)	3 (1)	269
5. Frankfurt	4 (4)	4 (3)	266
6. Rostock	5 (1)	9 (7)	264
7. Bremen	3 (1)	6 (2)	262
8. Duisburg	0	2 (0)	258
9. Schalke	12 (7)	9 (5)	258
10. Hamburg	3 (3)	5 (3)	257
11. Bochum	3 (0)	3 (1)	256
12. St. Kickers	5 (2)	5 (1)	256
13. Gladbach	4 (2)	3 (2)	251
14. Dresden	2 (1)	3 (2)	245
15. Karlsruhe	7 (3)	9 (6)	238
16. Nürnberg	1 (0)	6 (3)	237
17. VfB Stuttgart	6 (2)	4 (2)	223
18. Köln	12 (7)	1 (0)	220
19. Wattenscheid	7 (4)	3 (1)	214
20. Düsseldorf	5 (2)	6 (2)	184



Traf Donnerstag zweimal: Münchens Christian Ziege

Alle Roten Karten der Bundesliga

Rekord - Am 23. April 1966 vier rote Karten in einem Spiel am Betzenberg, drei Spieler von Kaiserslautern und ein Spieler von Bayern München.

Kaiserslautern	42	Braunschweig	10
Köln	28	Waldhof Mannheim	10
Frankfurt	22	Hertha BSC Berlin	8
München	22	Kickers Offenbach	7
Gladbach	21	München 1860	6
Dortmund	20	FC St. Pauli	6
Nürnberg	20	FC Homburg	5
Bremen	19	Borussia Neunkirchen	4
VfB Stuttgart	19	Wattenscheid 09	4
Hamburg	18	Dresden	4
Hannover 96	16	Rot-Weiß Oberhausen	3
Düsseldorf	16	Wuppertaler SV	3
Uerdingen	16	Saarbrücken	3
Leverkusen	16	Alemannia Aachen	2
Bochum	16	Rot-Weiß Essen	2
Duisburg	14	Tennis Borussia Berlin	2
Schalke	13	Yeaboch (Frankfurt)	2
Bielefeld	11	Rostock	2
Karlsruhe	11	Blau-Weiß 90 Berlin	1

Keinen Platzverweis

Darmstadt 98
Fortuna Köln
Pr. Münster
Tasm. Berlin

Von Jahr zu Jahr

1963/64	8
1964/65	10
1965/66	11
1966/67	14
1967/68	13
1968/69	14
1969/70	7
1970/71	5
1971/72	13
1972/73	5
1973/74	9
1974/75	12
1975/76	7
1976/77	10
1977/78	11
1978/79	12
1979/80	7
1980/81	8
1981/82	9
1982/83	11
1983/84	21
1984/85	19
1985/86	31
1986/87	19
1987/88	27
1988/89	30
1989/90	31
1990/91	46
1991/92	24
Gesamt	444

Torjäger

	Tore	Heim	Auswärts	Erfolgreichster Spieler	Spiele
1. Walter (VfB Stuttgart)	13	10	3	-	25
2. Chapuisat (Dortmund)	12	7	5	-	24
3. Wohlfarth (München)	11	4	7	1	19
4. Spies (Rostock)	11	10	1	3	25
5. Eckstein (Nürnberg)	10	7	3	-	25
6. Tonnies (Duisburg)	10	9	1	2	25
7. Banach (Köln)	10	7	3	-	18
8. Kirsten (Leverkusen)	9	8	1	-	12
9. Gutschow (Dresden)	9	8	1	-	20
10. Sippel (Frankfurt)	9	5	4	-	22
11. Holic (Kaiserslautern)	9	5	4	-	24
12. Yeboah (Frankfurt)	9	4	5	-	24
13. Andersen (Frankfurt)	8	1	7	-	15
14. Kuntz (Kaiserslautern)	8	6	2	1	19
15. Bode (Bremen)	8	6	2	-	20
16. Bein (Frankfurt)	8	5	3	1	22
17. Schreier (Düsseldorf)	8	5	3	1	23
18. Schütterle (Karlsruhe)	8	4	4	-	24
19. Moutas (St. Kickers)	7	3	4	-	19
20. Ordenewitz (Köln)	7	4	3	-	23
21. Furtok (Hamburg)	7	3	4	2	24
22. A. Möller (Frankfurt)	7	4	3	-	24
23. Schupp (Wattenscheid)	7	5	2	3	24
24. Rummenigge (Dortmund)	7	5	2	2	25
25. Labbadia (München)	6	5	1	-	19
26. Mazinho (München)	6	5	1	-	20
27. Effenberg (München)	6	4	2	3	20
28. Demand (Düsseldorf)	6	1	5	-	21
29. Kree (Leverkusen)	6	2	4	1	24
30. Sane (Wattenscheid)	6	4	2	-	24
31. Gaudino (VfB Stuttgart)	6	5	1	-	25
32. Kula (St. Kickers)	5	2	3	-	18
33. Wöck (Nürnberg)	5	3	2	-	19
34. Marin (St. Kickers)	5	2	3	1	20
35. Fuchs (Köln)	5	2	3	-	21
36. Allots (Bremen)	5	3	2	-	21
37. Funke (Kaiserslautern)	5	4	1	1	23
38. Sende (Schalke)	5	2	3	-	23
39. Anderbrügge (Schalke)	5	4	1	1	24
40. Fink (Wattenscheid)	5	3	2	-	24
41. Povisen (Dortmund)	5	4	1	-	25
42. Weichert (Rostock)	5	4	1	-	25

Fotos: HÖHNE, WERK, SCHUMANN

Schalke VfB Stuttgart 0:1

Sammer-Tor - Schalke verlor erstes Heimspiel

Von WERNER LIPPE
Gelsenkirchen - So kam es zur ersten Heimmiederlage der Schalke in dieser Saison: In der 72. Minute verändelt Schalke Schlipper erst den Ball und verursacht dann noch einen Freistoß. Gaudino schoß ihn, Sverisson lenkte ihn auf Sammer ab. Der schoß völlig unbedrängt aus 13 Metern ins rechte obere Tor.

So schnell kann's also gehen. Kurz vor dem Start nach der Winterpause tippste Stuttgart Trainer Daum in fuwo alle restlichen Bundesliga-Spiele. Am Ende tippste er seinen VfB - logisch - zum Meister. Doch dann folgte ja gleich das 0:2 in Rostock, das Buchwald entnützte zu der Äußerung veranlaßte: „Den Titel können wir uns abschminken.“ Nun ist der VfB wieder Tabellenzweiter. „Für uns ist wieder viel möglich“, meinte Torschütze Sammer vielsagend. Fassungslos waren 400 Zuschauer auf Schalke. Erstmals seit langer Zeit wieder negatives Punktekonto. Mit Mann und Maus hatten die eigenen Liebhaber zwar gestürzt. Aber ihnen versagten zu oft die Nerven.

Beispiel Sende. In der 42. Minute jagte er den Ball in verheißungsvoller Position in die Wolken. Beispiel Anderbrügge, der fünf Minuten vor Abpfiff kläglich versagte. Oder aber Immel realisierte wie bei Anderbrügges Schuß von halblinks in der 65. Minute mit tollen Reflexen.

Die Stuttgarter dagegen hatten nur eine echte Chance. Buck, herrlich freigespielt, wurde in der 29. Minute von Mademann im Strafraum zu Fall gebracht. Der Pfiff von Schiedsrichter Kasper jedoch blieb aus.

Auch VfB-Trainer Daum anerkannte das: „In der entscheidenden Phase hatten wir etwas mehr Glück, aber auch mehr Übersicht.“

Schwacher Trost für Fußballer - wenigstens in wichtigen Zweikämpfen blieben die Schalke Sieger. Eigenrauch beispielsweise meldete Torjäger Fritz Walter völlig ab: Auswechslung in der 81. Minute. Und Sende hielt Buchwald in Schach.

TOR: 0:1 Sammer (72.)

Stimmen zum Spiel

„Wir haben Pech gehabt und müssen noch einige Dinge lernen.“

Schalke-Trainer Ristic

„Es war ein dramatisches Spiel, bei dem nie Langeweile aufkam.“

Stuttgart-Trainer Daum

Düsseldorf Gladbach 1:1

Rahn - ein Tor aus purer Rache?

Vom TOM SCHWARZ

So kommen die Düsseldorfler nie vom Tabellenende weg! Auch im dritten Spiel unter Trainer Gede und Sportdirektor Köppl gab es keinen Sieg. 1:1 gegen Gladbach - Fortuna seit sieben Spielen sieglos (4:10 Punkte).

Viele vergebene Chancen auf beiden Seiten, Fehlpässe und Nervosität bestimmten das Spiel. Einziger Lichtblick: Gladbachs druckvolles Tor. Dem Sieg näher und zum siebtenmal in Folge ohne Niederlage (9:5 Punkte).

Daß die Fortunen so glimpflich davongekommen, hatten sie einem Ex-Gladbacher zu verdanken. Uwe Rahn machte sein bestes Spiel seit langem, war neben Mittelfeldspielern Büskens und Rechtsaußen Baffoe der auffälligste Spieler. Rahn, der Fußballer des Jahres 1987, auf dem Weg zu alter Torgefährlichkeit?

Erstes Beispiel: Ecke Allots von links in der 8. Minute. Rahn schießt aus fünf Metern mit dem rechten Fuß im dritten Spiel für Fortuna das zweite Tor.

Zweites Beispiel: Flanke von Baffoe von der rechten Seite. Rahn ist mit dem Kopf da - knapp drüber. Beispiel drei: Rahn nimmt im Strafraum einen Paß von Albrecht volley. Kamps kann nur mühsam abwehren.

Gladbachs Gegentreffer gleich im Gegenzug nach Rahns Führungstreffer, ging jedoch auf seine Kappe. Im Mittelfeld verlor er den Ball an Max, die Deckung reagierte viel zu spät, und Salou konnte nach Rückpaß unbedrängt einschießen.

Auch in der zweiten Hälfte blieb Fortuna blaß und ohne Selbstbewußtsein. Kein Aufbau, kein Risiko, keine Frische. Trainer Gede hat noch viel Arbeit!

Übrigens: In der Winterpause hatte Manager Rüßmann Rahn die Rückkehr nach Gladbach verweigert, ihn als nicht tauglich befunden. Jetzt hat er in dem Stadion, in dem er am 26. August 1980 sein erstes Spiel für Gladbach bestritt, sein erstes Tor gegen Gladbach geschossen. Aus Rache?

TOR: 1:0 Rahn (8.), 1:1 Salou (9.)

Stimmen zum Spiel

„Wir wollten gewinnen. Trotzdem werden wir weiter nach vorne schauen.“

Fortuna-Trainer Gede

„Wir haben einen wichtigen Auswärtspunkt geholt“

Gladbach-Trainer Gelsdorf

St. Kickers Hamburg 1:1

Zobels Standpauke schreckte die Kickers

Von PETER SUNDT

Stuttgart - Stuttgarts Trainer Zobel hat keine großen Ansprüche mehr. „In unserer Situation können wir uns spielerische Elemente nicht mehr leisten“, erklärte er nach dem 1:1 gegen den HSV. „Wir kämpfen nur noch ums Überleben und brauchen jeden Kämpfer. Für uns heiligt der Zweck die Mittel.“

In der Halbzeitpause aber ließ er eine gewaltige Standpauke los (Kula: „So laut wie selten zuvor“). Weil seine Mannschaft vor dem Wechsel nicht kämpfte, sondern schlief. Wie beim 0:1. Eckspiele sich in der 24. Minute rechts durch. Seine Flanke schoß Waas ins Tor. Waas' erster Treffer für den HSV: „Das Tor ist wie ein Aufputzmittel für mich.“ Nach 40 Minuten traf damit Hamburg wieder erstmals.

Und dann gab's gleich noch weitere Hamburg-Chancen durch Bode (26., 33.) und Waas (30.). Kickers-Präsident Düwald-Metzler: „Was passiert wäre, wenn wir das 0:2 gefangen hätten, wissen die Götter.“

Doch es kam ganz anders. Verkehrte Fußball-Welt. Denn in der zweiten Halbzeit war der HSV nur noch Spielball. Hamburgs Trainer Schock nach dem Spiel genervt: „Vor dem Wechsel hatten wir es selten so leicht. Warum es danach total schief lief, weiß ich nicht. Wir hätten ja noch verlieren können.“ Aber nur Keim konnte eine der vielen Chancen verwerten. Toller Kopfball in der 52. Minute.

Die Punkteteilung nutzt keinem. Zwar teilte sich der Hamburger SV bereits seinen elften Auswärtspunkt, verlor das Ziel UEFA-Cup aber immer mehr aus den Augen. Die Stuttgarter Kickers wiederum bleiben zwar nach der Winterpause weiterhin ungeschlagen (drei Unentschieden in Folge), brauchen aber im Abstiegskampf dringend einen doppelten Punktgewinn.

Erwähnenswert noch dies. Alle türkischen Mitbürger erhielten als Dankeschön für das erfolgreiche Kickers-Trainingslager in der Türkei freien Eintritt. TOR: 0:1 Waas (24.), 1:1 Kelm (52.)

Stimmen zum Spiel

„Unser Zweikampfverhalten war vor dem Wechsel katastrophal.“

Kickers-Trainer Zobel

„Wenn wir noch verloren hätten, hätten wir uns nicht einmal beklagen dürfen.“

Hamburg-Trainer Schock

Sammer blieb oft Sieger gegen Freund

Stuttgarts Nationalspieler Matthias Sammer konnte sich im Spiel auf Schalke am besten durchsetzen. Hier schirmte er den Ball mit dem Oberschenkel vor seinem Gegenspieler Steffen Freund ab. Mit seinem fünften Saison-tor besiegelte Sammer Schalke's erste Heimmiederlage in dieser Saison. Jetzt kann der VfB wieder über die Meisterschaft sprechen.



Fotos: HÖHNE, WERK, SCHUMANN



Luftkampf total. Leverkusens Verteidiger Wörns (l.) stützt sich bei Bremens Legat auf und hat keine Mühe, den Ball zu köpfen

Bremen
Leverkusen **1:1**

Kirstens neuer Coup – ob Berti es merkt?

Von GUSTAV MÜLLER
Bremen – Werders Mittelfeldspieler Eilts nach dem 1:1 gegen Leverkusen: „Nicht nur meine eigene Leistung war schlimm, sondern die der gesamten Mannschaft.“

Dabei hatte es so gut für den Pokalsieger begonnen. Legat brachte Werder schon in der 11. Minute in Führung. Alles lief nach Plan. Aber Bremen spielte nicht clever weiter. Hektik zog ins Spiel.

Mit konsequentem Forechecking störte Leverkusen die Bremer frühzeitig. Schon in der 18. Minute war alles wieder offen. Einen Kopfball des starken Thom konnte Werder-Torwart Reck nur an den Pfosten lenken, Kirsten schob den Ball unter Reck hindurch über die Linie. Das siebte Tor im fünften Spiel des Stürmers. Wieder ein Wink für Berti Vogts, Kirsten bei der EM-Nominierung nicht zu vergessen.

Für den Spielverlauf war der frühe Ausgleich tödlich. Leverkusen zog sich weit zurück, verteidigte den Punkt. Bremen konnte die Abwehr nicht knacken, Triestesse auf dem Rasen.

Während Leverkusen weiter um den Titel mitspielt, verliert Bremen nach dem neunten Heimpunktverlust immer mehr an Boden. Zum fünften Platz, der definitiv die Teilnahme am UEFA-Cup sichert, sind es bereits vier Punkte Rückstand. Aber Werder hat noch zwei andere Eisen im Feuer, um in der nächsten Saison international dabeizusein. Im DFB-Pokal stehen die Bremer im Halbfinale, im Europapokal der Pokalsieger im Viertelfinale.

Ohne Tore kann aber nichts gewonnen werden. Und genau im Sturm liegt Werders größtes Problem. Mit Rufer, Allofs und Neubarth hatte Trainer Rehagel drei Angreifer aufgebaut. Die Effektivität war gleich null. Das Tor erzielte mit Legat ein Mittelfeldspieler.

13 800 Zuschauer verabschiedeten ihre Mannschaft mit einem gellenden Pfeifkonzert. Präsident Böhmert und Manager Lemke aber machen sich keine Sorgen: „Wir sind durch die Pokalwettkämpfe gut im Geschäft.“

TORE: 1:0 Legat (11.), 1:1 Kirsten (18.).

Stimmen zum Spiel

„Ich bin nicht zufrieden. Nach der Führung hätten wir cleverer spielen müssen.“

Bremen-Trainer Rehagel
„Ich habe ein gutes Bundesligaspiel mit einem gerechten Ergebnis gesehen.“

Leverkusen-Trainer Saftig

Die drei bösen Rostocker Fehler

1. Nach 1:0 viel zu ängstlich 2. Das Spiel nicht verlagert 3. Der Trainer wechselte zu spät aus

Von EIK GALLEY und KLAUS FEUERHERM
Rostock – Hansa, das war nichts! Wegen Wattenscheid kamen nur 9 000 Zuschauer. Wegen Rostock gingen sie im Zorn. Sie hatten ein häßliches 1:1 gesehen. Hansa Florian Weichert: „Das war unser schwächstes Saisonspiel.“ Kapitän Juri Schlünz entschuldigte sich für die Leistung später sogar beim Publikum.

Dabei begann alles so hoffnungsvoll. 4. Minute: Rostocks Jens Dowe köpft einen verunglückten Abwehrschlag zu Weichert am 16-Meter-Raum. Der behauptet den Ball geschickt und schleibt ihn in den Lauf des heranstürmenden Dowe. Der hat soviel Schwung, daß er problemlos an zwei Wattenscheidern vorbeiprescht. Straffer Schuß: Flach ins rechte Eck – 1:0.

Rostocks Trainer Uwe Reinders vor dem Anpfiff (er hatte übrigens in der Woche die städtischen Stadion-Mitarbeiter beleidigt, indem er ihren Arbeitseifer angezweifelt hatte, mußte sich deshalb bei ihnen entschuldigen): „Wir unterschätzen Wattenscheid nicht, ste-

hen vielmehr unter Erfolgsdruck.“ Doch dieser Druck fiel nicht einmal nach dem schnellen 1:0. Hansa machte statt dessen drei schwere Fehler:

1. Fehler: Hansa verkroch sich nach der Führung plötzlich ängstlich in die eigene Hälfte. Hans-Werner Moser aus Wattenscheid

Rostock
Wattenscheid **1:1**

Sicht: „Unser Glück, Hansa veräumte nachzusetzen!“ Die beiden einzigen Rostocker Chancen danach hatte Spies. Seinen Fernschuß (6.) hielt Torwart Mai. Sein Fallrückzieher (34.) ging links vorbei. Doch der permanente Rostocker Druck fehlte. Den Anschauungsunterricht durch die Münchner Bayern, die beim 5:0 in Bochum vormachten, wie man eine schnelle Führung ausbaut, hatten die Rostocker wohl verpaßt. Die Wattenscheider jedenfalls konnten sich freispielen. Und mit „Flankengott“ Hans-Werner Moser wurde ein Verteidiger gefährlichster Angreifer. Seine erste Warnung: 5. Minute. Nach Moser-Flanke

scheiterte Winkler noch knapp an Hoffmann.

Dann die 45. Minute. Moser bekommt den Ball an der rechten Strafraumlinie, drischt den Ball schnell und millimetergenau in den rechten Winkel – 1:1. Moser: „Ich schieße nur schöne Tore.“

Rostocks Reaktion? „In der Kabine haben wir uns danach heißgemacht. Jetzt schlagen wir mit einem schnellen Tor zurück“, so Hansas Weichert. Fehlzanzeige. Wattenscheid zerstörte mit aggressivem Forechecking den Spielaufbau. Folge bei Hansa: Hektik und serienweise Fehlpässe.

2. Fehler: Eine Fußball-Weisheit: Hat Dein Spiel kein guten Lauf, mußt Du auf den Gegner drauf. Soll heißen: Das Spiel in des Gegners Hälfte zu verlagern. Hier fallen Abspielfehler nicht so ins Gewicht wie in der eigenen Hälfte. Doch das beherzigte nur Wattenscheid. Zwischen 62. und 66. Minute gelangten die Rostocker nicht einmal in die Wattenscheider Hälfte. Chancen? Keine! Aber welche Möglichkeiten für Wattenscheid:

Freistoß Hartmann (72.), Kopfball Tschiskale (74.), Kopfball Neuhaus

(77.), Kopfball Buckmaier (83.).

3. Fehler: Reinders reagierte nicht, als Weichert in Doppeldeckung chancenlos war. So waren die Räume im Mittelfeld viel zu eng. Der zweite Stürmer Bodden kam zu spät.

Rostocker Selbstkritik kam von Mittelfeldregisseur Michael Spies: „Die Räume im Mittelfeld waren viel zu eng, die Raumaufteilung hat nicht gestimmt.“ Weichert aus Stürmersicht: „Das Angriffsspiel wurde schlecht unterstützt.“ Ger-not Alms unterdessen betrieb so Ursachenforschung: „Wir konnten die Hektik nicht abschütteln.“ Folge: Punktverlust statt Punktgewinn. Reinders trotzdem erleichtert: „Meistens verliert man solche Spiele noch.“

TORE: 1:0 Dowe (4.), 1:1 Moser (45.).

Stimmen zum Spiel

„Wir waren viel zu hektisch. Normalerweise verliert man solche Spiele.“

Rostock-Trainer Reinders
„In der zweiten Hälfte hatten wir klare Chancen, auf Siegfür zu steuern.“

Wattenscheid-Trainer Bongartz



Wattenscheids Schupp (Mitte) hat den Ball fixiert. Rostocks Spies versucht, ihn von hinten zu stören. Der Sturz ist programmiert

Herr Schlünz, warum spielte Hansa so hektisch?

● Warum spielten Sie und die anderen so hektisch?

Juri Schlünz, Rostocks Kapitän und Mittelfeldspieler: Ich kenne die Ursache auch nicht. Alle erwarteten den Sieg gegen Wattenscheid. Auch wir wollten zu Null spielen. Dann das 1:1. Da weiß ich gar nicht, was ich denken soll: Zufrieden sein über den zum Schluß glücklichen Punkt – oder unzufrieden sein über den verpaßten Fünf-Punkte-Vorsprung auf einen Mitkonkurrenten gegen den Abstieg?

● Sind Sie denn mit sich zufrieden?

Schlünz: Kann ich nicht. Durch das ständige Stören der Wattenscheider gelang mir nach vorn einfach zu wenig. Aber so geht das: Da bin selbst ich mit meinen 30 Jahren verunsichert und spiele mehrere unverständliche Fehlpässe. Die Zuschauer tun mir leid.

● Warum hat Hansa nach dem schnellen 1:0 nicht nachgesetzt – das war doch der spieltentscheidende Fehler?

Schlünz: Wie man's macht, macht man's verkehrt. Im nachhinein muß man sagen: Wir hätten stärker drängen müssen, dann wäre ein 2:0 oder 3:0 drin gewesen.

Darum trägt Reinders keine Mütze mehr

Rostock – Bisher war in Rostock Cheftrainer Uwe Reinders der Mützenmann. Sonnabend hatte erstmals Co-Trainer Jürgen Dekker die Baseball-Mütze mit dem überlangen Schirm und einem Werbeschriftzug auf dem Kopf.

Darum: Es gab eine Vereinbarung zwischen der Mode- und Jeansfirma „New Yorker“ und Hansa Rostock/Reinders. Hansa-Schatzmeister Michael Quandt: „Reinders hat den Vertrag gelesen, unterschrieben und das Geld von der Kasse geholt.“ Die Sache platzte jetzt, weil der Trainer glaubte, es handele sich bei

den vereinbarten 20 000 Mark (pro Saison) um eine Nettosumme, also bar auf die Hand. Tatsächlich sollte er die Summe aber noch versteuern, so daß – grob gerechnet – nur die Hälfte übriggeblieben wäre. Jetzt trägt Dekker die Mütze, dem auch die „Hälfte“ noch gut genug ist.

Bleibt die Frage: Warum bezeichnete Reinders all jene (auch Sonnabend noch) als Lügner, die die Wahrheit berichtet hatten, daß der Trainer für das Tragen der Mütze Geld kassieren würde? Es ist doch nicht unehrenhaft, im Fußball Geld zu verdienen.

+++ Thema des Tages +++ Thema des Tages +++

Der „Fall Möller“ kurz vor dem Ende

Von PEPPI SCHMITT
Frankfurt – Möller, Möller und kein Ende. Geht der 24jährige Eintracht-Mittelfeldstar nun nach Bergamo oder bleibt er in Frankfurt? Das Wechsel-Theater schien eine unendliche Geschichte zu werden.

„Die Verträge liegen alle auf dem Tisch, es ist alles wasser-dicht, es gibt keine weiteren Vereinbarungen“, hatte Klub- und Möller-Manager Klaus Gerster immer wieder erklärt. „Ich spiele auch in der nächsten Saison bei der Eintracht“, so Andy Möller erst vor ein paar Tagen. „Bevor ich nach Bergamo gehe, höre ich lieber auf.“

Doch jetzt steht fest: Fast zwei Jahre lang haben Gerster und der Nationalspieler Frankfurt die Unwahrheit gesagt. Andy Möller selbst hat am Freitag Bundestrainer Berti Vogts angerufen und ihm mitgeteilt, „daß ich am Ende der Saison nach Italien wechsle“.

Die ganze Wahrheit: Andreas Möller hat schon im Februar 1990, damals noch bei Borussia Dortmund aktiv, einen Tag nach Vertragsunter-schrift in Frankfurt auch bei Juventus Turin eine Vereinbarung unterzeichnet. Diese Unterschrift hat ihm 900 000 DM eingebracht. Der Eintracht haben Gerster und Möller davon nichts erzählt. Auch nicht dem Deutschen Fußball-Bund, der im Transferstreit auf Seiten der Frankfurter verhandelte. Gersters merkwürdige Einstellung: „Wir haben nicht ge-logen, wir haben nur etwas vorenthalten.“

Für die Eintracht war diese Enthüllung am 31. Januar die-ses Jahres „ein Schock. Wir sind verarscht worden.“ (Vize-präsident Bernd Hölzenbein). Und die Enthüllung „hat unsere Verhandlungsposition arg geschwächt“ (Präsident Mat-thias Ohms). Es wäre fairer gewesen, so Ohms, „wenn der Empfänger dieser Summe uns vorher informiert hätte“.

Möller und Gerster ver-schwiegen die Zahlung gegen-über ihrem Arbeitgeber und ließen lieber das Geld ar-beiten. Aus den 900 000 Mark

dürften inzwischen mit Zinsen weit über eine Million ge-wor-den sein. Außerdem hat der 24jährige auch rund 1,2 Millio-nen Mark pro Saison bei der Eintracht verdient, aufge-bracht vom Verein, von der Firma Nike (Sportbekleidung) und privaten Sponsoren, die nun die fristlose Entlassung des Managers fordern.

Die Tage von Klaus Gerster in Frankfurt scheinen gezählt. „Sag doch einfach die Wahr-heit“, rief Trainer Stepanovic dem ungeliebten Manager, den er am liebsten aus dem Trainingslager vor dem Kai-serslautern-Spiel verbannt hätte, aber (noch) nicht durfte.

Doch mit der Wahrheit hat Gerster Probleme. Gerster hat sich und Möller in ein Ge-strüpp von Verträgen, Verein-barungen, Versprechungen und Zahlungen verstrickt, aus dem beide nun keinen Ausweg mehr finden. Ihre Konten ha-ben sich in dieser Zeit immer weiter angefüllt. „Die Vertrauensbasis ist angeknackst“, drückt sich Präsident Ohms noch vorsichtig aus.

Die Eintracht will abwar-ten und zunächst versuchen, we-nigstens den finanziellen Schaden in Grenzen zu halten. „Wir lassen nichts unversucht, Möller zu halten“, kündigte Ohms an, „aber wenn er geht, erwarten wir eine Ablösesum-me von 8,6 Millionen Mark.“ 3,6 Millionen DM müßten die Italiener bezahlen, weitere fünf Millionen Möller selbst. So sieht es ein umstrittener Zusatzvertrag vor. „Ich weiß nicht, ob diese Vereinbarung

rechtlich haltbar ist“, stellt Gerster diesen Vertrag in Fra-ge, den er selbst als Absche- rung für die Eintracht erdacht und mit Vollmacht seines Schützlings unterschrieben hatte.

Nun will er davon nichts mehr wissen. Denn fünf Millio-nen aus eigener Tasche zu be-zahlen, das dürfte auch dem geschäftstüchtigen Millionen-Duo Gerster/Möller schwerfal-len. Die Eintracht aber besteht darauf. „Vertrag ist Vertrag“, sagt Bernd Hölzenbein.

Gerster und Möller arbeiten derweil konsequent an einer neuen Legende. Am vergan-genen Donnerstag erst habe Möller in Turin von Bergamo ein neues Angebot unterbrei-tet bekommen. Von einem Ma-serati war die Rede, von einer Boutique für die Freundin, von einer Million extra. „Einfach traumhaft“, sagt Möller, „darüber muß ich jetzt nach-denken, das kann mir doch niemand übelnehmen.“ Doch dieses Zusatzangebot hat es offenbar nie gegeben. Bernd Schäfer, Anwalt der Italiener: „Von all diesen Bonbons weiß ich nichts, obwohl ich bei dem gesamten Gespräch dabei war.“ Die Wahrheit: Möller sucht verzweifelt nach einer Möglichkeit, trotz aller an-derlautender Versicherun-gen doch nach Italien zu wechseln.

Klaus Gerster will die Ange-legenheit bis zum Ende dieser Woche vom Tisch haben. Der Drahtzieher der „Möller-Affä-re“ hat Angst vor einer FIFA-Entscheidung, die am 12. März getroffen wird. Die Ein-tracht will abwarten, wie sich Möller entscheidet. Bernd Hölzenbein blauäugig: „Manchmal geht es ja nicht nur ums Geld.“ Präsident Ohms: „Wenn Möller hierblei-ben will, verlassen wir uns auf die FIFA-Entscheidung.“

Übrigens: „Ich habe einen großen Schreck bekommen, als in der Zeitung stand, unser bester Mann geht nach Italien. Da habe ich gedacht, der Uwe Bein geht weg.“ (Eintracht-Spieler Lothar Sippel zum Möller-Theater)



Klaus Gersters Posten als Manager bei Eintracht Frankfurt wackelt. Er hatte versprochen, daß Möller von Juventus 900 000 Mark erhielt

Franz Beckenbauer: So sehe ich den „Fall Möller“

Ganz Fußball-Deutsch-land diskutiert spätestens seit Sonnabend wieder den „Fall Möller“. Auch der Ex-Teamchef unserer Nationalelf, Franz Beckenbauer, schaltete sich in die Debatte ein. Als Co-Kommentator bei der Übertragung des Spiels Kaiserslautern gegen Frankfurt im TV-Sender „premiere“ kam er zu fol-gender Meinung, bei der er gleich den Anteil von Frankfurts Manager Gerster kritisch ansprach:

„Vielleicht hätte man schon vorher ganz einfach die Wahrheit sagen sollen, dann hätte man Ruhe ge-habt. Daß der Andy über kurz oder lang nach Italien gehen würde, hat man er-wartet.“

Ein Spieler mit diesem

Talent sucht natürlich in Italien eine Chance. Wobei er von den italienischen Klubs reihenweise um-worben wird. Und daß ei-nen diesen Versuchen ir-gendwann nicht widerste-hen kann, das war, glaube ich, klar.

Der Wechsel nach Itali-en wird ihm sicherlich gut tun. Denn alle Spieler, die in Italien waren oder dort noch spielen, haben da-von profitiert.

Es ist natürlich schade, wenn die Bundesliga mit dem Andy die große At-traktion, die wir im Mo-ment noch haben, verliert. Schade, wenn wir in Zu-kunft den Andy nur noch in der Nationalmannschaft sehen und nicht mehr bei Eintracht Frankfurt jeden Samstag.“

Berti Vogts: So sehe ich den „Fall Möller“

Der wahrscheinliche Wechsel Andreas Möllers im Sommer nach Italien trifft natürlich auch die Nationalelf. Kommt noch mehr Ärger hoch, könnte die EM-Vorberei-tung gestört werden. Bundestrainer Berti Vogts hatte die Bezie-hung Möller/Gerster schon in der Vergangenheit kritisiert:

„Andy hat mir am Freitag telefo-nisch mitgeteilt, daß er geht. Lei-der bin ich bestätigt worden. Ich glaube, daß Andy in die jetzige Situation hineingepreßt worden ist. Vielleicht kommt er in Italien zur Ruhe, denn dort wird Gerster keinen Einfluß auf die Verei-ne nehmen können. Ich habe Andy ge-sagt, daß bis zum April ent-schieden sein müßte, wo es langgeht, weil ich keine vertragslosen Spieler mit zur EM nehmen will. Ober in Turin oder Bergamo spielt, macht keinen Unterschied. Für mich zählt nur die Leistung in der Na-tionalmannschaft.“



Fußballballett von Frankfurts Torwart Stein (l.), Kunst am Ball und sicher gefangen. Lauterns Stürmer Vogel kann nur staunen über diese Haltung

Kaiserslautern
Frankfurt

1:1

Zwei kuriose Tore und Vogel als Sieger

Von WOLFGANG KREILLINGER
Kaiserslautern – Es war das Spiel der kuriosen Tore. Erst der Frank-furter Führungstreff. In der 23. Minute wollte Kaiserslauterns Vorstopper Funkel vor dem ei-genen Strafraum quer abspielen. Aber er servierte den Ball genau Frankfurts Andersen. Der hob überlegt ins Tor. Lauterns Ehr-mann kam zu allem Überfluß noch in Stolpern. 0:1.

In der 78. Minute das zweite witzige Tor. Lauterns Vogel traf. Aber so richtig wurde er erst beim zweiten Hinsehen als Schütze ausgemacht. Ein Kopfball von Ka-pitän Kuntz war von ihm ebenfalls mit dem Kopf abgeköpft wor-den. 1:1.

Trotz des Unentschiedens gab es am Betzenberg einen Sieger: eben Thomas Vogel. Der Ex-Er-furter war bester Spieler bei Kai-serslautern. Lange war er nur Bankdrücker. Jetzt hat er ein Recht auf den Stammsplatz.

Frankfurts Führung vor 38 000 Zuschauern im ausverkauften Fritz-Walter Stadion war logische Folge des Spiels. Die Hessen spielten cleverer, attackierten früh und überzeugten durch eine geschickte Raumaufteilung. Zu-dem scheiterten Kuntz in der 15. und Haber in der 35. Minute am hervorragenden Eintracht-Tor-hüter Uli Stein. Weniger Impulse gingen bei Frankfurt dieses Mal vom leicht verletzten Uwe Bein aus. Auch Andreas Möller, dessen Transfer-Theater für neuen Ge-sprächsstoff sorgte, zeigte mehr Schatten als Licht.

In der zweiten Halbzeit machte der Meister Druck. Hoffmann, Hotic, Kuntz oder Scherr scheiterten aber immer wieder an Stein oder an der vielbeinigten Eintracht-Abwehr. Bis auf Vogel eben – dieser „angeschlossene Kopfball“.

In den Schlussminuten spielten sich in der Frankfurter Hälfte tur-bulente Szenen ab, aber der Sieg-treffer für die Pfälzer wollte nicht mehr fallen. Lautern blieb zu Hau-se weiter ohne Niederlage, Frank-furt scheint die Heimniederlage gegen Köln vom vergangenen Wochenende gut überstanden zu haben.

TOR: 0:1 Andersen (23.), 1:1 Vogel (78.).

Stimmen zum Spiel

„Das Unentschieden geht in Ord-nung. Mehr war für uns heute nicht drin.“

Lautern-Trainer Feldkamp

„Ich bin froh darüber, wie die Mann-schaft gekämpft hat.“

Frankfurt-Trainer Stepanovic

Karlsruhe
Duisburg

2:2

Rolffs Tor rettete Trainer Schäfer

Von WOLFGANG ROTHFUSS
Karlsruhe – „Das war Abstiegskampf pur“, sagte Karlsruhes Scholl nach dem 2:2 gegen Duis-burg. Aber keineswegs auf Bun-desliganiveau. Zweitliganiveau sahen die restlos enttäuschten 8 000 Zuschauer.

Erstmals in dieser Saison kamen weniger als 10 000 Besucher ins Wildparkstadion. Am Sonnabend gegen die Stuttgarter Kickers wer-den es noch weniger sein. Radika-ler Zuschauer einbruch! Denn ka-luliert wurde mit 18 000 pro Spiel!

Auch sportlich wurde in Karlsru-he hoch gepokert. Aber fast alles verloren. Sieben sieglose Spiele in Folge (2:12 Punkte). Ziel aus den ersten vier Spielen nach der Winterpause waren 6:2 Punkte. Bilanz nach drei Begegnungen mit zwei Heimspielen: 1:5 Punkte.

Karlsruhes Trainer Winfried Schäfer flüchtete sich wieder ein-mal in Floskeln: „Wer so viele Chancen ausläßt, kann nicht ge-winnen.“

Die Rufe nach dem Rauswurf von Schäfer werden deshalb im-mer lauter. Statt besser wird alles noch viel schlechter. Präsident Schmidler sieht die Lage klar: Der KSC kann mit Ausnahme von Scholl „keinem Vergleich mit den Leistungen am 1. Spieltag, als ge-gen Dortmund ein 2:2 gelang, standhalten. Da liegen Welten da-zwischen.“ Dennoch versicherte das Präsidium, daß eine Train-erentlassung nicht zur Debatte ste-he. Hätte Rolff 30 Sekunden nach dem Duisburger 2:1 durch Brem-sers Traumtor aus 20 m in den Winkel (85.) nicht zum 2:2 ausge-glichen, Schäfer wäre in Karlsruhe wohl kaum noch zu halten ge-wesen.

Und dabei war der MSV die schwächste Mannschaft, die in dieser Saison beim KSC antrat. Destruktiv, ohne Ideen im Mit-telfeld, sowie mit Tönnies und dem Bulgaren Bontschew zwei bun-desligaanfängliche Stürmer. Die-mal stellte Trainer Kremer entge-gen seiner Ankündigung Tönnies noch einmal auf. Doch ob er am Freitag gegen Bremen genau so viel Mut hat?

TOR: 1:0 Schmarow (42.), 1:1 Struck-mann (72.), 1:2 Bremser (86.), 2:2 Rolff (87.).

Stimmen zum Spiel

„Wir haben einfach zu viele Torch-an-gen vergeben.“

Karlsruhe-Trainer Schäfer

„Die Verkrampfung war riesengroß. Der Punkt ist wichtig für unser Selbstvertrauen.“

Duisburg-Trainer Kremer

fuwo-Fußball-Magazin

Bochum
München

0:5

Osieck vor Abschuß – kommt Schafstall?

Von HANS BALDER

Bochum – Totgesagte leben länger. Bayern ist seit dem 5:0 bei Bochum wieder obenauf. Dafür Krise beim VfL. Mittelfeldstar Bonan: „Katastrophal!“ Und der von Halle zum VfL gewechselte Wosz: „Ich bin noch nie so vorgeführt worden.“

3:9 Punkte und 0:7 Tore aus sechs Rückrundenspielen – Bochums Abstieg scheint unvermeidlich. Folge: Die Tage von Trainer Holger Osieck (43/Spruch vor Saisonbeginn: „Einige werden sich über uns wundern.“) sind gezählt. Noch hält der VfL-Vorstand in der Öffentlichkeit verbal zum ehemaligen Beckenbauer-Assistenten. Aber nach dem 0:5 erklärte Präsident Wüst im kleinen Kreis: „So geht das nicht weiter. Mit der Taktik konnten wir gar nicht gewinnen!“ Die Vorwürfe an Osieck:

1. Wosz mußte auf der völlig ungeordneten Position im linken Mittelfeld spielen. Der kleine Dribbler (1,68 m) hatte kaum Ballkontakte, das Spiel lief an ihm vorbei.
2. Die VfL-Manndecker Heine- mann und Dressel waren mit der Bewachung von Laudrup und



Bayerns Ziege hat volley abgezogen, der Ball ist auf dem Weg zum 2:0. Bochums Torhüter Zumdick ohne Chance

Wohlfarth total überfordert. Aber dem routinierten Reekers („Ich bin nach meiner Knieoperation wieder topfit. Keine Ahnung, warum der Trainer mich nicht einsetzt.“) wies Osieck nur einen Tribünenplatz zu.

3. Der CSFR-Nationalstürmer Knoflicek wird vom Trainer links liegen gelassen. Dabei hat der VfL mit Epp nur einen „gelernten“ Stürmer, ist seit 549 Bundesliga-Minuten ohne Torerfolg.

4. Falsche Einkaufspolitik: Zwei Stürmer (Kohn, Leifeld) wurden verkauft, kein gleichwertiger geholt.

Am Freitag erschien Präsident Wüst bereits beim Training, knöpfte sich die gesamte Mannschaft vor. Zwei Nachfolger für Osieck sind im Gespräch: Assistent Michael Lameck und der von Düsseldorf gefeuerte Rolf Schafstall. Schafstall hatte Bochum schon in der vergangenen Saison als „Feuerwehrmann“ vor dem Abstieg bewahrt.

TORE: 0:1 Wohlfarth (8.), 0:2 Ziege (18.), 0:3, 0:4 Wohlfarth (32., 47.), 0:5 Ziege (54.).

Stimmen zum Spiel

„Wir werden jetzt nicht in Hektik verfallen, aber das Spiel wird Konsequenzen haben.“

Bochum-Trainer Osieck

„Ich bin überglücklich, warne aber vor Euphorie.“

Bayern-Trainer Lerby



Da geht's lang! Bayern Trainer Sören Lerby (l.) und Gerd Müller sind sich in der Zielrichtung einig

Berthold, Thon und Bender bei Bayern ausgemustert

Lerby: „Was die machen, ist mir egal!“

Von HEINZ WEGNER

München – Sonntagvormittag, 10 Uhr. Auf dem schneebedeckten Trainingsplatz an der Säbener Straße tummeln sich die Bayern-Profis. Erst Laufen und Gymnastik, dann das obligatorische Spielchen Fünf gegen Zwei. Am Schluß ein Spiel auf zwei Tore. Der Spaß ist zurückgekehrt seit dem 5:0 über Bochum, das Abstand zur Abstiegszone brachte.

Der Spaß wieder da? Nicht bei allen. Thomas Berthold (27), Olaf Thon (25) und Manfred Bender (25), von Trainer Sören Lerby nach der Dresden-Pleite (1:2) ausgemustert, sind mit vollem Ernst bei der Sache. Sie wissen: Nur dauernder Höchsteinsatz im Training wahrt eine (kleine) Chance, sich wieder zu empfehlen.

Die „Verbannten“ sind kurz angebunden. „Ich habe nichts zu sagen“, wiederholt Thon schon seit Tagen. „Heute ist Sonntag“, ist das einzige, was Berthold einfällt. Seine Frau Heike ist da schon gesprächiger. „Natürlich ist er unzufrieden“, sagt sie, „aber so hart es ist – da muß Thomas jetzt durch.“

Bei der Mannschaft war er nach dem Spiel gegen Dresden endgültig unten durch. Stefan Effenberg zur Maßnahme Lerbys, den Weltmeister gar nicht erst nach Bochum mitzunehmen: „Wenn wir nicht auf ihn verzichten könnten, hätten wir schon mit dem Trainer geredet.“ Spielt Berthold in dieser Saison überhaupt nicht mehr? Dazu Co-Trainer Hermann Gerland: „Eine Siegermannschaft

ändert man nicht. Also wird gegen Köln am Sonnabend die Mannschaft von Bochum spielen. Aber für Berthold, wie für Thon oder Bender gilt, daß sie sich durch Einsatz im Training, in Privatspielen, wieder empfehlen können. Wir sagen doch nicht: 'So, meine Herren, das war's'. Aber leicht wird es bestimmt nicht.“

Sören Lerby hatte in seinem tagelangen Zorn nach der Pleite gegen Dynamo indes gefaucht: „Was die machen, das ist mir jetzt egal.“ Für den Dänen selbst war der Erfolg bei Bochum Rettung aus höchster Not. Eine erneute Niederlage, und er wäre dem Job losgewesen.

Doch mehr als eine vorübergehende Schonfrist hat er auch noch nicht gewonnen. „Für

mich, auch für die Mannschaft, ist jedes Spiel bis zum Saison-schluß ein Endspiel. Wir müssen jetzt auch endlich in den Heimspielen überzeugen. Er beobachtete am Samstag den nächsten Gegner 1. FC Köln bei dessen 4:0-Sieg über Nürnberg: „Das wird eine harte Nuß. Denn die Kölner spielen um einen UEFA-Cup-Platz, sind derzeit gut drauf. Da muß bei uns wieder alles passen.“

Die Bayern vertrauen darauf, daß jetzt erst mal kein Gegner mehr auf dem Programm steht, den man auf die leichte Schulter nehmen könnte. Brian Laudrup: „Wir haben jetzt Köln, Hamburg und Nürnberg zu Hause, dazwischen Kaiserslautern und Frankfurt auswärts. Wir können nur wachsen an diesen Aufgaben.“



Bald eine seltene Szene? Bayern-Verteidiger Thomas Berthold (r.) im Duell mit Bundesliga-Stürmern – hier VfB Stuttgarts Fritz Walter

Reinhard Rauball

Ex-Präsident kämpft für die Krabbe

Neubrandenburg – Der Mann, der Sprinterin Katrin Krabbe & Co. aus der Doping-Affäre rauspauken soll, ist eigentlich ein Fußball-Mensch: Dr. Reinhard Rauball (44), Rechtsanwalt, und 1979 mit 32 bei Borussia Dortmund jüngster Bundesliga-Präsident.

Inzwischen kein Funktionär mehr, dafür bekannter An-

walt mit besonderen Erfolgen im Sport – und erfolgreicher Geschäftsmann (u.a. übernahm er die Mehrheit bei der Münchner Firma Aigner/Gürtel, Taschen, Mode).

● Sein erster Ost-Fall: 1990 trat er in der Pinkel-Affäre des Leipziger Schiedsrichters Thomas Eßbach auf (hatte für den Erfurter Sänger das Urin-fläschchen für die Dopingprobe gefüllt, als der nicht konnte). Rauball wies dem DfV Verfahrensfehler nach. ● In einem UEFA-

Prozeß bewahrte er Galatasaray Istanbul vor einem Europacup-Rauschmiß, erreichte, daß die Türken im Halbfinale spielten.

● Als jüngst die Fußballprofis Thomas Doll, Andreas Thom und Frank Rohde von dem Zweitliga-Spieler Jörg Kretschmar als ehemalige BFC-Spieler mit Allgemeinplätzen in den Stasi-Sumpf gezogen wurden, riefen die drei Rauball an. Der erwirkte außergerichtlich in kurzer Zeit, daß Kretschmar alles zurücknahm.

Andreas Müller

Musterprozeß gegen Schalke – er will Urlaubsgeld

Gelsenkirchen – Ein Arbeitnehmer klagt gegen seinen Arbeitgeber. Daraufhin sperrt ihn der Arbeitgeber aus. Kann er das eigentlich?

Das wird nun in der Bundesliga am Fall Andreas Müller/Schalke 04 geklärt. Abwehrspieler Müller (29), der mit einem artistischen Fallrückzieher (am 25. November 1991 beim 1:1 in Kaiserslautern/19. Spieltag) das ARD-Tor des Jahres schoß, führt gegen seinen Verein einen Musterprozeß.

Müller bestand gegenüber Schalke auf der Zahlung eines Urlaubsgeldes. Das Präsidium lehnte ab. Der Klub ging noch weiter und suspendierte den Lizenzspieler vom Training und vom Spielbetrieb. Laut Präsident Günter Eichberg wies Müller alle Gespräche und Vergleichsvorschläge des Klubs ab. Der Abwehrspieler, der in dieser Saison aufgrund einer Verletzung erst fünf Spiele (3 Einwechslungen) bestritt, will nun mit einer einstweiligen Verfügung gegen seine Suspendierung vorgehen.

Die Profi-Gewerkschaft „VdV“ unterstützt Müller mit einem Rechtsbeistand. Anwalt Horst Klette: „Wir werden alle Rechtsmittel ausschöpfen, um zumindest die Teilnahme am Training zu erreichen.“

Bundesliga aktuell in plus/minus

➤ Uwe Rahn. Tor für Düsseldorf. Zum wichtigen 1:1 gegen Gladbach. Merkt der paarmal Geschickerte erst mit fast 30 Jahren, daß man auch im Fußball für Geld Leistung bringen muß?

++ Udo Lattek. Man hört so gar nichts mehr vom Sportdirektor... und schon geht's aufwärts in Köln. Bravo, Jörg Berger!

➤ Thomas Vogel. Der Ex-Erfurter immer besser bei Meister Kaiserslautern. Sein erstes Tor – zum 1:1 gegen Frankfurt.

— Andi Möller. Verdammte, wer kapiert das denn nun wirklich, warum er nach Italien muß, wo er doch in Frankfurt spielt und dort einen Vertrag hat?

— Holger Osieck. Winfried Schäfer. Die Trainer-Wackelkandidaten. Eine Minute vor 12 – oder schlägt's schon 13?

9. Spielwoche

Elferwette: Unser Tip				
1	Borussia Dortmund – VfL Bochum	X	0	2
2	Eintracht Frankfurt – Hamburger SV	X	0	2
3	Bayern München – 1. FC Köln	1	0	X
4	Bor. Mönchengladbach – Schalke 04	1	X	2
5	1. FC Nürnberg – 1. FC Kaiserslautern	1	X	2
6	VfB Stuttgart – Dynamo Dresden	1	X	2
7	Karlsruher SC – Stuttgarter Kickers	X	0	2
8	FC Chelsea – Sheffield Wednesday	1	X	2
9	Manchester City – Aston Villa	X	0	2
10	Coventry City – Manchester United	1	0	X
11	West Ham United – FC Everton	X	0	2

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele; Spiele 1 – 7 = Bundesliga; Spiele 8 – 11 = England, 1. Division.

Von HUBERTUS H. WALD

Bernd Schuster (32) wechselte im Oktober 1990 von Real zu Atletico Madrid. Prompt kehrte der sportliche Erfolg zu Atletico zurück. Gleich in seiner ersten Saison führte Schuster Atletico zum Pokalsieg, dem ersten großen Erfolg seit der Meisterschaft 1977. Er wurde als erster Fußballer mit allen drei großen spanischen Klubs Pokalsieger: mit dem FC Barcelona 1981 und 1983, mit Real Madrid 1988 und mit Atletico Madrid 1991. **fuwo** sprach mit Atletico-Präsident Jesus Gil Y Gil (56/seit 1987 im Amt) über den Deutschen.

fuwo: Real und Atletico Madrid bekriegen sich seit ihrer Existenz. Wie kam Schuster überhaupt zu Atletico?

Gil: Im Juni 1990 hatte Real Schuster entlassen, ihm eine Abfindung gezahlt und versprochen, ohne Ablösesumme gehen zu können. Das und das Scheitern seiner Verhandlungen mit deutschsprachigen Klubs waren für uns ein absoluter Glücksfall, ein Geschenk des Himmels. Schuster ist ein absoluter Weltstar, den ich unter normalen Umständen nie hätte bezahlen können.

fuwo: Warum nicht?

Gil: 1977 waren wir ja praktisch Pleite. Ich habe danach dann sehr, sehr viel Geld in den Verein gesteckt. Aber es reicht auch heute noch nicht, um ganz große Sprünge zu machen. Wir haben einen Etat von acht Millionen Mark, geben aber fast das Doppelte aus. Deshalb Dank an Real Madrid für Bernd Schuster. Die haben uns, ohne es zu wollen, einen wirklich guten Dienst erwiesen.

fuwo: Mit Schuster kehrte der Erfolg zurück. Was macht den Deutschen so wichtig?

Gil: Schuster ist eine der größten Spielerpersönlichkeiten in Spanien. Er ist auf dem Platz und im Training ein absoluter Profi. Seine Mitspieler hören auf ihn, folgen seinen Anweisungen, wachsen unter seiner Regie über sich hinaus. Sie haben schon Respekt, wenn sie ihn nur in der Mitte des Feldes sehen. Da ist es ganz gleich, ob er viel oder wenig spielt.

fuwo: Das hört sich so an, als wenn Sie mit Schuster überhaupt keine Probleme hätten?

Gil: Ich glaube, daß die Probleme, die Bernd in seiner Karriere immer hatte, darin zu suchen sind, daß er nie verstanden wurde. Sein Charakter macht ihn schwer zugänglich. Ihm fehlte der Dialog mit den Verantwortlichen sowohl in Köln und Barcelona als auch bei Real.

fuwo: Und mit Ihnen ist das anders?

Gil: Ja. Wir sprechen klar und offen miteinander, sagen uns die Meinung. Ich will nur ein Beispiel nennen. Als Bernd das Spiel Real Madrid gegen Barcelona im Radio kommentieren sollte, kam seine Frau Gaby vorher zu mir und fragte, ob ich etwas dagegen hätte. Das, finde ich, zeugt von dem guten Vertrauensverhältnis, das ich mit den Schusters habe. Klar, wenn zwei so starke Charaktere aufeinandertreffen, wird es immer Reibereien, Meinungsverschiedenheiten geben. Doch es kommt immer auf die Art und Weise an. Und die stimmt bei Atletico.

fuwo: Wie sehen Sie die Schusters, welchen Einfluß hat Ehefrau Gaby auf ihren Mann?

Gil: Das Ehepaar Schuster hält sehr fest zusammen, und ich glaube, Gaby hält die Zügel in der Hand. Für Bernd liegt das Glück in zwei Dingen.

Deutschland diskutiert über die Form seiner 26 Nationalspieler. In Spanien

Schuster – blonder Engel und ein Gott



Schuster (oben) in Aktion. Jeder Muskel seines Körpers ist beim Schuß angespannt



Auch Schusters Kinder sind inzwischen Atletico-Fans. In der Spielkleidung des Madrider Arbeiterklubs sind sie auf den Vater stolz



Die Schusters privat auf der Tribüne. Bernd hört auf seine Frau Gaby, die er in Köln kennengelernt hat und die seine Managerin ist

reden die Fans nur über einen Deutschen. Atletico's Präsident Gil sagt, warum



Er möchte sein Training gut abwickeln, in den Spielen seine Leistung bringen, die Fans auf ihre Kosten kommen lassen und dann bei seiner Gaby und seinen Kindern sein.

fuwo: Reals Präsident Mendoza freut sich schon auf den ersten Krach zwischen Atletico und Schuster...

Gil: Da kann er lange warten. Mendoza ist doch eher verärgert darüber, daß er mir mit Schuster das Geschenk des Jahrzehnts gemacht hat und seinen Erzrivalen so stark, daß wir Real endlich wieder Paroli bieten können, uns nicht zu verstecken brauchen. Wir haben zwar Rückstand in der Meisterschaft, aber die 0:1-Niederlage von Real am Sonnabend in Sevilla hat gezeigt, daß noch nichts entschieden ist.

fuwo: Woher nehmen Sie diese Gewißheit?

Gil: Weil Schuster auch Kämpfer ist und immer nach maximalen Zielen strebt. Am meisten an Bernd Schuster schätze ich seine Offenheit. Er sieht mir in die Augen, sagt mir genau das, was er denkt. Auch wenn er weiß, daß es mir nicht paßt. Er ist ein Spieler mit Ecken und Kanten, der seine Freiheit braucht. Und genau diese gebe ich ihm.

fuwo: Sie verpflichteten Schuster im Oktober '90 mit einer Jahresgage von umgerechnet 1,35 Millionen Mark. Ein Jahr später verlängerten Sie den Vertrag um ein weiteres Jahr und gaben Schuster drei Millionen. Ist das nicht viel zu viel für einen Verein, der rote Zahlen schreibt?

Gil: Bernd Schuster ist sein Geld wert. Er ist der beste Spieler in Spanien, und ich wurde schon gefragt, ob Schuster nicht eingebürgert werden will, damit er in der Nationalmannschaft spielen könnte. Don Bernardo, wie er hier genannt wird, hat in Madrid den Fußball auf den Kopf gestellt. Die Real-Fans laufen in Scharen zu uns über, nur um Schuster spielen zu sehen. Sie wollen ihren blonden Engel, ihren Fußball-Gott sehen. Bevor er zu Atletico kam, hatten wir 10 000 bis 15 000 Zuschauer. Heute kommen 35 000 bis 45 000 zu uns ins Stadion.

fuwo: Warum haben sie ihn dann erst so spät gekauft?

Gil: Ich bin in erster Linie Kaufmann. Im Mai 1990 hätten wir uns Schuster nie und nimmer leisten können. Es gibt Diamanten, und Schuster ist ein Diamant, die ihren Wert haben, aber du bist nicht bereit, im Moment diesen Preis zu zahlen. Man muß auch warten können.

fuwo: Auf Geschenke des Erzrivalen?

Gil: Wir werden nie auf Geschenke von Real hoffen und auch nie Geschenke machen. Der Hochmut von Real hat uns diesen Glücksfall gebracht, und wir wissen, was er wert ist. Heute lacht ganz Spanien über Reals Präsidenten Mendoza, weil er Schuster verschenkt hat. Das ist schon eine Riesengenugung für uns.

fuwo: Bernd Schuster spielt jetzt seit zwölf Jahren in Spanien. Worin liegt sein Geheimnis, weshalb ist er trotz Höhen und Tiefen immer wieder so stark?

Gil: Hier in Spanien haben wir viele Softies und Mächtegrn-Fußballer, die viel zu hoch gelobt werden. Es werden künstlich Idole geschaffen, die nie etwas

geleistet haben. Bernd Schuster besticht durch Leistung, durch Charakter. Er hat eine professionelle Auffassung zum Beruf, er ist stark, hart und verantwortungsbewußt. Schuster kann Fußball zelebrieren, aber auch arbeiten. Und wenn er mal in der Kritik steht, versteht er es, sich zu wehren. Er ist eine Persönlichkeit, wie es in Spanien leider nur ganz wenige gibt.

Lesen Sie am Donnerstag, welche Unterschiede Präsident Gil zwischen spanischem und deutschem Fußball sieht

Das ist Schuster

Geboren am 22. Dezember 1959 in Augsburg, Klempnerlehre; 1979 Heirat mit Gaby Lehmann, zugleich seine Managerin, vier Kinder: Benjamin (12), David (10), Sara (8) und Rebecca (3). 1978 ging er vom FC Augsburg zum 1. FC Köln, Anfangsgehalt: 1 400 Mark; 1980 Wechsel für 3,6 Mio. Mark zum FC Barcelona; 1988 geht er für 2,3 Mio. Mark zu Real Madrid, 1990 ablösefrei zu Atletico Madrid.

Sportliche Erfolge: Europameister 1980, 21 A-Länderspiele, spanischer Meister: 1985, 1989, 1990, spanischer Vize-Meister: 1982, 1986, 1987, spanischer Pokalsieger: 1981, 1983, 1988, 1991; Zweiter bei der Wahl zu „Europas Fußballer des Jahres 1980“ hinter Karl-Heinz Rummenigge. **Hobbys:** Familie und Klavierspielen (Klassische Musik). **Zukunftspläne:** In der Nähe von Gummersbach besitzen die Schusters ein riesiges Grundstück, auf dem sie nach der Rückkehr aus Spanien Landwirtschaft betreiben und Pferde züchten wollen.

Bernd Schuster im Trikot von Atletico Madrid. Die blonden Haare fliegen zurück, der Blick ist voll konzentriert. Die Fans feiern ihren blonden Engel wie einen Gott

Die Hempel-Kolumne

Wie überleben denn nun die Ost-Klubs?

Der Rock-Barde Udo Lindenberg hat's auf den Punkt gebracht: „Ach, wie gern wäre ich im Klub der Millionäre.“ Ein ewiger Wunschtraum – erstrecht für die Klubs der Zweiten Liga. Wenn sie am 7. März mit der Play-off-Runde beginnen, dann stehen sie nahezu alle, egal ob sie um den Aufstieg oder gegen den Abstieg spielen, mit leeren Taschen da.

Die Situation ist natürlich besonders heikel für die Ost-Klubs, die zum erstenmal im Teich des Profifußballs schwimmen. Klar, Chemnitz und Jena läubigeln schon mit der Bundesliga. Aber sie wissen auch, daß das Abenteuer noch größer und unberechenbarer würde als das jetzige eine Etage tiefer.

Halle, Leipzig, Brandenburg kämpfen mit aller Macht gegen den drohenden Abstieg. Aber reichen die Mittel?

Entschieden ist alles in Erfurt. Dort denkt man bereits in Amateurregionen. Das sieht so aus, daß bis zum Frühjahr das Doppelhaus „Rotes Schloß“, 20 Jahre Domizil des Klubs, geräumt wird. Sämtliche festangestellten Mitarbeiter mit Ausnahme eines



Unser Kolumnist Wolfgang Hempel über die Zweite Liga

Geschäftsführers und eines Trainers werden abgebaut – in Klarsprache: entlassen! Die Verträge mit den Spielern können bis Saisonende erfüllt werden. Die Europacup-Spiele gegen Groningen und Ajax Amsterdam haben den warmen Regen für das finanzielle Überleben gebracht. Der schwierigste Teil des „Abspeckens“ beginnt aber erst noch. Will man die Spieler halten, muß man ihnen reizvolle berufliche Aussichten bieten. Da muß der Verein die Hilfe der Kommune und aller Unternehmen der Region finden.

Das ist die alles entscheidende Frage über die Zukunft des Erfurter Fußballs: Gelingt es, den FC Rot-Weiß auch im Amateurbereich als Zentrum Thüringens zu erhalten? Bei vier Abstiegen aus der alten DDR-Oberliga vor dreißig Jahren schafften sie jedesmal auf Anhieb den Wiederaufstieg. Die jetzige Übung ist wesentlich schwieriger. Die Stadt Erfurt kann vorläufig nichts weiter als die kostenlose Nutzung des Stadion-Komplexes anbieten. Das ist wohl schon allerhand!

+++ 2. Liga +++ 2. Liga +++ 2. Liga +++ 2. Liga +++ 2. Liga +++



Foto: BREUEL, WERKE NAGEL, BEHRENDT, WITTEBS

Rennen um den Aufstieg. Links: Jörg Illing (Chemnitz), rechts: Gerd Dais (Waldhof Mannheim). Das Ziel dieser beiden Vereine aus der Staffel Süd ist klar: Bundesliga

HSV: Keiner will die Aktien haben

Hamburg – Das Schicksal des Hamburger SV entscheidet sich Ende Mai. Bis zum 31. muß der Verein 10 000 Aktien zu je 1 060 Mark verkauft haben – so will es das Aktiengesetz (bis jetzt wurden erst 2 000 verkauft). Schafft er das nicht, kann die AG, die das finanzielle Überleben des HSV sichern soll, nicht Wirklichkeit werden.

Präsident Hunke: „Dann wird der Verein geteilt.“ Auf der einen Seite Profifußball, auf der anderen die Amateurbteilungen. Geld für Spielerkäufe steht dann nicht zur Verfügung.



Präsident Hunke: Große Pläne, aber der Aktienverkauf geriet ins Stocken

Nachtrag vom 24. Spieltag

Hamburg 0:1 (0:0) Lautern

SPIELWERTUNG:			
Goß (Tor)	3	Ehrmann (Tor)	3
Rohde (Libero)	3	Kadlec (Libero)	3
Kober (Abwehr)	4	Lutz (Abwehr)	3
Beiersdorfer	3	Funkel	4
Bode (Mittelfeld)	4	Goldtsch (Mittelfeld)	3
Stratos	4	Dooley	3
Wass	4	Haber	4
Matsyalk	3	Hotic	4
Eck	4	Lelle	3
Furtok (Angriff)	2	Vogel (Angriff)	3
Cyron	4	Kuntz	3

EINWECHSLUNGEN	
Hartmann (ab 70. für Stratos)	Witeczek (ab 88. für Hotic)
Spörl (ab 83. für Eck)	

TRAINER	
Schock (ab 3. für Feldkamp)	Feldkamp
Setzte auf Offensive, hatte aber ohne v. Hessen kein Glück.	Setzte auf Offensive und hatte mit Kuntz mehr Glück.

TORE	
0:1 Kuntz (75.) Linkschuß aus 12 m, Vorlage von Vogel.	

FELDVERWEISE (Rot)	
keine	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
keine	

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):	6 (2)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	2 (2)
Geschoßene Freistöße:	15 (8)
5 (2) Eckbälle:	4 (1)
6 (5) Chancen:	7 (3)
2 (1) Abseits:	2 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Kober – Kuntz. 74 Minuten klarer Sieger Kober, dann traf Kuntz. Kober – Lutz +	

SCHIEDSRICHTER: Aust (Köln) 3. Nur kleine Fehler, versuchte wenigstens ab und zu, den Vorteil anzuwenden.

ZUSCHAUER: 12 850 Die Wenigen gaben alles, um ihre Mannschaft nach vorn zu treiben.

Bundesliga-Aufstieg? Meppen könnte, aber will nicht – Hertha will, aber kann nicht!

Dafür ist das Gedrängelei in der Süd-Staffel sehr groß

Von HANS-GEORG ANDERS und CHRISTIAN WIEGELS
Berlin – Bundesligaaufstieg – ja oder nein? In dieser für die Zweitliga-Fans wichtigen Frage gibt es Meinungsunterschiede der Klubs. Mitunter klaffen Wunsch und Wirklichkeit weit auseinander.

Das gilt vor allem für die Nordgruppe. Dort wollte beispielsweise Bundesliga-Aufsteiger Hertha den sofortigen Wiederaufstieg. Die Realität sieht anders aus. Hertha ist Sechster, schaffte nur mit Ach und Krach die Aufstiegsrunde. Noch härter erwischte es den VfL Osnabrück und Eintracht Braunschweig. Diese Mannschaften wurden zu Saisonbeginn hoch gehandelt und wollten aufsteigen. Doch beide müssen jetzt im unteren Play-off gegen den Abstieg spielen.

Da liegen die Dinge beim SV Meppen und dem niedersächsischen Nachbarn VfB Oldenburg ganz anders. Meppens Obmann von Zoest: „Wir wollten nichts mit dem Abstieg zu tun haben, uns im Mittelfeld festsetzen. Jetzt haben wir sogar viel mehr erreicht. Aber wir haben nicht ab, reden nicht über den Bundesliga-Aufstieg. Wir wollen gut abschneiden.“ Den Emsländern liegt eine Renovierung ihres Stadions (mehr Komfort, Erneuerung der Sitzplätze und des Stehplatzbereichs) mehr am Herzen.

100 Kilometer nordöstlich plagen sich die Oldenburger auch nicht mit Aufstiegsgedanken. Trainer Sidka: „Wir schlagen Uerdingen und spielen das Züngeln an der Waage. Das reicht uns völlig. Da wir sechs Punkte hinter dem Spitzenreiter liegen, wäre es sowieso vermessen, vom Aufstieg zu reden. Daran verschwen-

den wir keinen Gedanken.“ Können und nicht wollen oder wollen und nicht können, das ist die Lage in der Nordgruppe zum Thema Aufstieg. Osnabrück oder Braunschweig wollten, können aber nicht. Meppen könnte und will nicht. Oldenburg könnte vielleicht noch, will auch nicht. Hertha wollte zwar, wird aber kaum können. Bleiben im Norden nur noch drei Aufstiegs-kandidaten: Uerdingen, Hannover 96 und St. Pauli.

Ganz anders die Lage im Süden. Hier wollen alle nach oben. „Uns könnte nichts Besseres passieren, als der Aufstieg in die Bundesliga“, sagt Saarbrückens Schatzmeister Donauer.

Auch Waldhofs Präsident Gruber läßt keinen Zweifel aufkommen: „Bundesliga ohne Wenn und Aber. Ich bin sogar der Meinung, daß die Finanzierung der Bundes-

liga weitaus einfacher ist als die der 2. Liga, denkt man an die Zuschauerzahlen oder die TV-Einnahmen.“

Ähnlich sieht es Freiburgs Geschäftsführer Köpel: „Sportliche Idiotie, würden wir auf einen Aufstieg verzichten. Betrug an den Fans“. Der Chemnitzer Schatzmeister Hauke: „Solch eine Chance würde uns wahrscheinlich so schnell nicht wieder geboten“.

Einig sind sich auch in Jena Sponsorenkreis und Präsidium: „Im Falle des sportlichen Erfolgs werden alle Voraussetzungen für die Bundesliga geschaffen“, sagt Bundesmeister Schmidt.

Und Finanzexperte Manfred Ommer würde seinen FC Homburg ohnehin gerne wieder in der obersten Spielklasse sehen, doch er hat als Tabellenescher derzeit die schlechtesten Karten.

Bald eingleisig?

Frankfurt/M. – Ja zur Einführung einer eingleisigen Spielklasse ab kommende Saison sagten auf ihrer Tagung die Vertreter der 24 Zweitliga-Vereine. Jetzt muß der DFB-Ligaausschuß entscheiden, ob ein entsprechender Antrag am 24. April dem Beirat des Verbandes vorgelegt wird.

Abgesetzt

München – In München wintert es weiter. Deshalb mußte TSV 1860 das Sonntag angesetzte 179. Stadtderby gegen den FC Bayern wie-

Typen & Termine

der verschieben (3500 Karten hatte man im Vorverkauf abgesetzt).

Starke Berliner

Leipzig – Hertha BSC gewann beim VfB Leipzig vor 300 Zuschauern 2:0 (1:0) durch Tore von Gries (41.) und Lünsmann (65.).

Blau-Weiß 90 erreichte beim Chemnitzer FC ein beachtliches 3:3. Torschützen: Boer (37., 72.), Vollmar (77.) – Maciel (38., 72.), Doffke (87.). Weiter: FC St. Pauli – FC Rem-

scheid 1:0 (1:0), Darmstadt 98 – SC Freiburg 1:0 (0:0).

Steigerung

Brandenburg – Ohne Janotta (Achillessehnenreizung) und Neuzugang Jovan (wegen Erwerb der Aufenthaltsgenehmigung in Budapest) spielerischer Aufschwung beim 2:0-Sieg von Stahl gegen Metallurg Saporoshye/GUS (Ablosepiel für Libero Putschkow). Demuth (23.) und Rose (28.) trafen. Neuer Kapitän Torhüter Zimmer, der auch als Co-Trainer aushilft.

Ölheizen endlich billiger!

Mit dem neuen Sparbrenner-Einsatz erreichen Sie mehr Wärme mit weniger Öl. Früher Stufe 3, jetzt 1. Keine Ruckbildung, kein Ölgeruch, Flamme immer blau. Keine Montage, nur in den Öfen stellen. Wir garantieren: Lieferung mit Rückgaberecht falls nicht 100%ige Überzeugung! Sie zahlen erst nach 14-tägiger Probe DM 65,-. Postkarte genügt. Telefon Tag u. Nacht 07351/9991. W. Spalding GmbH · 7950 Biberach 1

2.Liga +++ 2.Liga +++ 2.Liga +++ 2.Liga

Stanges überraschendes Bekenntnis: Ich habe keine Freunde in der Mannschaft

Hertha-Trainer fühlt Verantwortung für Ost-Kollegen

Von EIK GALLEY
Berlin – Hertha BSC liegt mit sechs Punkten Rückstand auf Uerdingen am Ende der Aufstiegsrunde. Für den Berliner Fußball ein enttäuschendes Resultat. **fuwo** sprach mit Hertha-Trainer Bernd Stange.

fuwo: Vor der Saison sagten Sie: „In dieser Stadt zählt nichts anderes als der Wiederaufstieg.“ Bereuen Sie diesen Satz?

Bernd Stange (43/Hertha-Trainer seit Saisonbeginn): Dieser Satz wurde nicht im Herzen geboren. Der Druck des Umfelds hat ihn mir entlockt.

fuwo: Haben Sie selbst auch Fehler gemacht?

Stange: Ja, eindeutig. Ich habe an einigen Leuten zu lange festgehalten. Zum Beispiel an den jungen Stürmern, die in den ersten sechs Spielen nicht trafen. Oder an Basler.

fuwo: Nun setzen Sie auf die Jugend. Jupp Heynckes wurde nach seiner Entlassung in München dafür stark kritisiert. Haben Sie keine Angst?



Bernd Stange kann lächeln. Hertha setzt auf den 43jährigen – verlängerte seinen Vertrag bis zum Juni 1993

Stange: Doch. Die Basisarbeit bringt in der Öffentlichkeit wenig Anerkennung. Schnelle Erfolge sind gefragt. In München fanden die nach oben schießenden Jungen keinen Halt. Da wurde das schwächste Glied in der Kette geopfert. Das soll bei Hertha nicht passieren. Erfahrene neben junge Spieler, das ist der Weg.

fuwo: Nach der Herbstrunde sagten Sie, mit der aktuellen Elf kann man nicht aufsteigen. Klasse-Spieler sind nicht in Sicht. Wieder kein Aufstieg?

Stange: Gibt es keine Verstärkungen, lasse ich mir das Ziel Aufstieg nicht einreden. Im Augenblick werden die Finanzen systematisch geordnet. Ich habe Hoffnung.

fuwo: Welchen Stellenwert hat die Station Hertha?

Stange: Eine besondere. Denn bis auf Jörg Berger sind alle Ost-Trainer im Westen gescheitert. Jetzt sehen alle auf mich. Wenn ich versage, haben viele gute Trainer aus dem Osten keine Chance mehr.

fuwo: Haben Sie bei Hertha Illusionen verloren?

Stange: Ja. Was die Führung einer Elf betrifft. Das war früher leichter. Im Westen ist das Selbstbewusstsein der Spieler viel mehr ausgebildet. Im Osten ging es personlicher, individueller zu. Jetzt ist alles kühler, distanzierter.

fuwo: Welcher Spieler könnte Ihr Freund sein?

Stange: Ich habe keine Freunde in der Mannschaft.

fuwo: Und in Berlin?

Stange: Viele auf beiden Seiten der ehemaligen Mauer. Mehr als Abende, an denen ich mich mit ihnen treffen könnte.

Freiburg hat nur 18 Spieler – trotzdem Mut bei Trainer Finke

Der Tabellenführer ist gut über die Winterpause gekommen

Von HANS-GEORG ANDERS und THOMAS FREY

Freiburg – Vom Tabellenführer der Zweitliga-Staffel Süd, dem SC Freiburg, war in der Winterpause wenig zu hören. In der Abgeschiedenheit der Nordseeinsel Langeoog hatte sich Trainer Volker Finke mit seinen Spielern ins Trainingslager zurückgezogen. „Alles lief dort nach Plan“, sagte Finke jetzt der **fuwo**. „Wir hatten optimale Bedingungen: zwei hervorragend präparierte Plätze, eine Halle, einen langen, menschenleeren Strand. Ich konnte all das durchführen, was ich mir vorgenommen hatte.“

Erfreulich war für den Trainer, daß das ganze Programm, bei dem er vor allem Wert auf die Kondition legte, ohne größere Blessuren ablief. Lediglich Mittelfeldspieler Michael Pfahler fehlt nach wie vor, er absolviert aber inzwischen bereits wieder ein leichtes Lauftraining.

Auch sonst scheint den Freiburger Spielern die Nordseeluft gutgetan zu haben. Finke: „Etwa sieben, acht meiner Stammspieler sind, soweit ich es zu beurteil-

len vermag, in hervorragender Form. Bei den restlichen muß noch ein wenig gefeilt werden.“

Gleich zu Beginn der Aufstiegsrunde kommt es für den Tabellenführer knüppeldick: Er muß zum Zweitplatzierten 1. FC Saarbrücken reisen. Auch für den Trainer ist klar, daß von einem guten Start eine Menge abhängt. Trotzdem ist sein Ziel eher bescheiden: 4:2 Punkte aus den ersten drei Spielen. Die sind zu schaffen, denn nach dem Auswärtsauftrag folgen zwei Heimspiele (gegen Jena und Mannheim).

Das größte Handicap des SC Freiburg bleibt wohl die dünne Spielerdecke. Lediglich 14 Profis und dazu vier Vertragsamateure hat Finke in seinem Kader. Der Trainer räumt dann auch ein: „Zwei oder drei Ausfälle könnten sich katastrophal auswirken.“ Doch als Ziel bleibt weiterhin die Bundesliga. Finke: „Wir haben in den sechs Vorbereitungswochen alles getan, dieses Vorhaben zu verwirklichen und damit dem erhofften Aufstieg ein kleines Stückchen näher zu kommen.“

Leser fragen – fuwo antwortet

Postfach 1218, Berlin O-1086

Wer schaffte die international längste Karriere?

Peter Ludwig, Halle
fuwo: Billy Meredith spielte von 1895 – 1920 für Wales. Beim letzten Länderspiel gegen England war er 45 Jahre alt.

Wer war in der Landesmeisterschaft am längsten ungeschlagen?

Jan Fesely, Cottbus
fuwo: Celtic Glasgow blieb vom 13. November 1915 bis zum 21. April 1917 in 63 Spielen ohne Niederlage. Nottingham Forest (1977/78) blieb in 42 Begegnungen ohne Niederlage.



Kaiser Franz Beckenbauer (46): Weltmeister als Spieler und Trainer, viermal Fußballer des Jahres

Wer war am häufigsten Fußballer des Jahres in Deutschland?

Wilhelm Hanne, Berlin
fuwo: Franz Beckenbauer (Bayern München), Weltmeister von 1974, kam auf vier Ehrungen (1966, 68, 74 und 76). Sepp Maier (München) und Uwe Seeler (HSV) wurden je dreimal gewählt.

Seit wann gilt das heutige Regelwerk?

Claudio Shark, Bad Brambach
fuwo: Seit 1938. Die FIFA bemüht sich um einheitliche Anwendung und Auslegung der Regeln in allen angeschlossenen Mitgliedsverbänden. Änderungen (Absiebsregeln) werden nur zögerlich vorgenommen.

Welche Bestimmungen gibt es für die Tore?

Helmut Galins, Erfurt
fuwo: Das Tor ist 7,32 m lang (Innenmaß) und 2,44 m hoch (Lattenunterkante bis Boden). Die Torpfosten und die Querrlatte dürfen höchstens 12 cm breit sein und müssen die gleiche Breite besitzen.

Welche Maße schreiben die Regeln für den Ball vor?

Hartmut Garrein, Vellten
fuwo: Der Umfang des Balles liegt zwischen 68 und 71 cm.

TV-Knüller

Montag, 24. Februar

22.00 – 23.00 Eurosport
Goals. Europas schönste Tore
23.00 – 23.30 Sportkanal
Die spanische Liga

Donnerstag, 27. Februar

19.30 – 20.30 Sportkanal
Spitzenspiel aus Argentinien
Freitag, 28. Februar

● Bundesliga
Wattenscheid – Düsseldorf
Leverkusen – Rostock
Duisburg – Bremen
22.10 – 23.00 RTL
23.15 – 23.45 ZDF

Sonntag, 29. Februar

● Bundesliga
15.15 – 17.15 Premiere
18.07 – 19.00 ARD
22.30 – 23.45 ZDF

Sonntag, 1. März

18.10 – 18.40 ARD Sportschau
18.50 – 19.20 SAT.1 Sportclub
22.45 – 0.35 Tele 5
Ital. Liga mit dem Spitzenspiel der Woche

Geburtstage



Sven Köhler

24. Februar:
Mittelfeldspieler Wolfgang Patzke (Hertha BSC Berlin, 172

Zweitliga-Spieler, 18 Tore) wird 33.

Mittelfeldspieler Sven Köhler (Chemnitz, 2 A für die DDR, 17 Zweitliga-Spiele) wird 28.

25. Februar: Schiedsrichter Manfred Amerell (München, 44 FIFA-Einsätze) wird 45.

26. Februar: Trainer Michael Lorkowski (Hannover) wird 37, Stürmer Souleyman Sane (Wattenscheid, 114 BL-Spiele, 31 Tore) wird 31.

27. Februar: Ex-Nationalspieler Klaus-Dieter Selloff (Gladbach, 14 A, 8 für Gladbach, 6 für Stuttgart) wird 42, Torhüter Oliver Reck (Bremen, 170 BL-Spiele) wird 27.

28. Februar: Schiedsrichter Aron Schmidhuber (Otto-brunn, 114

Einsätze) wird 45, Ex-Nationalspieler Jan Ceulemans (Belgien, 96 A) wird 35.

29. Februar: Stürmer Marek Lesniak (Leverkusen, 11 A für Polen, 110 BL-Spiele, 19 Tore) wird 28.



Marek Lesniak

Buch-Tip

Die wichtigsten Daten zum Sportjahr 1992 und Anschriften von internationalen und nationalen Verbänden finden sich im 92er Coca-Cola Sportjournalisten-Taschenbuch, das alljährlich seit 1984 herausgegeben wird und inzwischen über 4 500 Adressen enthält. Zu beziehen ist das Buch über die Coca-Cola-GmbH – Abteilung Sportförderung – Max-Keith-Straße 66, W-4300 Essen 1.

Sportjournalisten-Taschenbuch 1992, Coca-Cola GmbH Essen, 550 Seiten, Taschenbuchformat, flexibler Kunststoffeinband, 40 DM (einschließlich Versandkosten).

Adressen

Bermudas: Bermuda Football Association, P.O. Box HM 745, Hamilton 5 HM CX

Bolivien: Federacion Boliviana de Futbol, av. 16 de Julio No. N 0782, Casilla postal 484, Cochabamba

Botswana: Botswana Football Association, P.O. Box 1396, Gaborone

5x100 Mark zu gewinnen

Sport als Schulfach	Abk.: Pulsmodulation	Ver-eins-flugge	engl. Pferde-rem-platz	US-Tennis-prot (Bred)	Stadt in Geldern (Niederlande)
Fall-sucht				3	
Vorname von Connors	Landschaft am Bodensee	dt. Ruderer	Gymnastik-gelüht	Auto-Kennz. London/Platz	
7	4	10			
ein-st-mals				oberflot. Groß-stadt	Walden des Wildes
				6	
Sti-gebet a. Intra-bruck	schlechte Se-gelbe-dung	Spür-sinn	Vor-silbe: über- / Kurzst.	2	
			US-Tennis-spieler (Foto)	Abk.: Numero	
Rub-ber-nigel	Fuß-ball-spieler	latet-nisch: ohne	12		
tschech. Tennis-spieler/ Maaslov	Staat in Nahost			8	
Wasser-sport-ler	Rang-stufe beim Judo	Abk.: Richt-punkt			
5					
Fluß in Ost-england		Abk.: Sozial-omf			
Gottes-erkennt-nis					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Sie finden das Lösungswort, schreiben es auf eine Postkarte oder kleben darauf die ausgefüllte Zahlenleiste (unten) und schicken uns diese. Wir ziehen die Gewinner unter Ausschluss des Rechtsweges aus den richtigen Einsendungen. In Heft 21 erfahren Sie, ob Sie gewonnen haben. Viel Glück!

Unsere Anschrift: Fußball-Leserservice, Postfach 1218, O-1086 Berlin.
Einsendeschluß ist der 1. März 1992 (Datum des Poststempels).
In Heft 13 entlieh durch ein technisches Versehen das Lösungswort.

100 Mark für die originellste Einsendung erhält:

Günther Hollunder, O-7280 Eilenburg.

Er schrieb folgenden Reim:

Das ist eine Rätsel-falle, ist vielleicht das Geld nun alle.
Wer bekommt die hundert Mark und ist beim Rätseln superstark?
Könnte es Bundesliga sein, oder trägt man was und 'res ein?
Mittelfeld könnte auch geh'n, was könnte sonst da unten steh'n?
Trotzdem fuwo dank' ich dir, für alles Interessante hier.

NORD

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause	auswärts
								g. u. v. Tore Pkt.	g. u. v. Tore Pkt.
1. FC Berlin	22	17	5	0	60:6	+54	39:5	9 2 0 34:1 20:2	8 3 0 26:5 19:3
2. Tennis Borussia	21	16	3	2	53:14	+39	35:7	10 1 0 34:6 21:1	6 2 2 19:8 14:6
3. Bergmann-Borsig	22	15	5	2	58:23	+35	35:9	7 4 1 30:14 18:6	8 1 1 28:9 17:3
4. Greifswalder SC	21	14	6	1	47:21	+26	34:8	7 2 1 26:14 16:4	7 4 0 21:7 18:4
5. Spandauer SV	22	12	1	9	42:41	+1	25:19	8 0 3 25:12 16:6	4 1 6 17:29 9:13
6. PCK Schwedt	21	9	6	6	39:28	+11	24:18	7 2 2 24:13 16:6	2 4 4 15:15 8:12
7. Reinick. Füchse	22	9	6	7	32:28	+4	24:20	5 4 3 19:12 14:10	4 2 4 13:16 10:10
8. Spandauer BC	21	8	6	7	35:34	+1	22:20	5 3 3 19:17 13:9	3 3 4 15:17 9:11
9. Motor Eberswalde	22	8	6	8	31:30	+1	22:22	4 3 3 15:13 11:9	4 3 5 16:17 11:13
10. Victoria Frankfurt	22	8	5	9	37:38	-1	21:23	6 3 3 30:18 15:9	2 2 6 7:20 6:14
11. Post Neuburg	22	8	4	10	31:32	-1	20:24	5 1 4 18:14 11:9	3 3 6 13:18 9:15
12. Eisenhüttenstadt	22	7	6	9	29:32	-3	20:24	5 3 2 19:10 13:7	2 3 7 10:22 7:17
13. Stahl Hennigsdorf	21	8	2	11	31:44	-13	18:24	5 1 5 20:19 11:11	3 1 6 11:25 7:13
14. Wacker 04	21	4	6	11	25:49	-24	14:28	3 4 3 12:13 10:10	1 2 8 13:36 4:18
15. BFC Preussen	20	3	5	12	16:38	-22	11:29	2 2 5 7:13 6:12	1 3 7 9:25 5:17
16. RW Prenzlau	22	4	3	15	24:44	-20	11:33	3 2 6 12:14 8:14	1 1 9 12:30 3:19
17. Hafen Rostock	22	3	2	17	13:49	-36	8:36	0 2 8 4:22 2:18	3 0 9 9:27 6:18
18. BW Parchim	22	2	1	19	17:69	-52	5:39	2 0 10 11:35 4:20	0 1 9 6:34 1:19

Wacker 04 – FC Berlin 1:1 (1:1)

Wacker: Bohne – Böhme/V. – Czerwinski, Misch., Hoffmann, Schulz, Scardella, Reilber (9. Richter), Kallnowski, Dost (57. Schenkel), Dietrich, Trainer: Baszkow.

FC Berlin: Notz – Backasch/V. – Fügner, Backs, Mahnik – Rockmann, Rehbein (62. Pöhlmann), Rambow – Tokmilitz, Breckmann, Hennig (84. Zophel), Trainer: Boga.

Schiedsrichter: Wobert (Berlin) – Zuschauer: 178. – Tore: 0:1 Pronischew (12), 1:1 Dietrich (24). – Zeitstrafen: Pronischew (82). – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Die Überraschung des Tages durch eine aufregerisch kämpfende Wacker-Mannschaft. Herausragend Wacker-Torwart Bohne.

Prenzlau – Reinickendorf 0:1 (0:0)

Prenzlau: Delerol – Braucher – Tauhardt, Schilling – F. Heinze, Goschka, Perschke, Rogalla – Mazurkiewicz (51. Seethaler), Gubonow/V. – Borth, Trainer: Guttman.

Reinickendorf: Dietel – Schmalz – Thiel, Kapagianidis, Wachmann – Steiner, Goschik, Pletsch/V., Reinken – Gölzig, Kulow (63. Blüthmann), Trainer: Achterberg.

Schiedsrichter: Hyllos (Wismar) – Zuschauer: 180. – Tore: 0:1 Bözlig (83). – Zeitstrafen: – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Unter schweren äußeren Bedingungen gelang den Füchsen ein glücklicher Sieg, nachdem Thiel einen Elfmeter verschossen hatte.

SÜD

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	zu Hause	auswärts
								g. u. v. Tore Pkt.	g. u. v. Tore Pkt.
1. FSV Zwickau	21	17	2	2	56:13	+43	36:6	9 1 0 33:7 19:1	8 1 2 23:6 17:5
2. Wismut Aue	20	15	4	1	49:14	+35	34:6	9 1 0 26:5 19:1	6 3 1 23:9 15:5
3. Bischofswerda 08	20	14	3	3	44:17	+27	31:9	8 2 0 25:6 18:2	6 1 3 19:11 13:7
4. Sachsen Leipzig	21	11	5	5	40:20	+20	27:15	7 3 1 25:8 17:5	4 2 4 15:12 10:10
5. Wismut Gera	21	10	6	5	32:25	+7	26:16	5 3 3 17:17 13:9	5 3 2 15:8 13:7
6. 1. FC Markkleeberg 20	9	7	4	3	32:20	+12	25:15	7 2 1 21:6 16:4	2 5 3 11:14 9:11
7. Wacker Nordhausen	21	10	4	7	30:27	+3	24:18	6 4 0 20:9 16:4	4 0 7 10:18 8:14
8. Seemtr. Sömmerda	21	8	6	7	32:28	+4	22:20	5 3 3 17:15 13:9	3 3 4 15:13 9:11
9. FSV Hoyerswerda	21	9	3	9	29:29	0	21:21	7 2 1 17:8 16:4	2 1 8 12:21 5:17
10. FC Meissen	21	7	4	10	31:32	-1	18:24	3 3 4 14:12 9:11	4 1 6 17:20 9:13
11. FC Zeulenroda	21	6	5	10	29:30	-1	17:25	5 2 4 20:16 12:10	1 3 6 9:14 5:15
12. Riesaer SV	21	6	5	10	26:28	-2	17:25	5 2 4 20:11 12:10	1 3 6 6:17 5:15
13. Chemnitz SV	21	6	5	10	39:42	-3	17:25	5 1 4 24:20 11:9	1 4 6 15:22 6:16
14. Suhler SV	21	3	10	8	24:43	-19	16:26	2 5 4 11:16 9:13	1 5 4 13:27 7:13
15. Bornaer SV 91	20	6	3	11	23:41	-18	15:25	4 2 4 14:16 10:10	2 1 7 9:25 5:15
16. SC 1903 Weimar	21	5	5	11	24:39	-15	15:27	4 2 5 15:16 10:12	1 3 6 11:23 5:15
17. SV Merseburg	21	4	1	16	18:54	-36	9:33	2 0 8 5:24 4:16	2 1 8 13:30 5:17
18. VfC Plauen	21	1	2	18	8:64	-56	4:58	1 2 7 4:28 4:16	0 0 11 4:36 0:22

Sachsen Leipzig – FSV Hoyerswerda 1:1 (0:0)

Leipzig: Müller – Hirtel/V. – Barth, Nierlich – Pinder – Diebitz, Rederer, S. Baum (67. Reimelt), Schönlitz (76. Bauer) – Leitze, Wohlfarth, Trainer: Engel.

Hoyerswerda: Kiedlich – Nowak – T. Schmidt, Adamowicz – Jass, Braun/V., Stanka, Rettig/V., Hassler (90. Holmann), Soschinski – Schröder, Trainer: Papritz.

Schiedsrichter: Ponsler (Eisenach) – Zuschauer: 600. – Tore: 1:0 Leitze (46), 1:1 Starke (47). – Zeitstrafen: Schröder. – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Eine schwache Partie. Bei Sachsen wurden die Leistungsträger Fritz, Pitzner und Suchanek schwerwiegend verletzt. Beide Mannschaften vergaben gute Torchancen.

SC 1903 Weimar – W. Nordhausen 3:0 (1:0)

Weimar: Thöne – Kretzer – Hausdörfer, Habi, Riedel – Cramer/V., Zellmann, Giehl, Langbein – Bärwolff (46. Puschner), Kunze, Trainer: Job.

Nordhausen: Fienhold – J. Ludwig – Etrsdorf, Gerlach/V., Gogsch, Käl (75. Klaus), Groß/V., (75. Melsau), Weißhaupt – Heider, F. Ludwig, Trainer: Koschick.

Schiedsrichter: Brenn (Bad Salzungen) – Zuschauer: 320. – Tore: 1:0 Bärwolff (34), 2:0 Giehl (72), 3:0 Kunze (74). – Zeitstrafen: Gerlach (30), Gogsch (40), Käl (79). – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Nordhausen enttäuschte. Weimar spielte von der ersten bis zur letzten Minute konzentriert und couragiert. Der Sieg hätte sogar noch höher ausfallen können.

Informationen: Karl-Heinz Ringk (Frankfurt), Thomas Scholz (Bergmann-Borsig), Lothar Ewert (Spandauer SV), Peter Huhn (Prenzlau), Fritz Herz (Wacker 04), Jürgen Rabenhorst (Rostock), Horst Bruhn (Neubrandenburg), Werner Hauff (Eberswalde), Manfred Dönicke (Riesa), Dr. Detlef Kowalski (Leipzig), Harry Felsch (Suhl), Steffen Baumann (Zeulenroda), Horst Szulakowsky (Sömmerda), Dietmar Kaiser (Gera), Horst Witzmann (Weimar).

[FCC Wiki]

TeBe verlor Anschluß zur Spitze

Am 21. Spieltag purzelten die Favoriten. TeBe-Trainer Fritz Bohla mußte es geahnt haben, als er vor der Saison prophezeite, der Kampf um den ersten Platz wird in den Begegnungen gegen vermeintlich Schwächere entschieden. Keiner der ersten drei konnte gewinnen. Der FC Berlin verlor bei Wacker 04 einen Punkt, Bergmann-Borsig gab dem Tabellenletzten Parchim einen Punkt mit auf die Reise. Und TeBe verlor sogar trotz Neuzugang Januschewski.

Der Gewinner des Tages neben dem FCB, der jetzt drei Punkte Vorsprung hat, ist der Greifswalder SC, der nach dem 2:0 in Eberswalde auswärts noch immer ungeschlagen ist. Doch die schweren Spiele in Berlin folgen noch!



Der 19-jährige Michael Pronischew brachte durch seinen achten Treffer den FCB bei Wacker 04 mit 1:0 in Führung. Dennoch erreichten die Berliner nur ein 1:1.

Eberswalde – Greifswald 0:2 (0:2)

Eberswalde: Zirkunow – Kulka – Lathan/V., Kasch/V., Wiedemann/V. – Theis, Richter/V., Leick (61. Botachkow), Ohlbrecht – Wendt (70. Kühn), Schure, Trainer: Schuth.

Greifswald: Meier – Wriedt – M. Töllner, N. Töllner, Jung, Bertram – Piel, S. Gerth (56. Ehlert), Bullerjahn/V., Klein – Steinmüller/V., Strelow (84. Protzek), Trainer: Ehrke.

Schiedsrichter: Richter (Berlin) – Zuschauer: 300. – Tore: 0:1 Bullerjahn (12, Foulschloß), 0:2 Klein (19). – Zeitstrafen: Leick (32), Strelow (46), Wiedemann (82). – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Eberswalde spielte nach dem frühen Rückstand nervös und ließ viele Chancen aus.

Am Tabellenende blieb den Rostockern nach ihrer bravoursen Auswärtsleistung in Spandau der erste Heimssieg nicht vergönnt. Prenzlau verlor zum drittenmal in Folge vor heimischem Publikum.

Ausgefallen: Preussen – Hennigsdorf.
Tore: 15 (Ø 1,87).
Gesamt: 620 (Ø 3,19).
Zuschauer: 1 797 (Ø 224).
Gesamt: 72 287 (Ø 372).
Zeitstrafen: 9. Gesamt: 175.
Rote Karten: 0. Gesamt: 13.

Die besten Torjäger

Bullerjahn (Greifswald)	17
Kurt (TeBe)	16
Dietrich (Wacker 04)	13
Tolkmitz (FC Berlin)	12
Breitkreuz (Bergmann-Borsig)	12
Weißkopf (Schwedt)	11

Spandauer SV – Tennis Borussia 1:0 (1:0)

Spandauer SV: Schramm – Schuldt – Krauß (82. Wolnik), Boldt, Tusch – Gensch, Kowal, Kieback, Scholz/V. – Brandt (65. Kruczyk), Lukowicz/V., Trainer: Wilke.

Tennis Borussia: Radevski – Pletner/V. – Civa, Schock (57. Mischke), Clarke – Arayci, Januschewski, Wiegla – Hirsch/V., Kurt, Sandstoe (66. Schickgram), Trainer: Boga.

Schiedsrichter: Sachs (Berlin) – Zuschauer: 339. – Tore: 1:0 Kieback (24). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Die Elf von Tennis Borussia begann überlegen. Stürmte unentwegt das Tor der leidenschaftlich verteidigenden Schützlinge von Trainer Wilke. Doch wie ein Schock wirkte der Fehler von Torwart Rudwalek, der zum Spandauer Führungstreffer führte. Nervös rannte Tennis gegen die dicht gestaffelte Spandauer Verteidigung an, versuchte mit allen möglichen Mitteln, doch zumletzt kämpferisch zum Torerfolg zu kommen. Aber ohne Erfolg. Krauß verletzte sich schwer, mußte ins Krankenhaus.

So geht es weiter

Der nächste Spieltag (22.), Sonnabend, 29. Februar, 14 Uhr: FC Berlin – Prenzlau, Bergmann-Borsig – Schwedt. Sonntag, 1. März, 14 Uhr: Eberswalde – Frankfurt/O., Greifswald – Rostock, Eisenhüttenstadt – Neubrandenburg, Spandauer BC – Preussen, Hennigsdorf – Wacker, Reinickendorf – Spandauer SV, Tennis Borussia – Parchim.

Chemnitz mit erstem Auswärtssieg

Nach dem 21. Spieltag ist FSV Zwickau erst einmal ganz allein vorn, wenn auch nur dank des wegen widriger Witterung zum Opfer gefallenen Schlagerspiels Aue – Bischofswerda. Spielerisch überzeugte der Spitzenreiter gegen eine Rieser Mannschaft, die nun im Abstiegssudel steckt. Einige Zwickauer Hooligans sorgten mit ihren Ausschreitungen für einen bitteren Beigeschmack beim achten Auswärtssieg der Zwickauer.

In Suhl hingegen hängt der Hausgesschie: Chemnitz feierte seinen ersten Auswärtserfolg in dieser Saison. Die zweite Überraschung der unteren Tabellenregion schaffte Merseburg, das in Zeulenroda nach Plauen (4:0) zum zweitenmal auswärts siegte.

Viel wichtiger im Abstiegskampf aber war das überraschend klare 3:0 von Weimar über Nordhausen. Da auch Meissen verlor, beginnt die gefährdete Region ab dem 10. Tabellenplatz.

Ausgefallen: Aue – Riesa, Borna – Markkleeberg.
Tore: 21 (Ø 3,0).
Gesamt: 566 (Ø 3,03).
Zuschauer: 3 345 (Ø 478).
Gesamt: 128 542 (Ø 687).
Zeitstrafen: 6. Gesamt: 121.
Rote Karten: 1. Gesamt: 20.

Die besten Torjäger

Leitze (Leipzig)	18
Kirsten (Aue)	17
Hoffmann (Zwickau)	15
Gräulich (Bischofswerda)	13
St. Schmidt (Bischofswerda)	10
Boucherif (Zeulenroda)	10

FC Stahl Riesa – FSV Zwickau 2:4 (0:2)

Riesa: Kümmel – G. Kerper (36. Hecht) – Kretzschmar, Lehmann – Ruster, Hennig, Weickert/V., Herfurth – Huß, Scholz, Vogel (72. Runge), Trainer: Meinert.

Zwickau: Neumann – Tipold – Baryll/V. (56. Reichelt), Büttner, Tautenhahn – Leonhardt (63. Heineck), Wagner, Hermel, Schneider – Weiß, Hoffmann, Trainer: Schädlich.

Schiedsrichter: Habermann (Sömmerda) – Zuschauer: 575. – Tore: 0:1 Hoffmann (2), 0:2 Weiß (35), 1:2 Herfurth (48), 1:3 Tautenhahn (70), 1:4 Hoffmann (76), 2:4 Weickert (89). – Zeitstrafen: Schneider (45). – Rote Karte: Rüster (35).

Das Spiel: Zwickau war während der gesamten 90 Minuten klar überlegen und gewann verdient. Riesa spielte sehr nervös und zeigte vor allem im Sturm deutliche Schwächen. Dagegen konnten beim Tabellenführer gerade die Angriffsspitzen Weiß und Hoffmann überzeugen.

SV Zeulenroda – SV Merseburg 0:2 (0:1)

Zeulenroda: Reichenbach – Wagner – Kahler, Dambon – Baumann (53. H. Riedel), Hädrich, Sander, J. Riedel (66. Fekete), Egerland – Haubold, Boucherif, Trainer: Gneupel.

Merseburg: Gottschalk – Gräber – Overbeck (Emmerich), Krüger, Thomas – Krostitz, Zorn/V., Gießer/V., Nowack – Uhlig, Eichmann, Trainer: Lisiewicz.

Schiedsrichter: Kokek (Kamenitz) – Zuschauer: 700. – Tore: 0:1 Krostitz (35, Foulschloß), 0:2 Thomas (70). – Zeitstrafen: Overbeck (30). – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Merseburg hat verdient gewonnen. Zeulenroda spielte schwach, das Mittelfeld war ein Totalausfall.

Informationen: Karl-Heinz Ringk (Frankfurt), Thomas Scholz (Bergmann-Borsig), Lothar Ewert (Spandauer SV), Peter Huhn (Prenzlau), Fritz Herz (Wacker 04), Jürgen Rabenhorst (Rostock), Horst Bruhn (Neubrandenburg), Werner Hauff (Eberswalde), Manfred Dönicke (Riesa), Dr. Detlef Kowalski (Leipzig), Harry Felsch (Suhl), Steffen Baumann (Zeulenroda), Horst Szulakowsky (Sömmerda), Dietmar Kaiser (Gera), Horst Witzmann (Weimar).

[FCC Wiki]



Silvio Hoffmann vom FSV Zwickau mit artistischer Einlage. Der 28-jährige trat gegen Riesa zweimal ein und liegt mit 15 Toren nun auf Rang 3 der Torjäger-Liste.

So geht es weiter

Der nächste Spieltag (22.), Sonnabend, 29. Februar, 14 Uhr: Zwickau – Zeulenroda, Bischofswerda – Suhl. Sonntag, 1. März, 14 Uhr: Merseburg – Sömmerda, Plauen – Borna, Markkleeberg – Weimar, Nordhausen – Gera, Meissen – Leipzig, Hoyerswerda – Aue, Chemnitz – Riesa.

MITTE

MITTE	Sp. g. u. v. Tore Diff. Pkt.							zu Hause			auswärts						
	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. 1. FC Union Berlin	24	19	4	1	59:15	+44	42:6	10	2	0	36:5	22:2	9	2	1	23:10	20:4
2. 1. FC Magdeburg	23	13	9	1	55:15	+38	35:11	10	2	0	35:7	22:2	3	7	1	18:8	13:9
3. Lok Alt. Stendal	23	14	4	5	39:22	+17	32:14	9	2	2	25:11	20:6	5	2	3	16:11	12:8
4. Türkiyemspor	24	11	9	4	40:21	+19	31:17	4	5	2	27:12	15:9	7	4	2	23:9	18:8
5. Stahl Thale	24	12	7	5	37:19	+18	31:17	9	3	0	29:5	21:3	3	4	5	8:14	10:14
6. Energie Cottbus	23	14	2	7	66:34	+32	30:16	10	1	0	42:10	21:1	4	1	7	24:24	9:15
7. Hertha BSC/Am.	23	10	9	4	41:26	+15	29:17	5	6	1	20:9	16:8	5	3	3	21:17	13:9
8. Anhalt Dessau	23	12	5	6	35:30	+5	29:17	9	2	2	22:11	20:6	3	3	4	13:19	9:11
9. VfB Lichterfelde	21	8	7	6	26:22	+4	25:19	7	3	0	16:4	17:3	1	4	6	10:18	6:16
10. Hertha Zehlendorf	22	9	5	8	41:32	+9	23:21	6	1	4	26:18	15:9	3	4	4	15:14	10:12
11. Blau-Weiß 90/Am.	22	7	5	10	27:33	-6	19:25	6	2	3	17:10	14:8	1	3	7	10:23	5:17
12. FV Wannsee	24	5	9	10	25:34	-9	19:29	3	6	3	18:14	12:12	2	3	7	7:20	7:17
13. Marathon 02	24	7	4	13	30:55	-25	18:30	3	2	6	16:31	8:14	4	2	7	14:24	10:16
14. SC Charlottenburg	22	6	5	11	24:44	-20	17:27	5	3	3	15:12	13:9	1	2	8	9:32	4:18
15. Brieske-Senftenbg.	23	5	7	11	28:37	-9	17:29	3	4	4	16:19	10:12	2	3	7	12:18	7:17
16. SC Gatow	23	5	5	13	26:40	-14	15:31	4	2	5	13:11	10:12	1	3	8	13:29	5:19
17. Türkspor Berlin	23	5	5	13	29:46	-17	15:31	3	4	5	16:18	10:14	2	1	8	13:28	5:17
18. BSV Spindlersfeld	23	5	4	14	28:49	-21	14:32	4	3	4	19:16	11:11	1	1	10	9:33	3:21
19. FSV Velten	22	5	2	15	21:49	-28	12:32	2	1	8	8:23	5:17	3	1	7	13:26	7:15
20. Lichtenberg 47	24	3	3	18	18:70	-52	9:39	1	1	10	9:34	3:21	2	2	8	9:36	6:18

Union auch in Stendal erfolgreich

Fünf Spielausfälle am 23. Spieltag – für die Mitte-Liga wird es langsam bedenklich. Neun Spiele sind es schon insgesamt, die den widrigen Bedingungen nach der Winterpause zum Opfer fielen.

Unbeschadet davon zieht Union seine Kreise. Auch die heimstarken Stendaler, für die eine Serie von 14 Spielen ohne Niederlage zu Ende ging, konnten den Spitzenreiter nicht aufhalten. Trainer Posorski meinte nach dem Spiel: „Wir arbeiteten zu sehr mit der Brechstange.“

Im oberen Mittelfeld meldeten sich Herthas Amateure mit einem überzeugenden 3:0-Erfolg gegen Cottbus zurück. Doppelte Freude bei den Berliner

nern: Oliver Holzenbecher konnte nach seinem Armbruch erstmals wieder spielen.

Ausgefallen: Türkspor – Charlottenburg, Spindlersfeld – Magdeburg, Velten – Blau-Weiß, Lichterfelde – Brieske/Senftenberg, Zehlendorf – Gatow.

Tore: 9 (Ø 1,8)
Gesamt: 693 (Ø 3,01).
Zuschauer: 3 830 (Ø 766).
Gesamt: 124 538 (Ø 541).
Zeitstrafen: 0. Gesamt: 190.
Rote Karten: 0. Gesamt: 35.

Die besten Torjäger

Baron (Zehlendorf)	20
Schwerinski (Magdeburg)	16
Lehmann (Cottbus)	14
Kuhnie (Cottbus)	13
Wiedemann (Stendal)	13
Kaehlitz (Hertha BSC/Am.)	13

Altmark Stendal – 0:1 (0:0)

1. FC Union Berlin

Stendal: Pietruska – Pfahl – Lenz, Aurich, Suchanek, Buchheim (70. Roswandowicz) – A. Schmidt/V. Hoffmann (80. Eulen), Warthemann – Wiedemann, Wittber. Trainer: Ludwig Potorski.

Union: Pieckenhagen – Hofschneider – Placzek/V. Maek/V. – Fandrich, Zimmerling, Hendel, Bennert/V. (87. Konrad) – Henschel (85. Walchow, Adamczewski, Besser. Trainer: Voigt.

Schiedsrichter: Koop (Boizenburg). – Zuschauer: 3 200. – Tore: 0:1 Zimmerling (62.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine.

Das Spiel: Schwierige Verhältnisse im Spitzenspiel: tiefer Boden, böiger Wind. Aber die Unioner schreckte das wenig. Die ersten 20 Minuten starteten sie einen Angriff nach dem anderen auf Pietruskas Tor (Joni Ecken). Größte Chance war dabei ein Lattenschuß in der 10. Minute.

Nach dem Wechsel mit dem Wind im Rücken schnürte Stendal die Berliner in deren Hälfte ein. Nur das Tor wollte nicht fallen. Dafür nutzte Zimmerling bei einem Konter seinen Freiraum und erzielte das so wichtige Tor. Bei größerer Konzentration hätte Stendal einen Punkt in der abwechselungsreichen Partie verdient.

So geht es weiter

Der nächste Spieltag (24.), Freitag, 28. Februar, 19 Uhr: Charlottenburg – Hertha BSC/Am. Sonntag, 1. März, 11 Uhr: Marathon – Zehlendorf, 14 Uhr: Türkiyemspor – Wannsee, Gatow – Lichterfelde, Brieske/Senftenberg – Velten, Blau-Weiß/Am. – Spindlersfeld, Magdeburg – Lichtenberg, Thale – Stendal, Union – Türkspor, Cottbus – Dessau.

Anhalt Dessau – Türkiyemspor 0:2 (0:1)

Dessau: Tüchel – Greiner – J. Schmidt, Jäschke, Pätzold, V. Schmidt – Hildebrandt, Wolf, Graupner (56. Sackowicz) – Rennert (27. Dämmrich), Reimann. Trainer: Jaenecke.

Türkiyemspor: Henkel – Aksay/V. – Cakal, Spärey – Sekinajew, Akca, Abdolmohd (65. Klein), Bayazit, Podkowiz, Markow, Skerka (83. Güldüm). Trainer: Güldüm.

Schiedsrichter: Voigt (Senftenberg). – Zuschauer: 440. – Tore: 0:1 Bayazit (16.), 0:2 Markow (48.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine.

Das Spiel: Auf dem schweren Boden kam Türkiyemspor besser zurecht. Ihr effektives Kurzpaßspiel brachte immer wieder Gefahr für das Dessauer Tor. Die Gastgeber hatten durch Dämmrich (45.) und Hildebrandt (47.) die größten Torchancen.

Hertha BSC/Am. – Energie Cottbus 3:0 (1:0)

Hertha BSC: Neuling – Meyer – Kovac/V., Höpfer, Kolczik – Hübnert, Nied, Zimmer, Kaehlitz – Gozen (55. Holtzbecher), Milenz (77. Lehmann). Trainer: Heine.

Cottbus: Kleemann – Goertz/V. – Schrosch/V., Pohlend (26. G. Fraedrich), Walter – Kuhle, Konetke/V. Wottmann – H. Friedrich, Lehmann, Sander. Trainer: Stenzel.

Schiedsrichter: Lohs (Rostock). – Zuschauer: 61. – Tore: 1:0 Kaehlitz (2.), 2:0 Milenz (53.), 3:0 Kovac (82.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine.

Das Spiel: Die Hertha-Spieler waren von Beginn an spielbestimmend. Cottbus dagegen sah in keiner Phase wie eine Spitzenmannschaft der Liga aus. Es gab für die Lautitzer nicht eine Torchance. Herthas Sieg war hochverdient.

Lichtenberg 47 – SV Stahl Thale 0:1 (0:0)

Lichtenberg: Liedig – Sattler – Kutscher, Wiesel, Tobias, Dennenlöh – Jacob, Schulz, Seemann – Kanow, Perske (75. Benz). Trainer: Ränke.

Thale: Große – Wiermann – Henschel, Steinhilber, Jabusch (55. Herrmann), Keller – Geißler, Fischer, Haase – Losa, Tiasch (80. Matisske). Trainer: Wilk. Schiedsrichter: Will (Lützen). – Zuschauer: 80. – Tore: 0:1 Wiermann (83.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine.

Das Spiel: In der nur mäßigen Partie waren die Chancen verteilt. Beide Torhüter konnten sich in den wenigen Torchancen auszeichnen. Kurz vor Schluß dann doch noch das goldene Tor für Thale. Damit findet die Niederlagenserie der Lichtenberger ihre Fortsetzung.

FV Wannsee – Marathon 02 0:2 (0:1)

Wannsee: Fiedler – Schumann – Loek/V., Bengs, Bahnmann, Hintze (55. Glockmann) – Lili (65. Krüger), Pöthke, Kaminski – Ditzsey, Gohlke/V. Trainer: Kaufmann.

Marathon: Ladewig – Kopka – Wache, D. Markow, Schilling, Briesche/V. (56. Ehmer) – Jaspers (73. Breutz), Friedrichs – Dalkenandis, H. Markow, Adamowicz. Trainer: Berg.

Schiedsrichter: Lange (Berlin). – Zuschauer: 49. – Tore: 0:1 H. Markow (9.), 0:2 Ehmer (60.). – Zeitstrafen: keine. – Rote Karten: keine.

Das Spiel: In der sehr kämpferischen Begegnung hatte Marathon leichte Vorteile. Die nutzen dann auch die Gäste und gingen verdient als Sieger vom Platz. Wannsee zeigte zu wenig Durchsetzungsvermögen vor dem gegnerischen Tor.

BRIEFE AN fuwo

Postfach 1218, O-1086 Berlin

zu Heft 15

Erstaunlicher Schulte

Erstaunlich mit welcher Ruhe und Gelassenheit Schulte im Sumpf des Abstiegskampfes steht. Verständlich, warum die St. Pauli-Fans ihm nachtrauern.

Gerhard Lehmann, O-2900 Willenberg

zu Heft 13

Ich freue mich immer wieder über die positiven Veränderungen, wie jetzt mit dem erhöhten Farbantrieb. Toll auch, wie ihr an den Amateurbereich denkt.

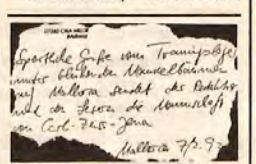
Carsten Liebig, O-8900 Görlitz

zu fuwo-Statistiken

1:0-Meister Lautern

Ich hab mal eine besondere Tabelle aufgestellt. Wer das erste Tor schießt, hat gewonnen, 0:0 Punkte zählt als Unentschieden. Danach liegt Kaiserslautern mit 36:12 Punkten vorn, gefolgt von Dortmund (34:14) und Bayern (I) mit 29:19 Punkten. Letzter ist Rostock (7:15).

Uwe Havener, O-9620 Werdau



Klaus Schlappner (Foto) und seine Jenaer grüßen aus Spanien. Danke auch für Karte von Blau-Weiß

Toll rausgemacht

Ihr habt Euch wirklich toll rausgemacht. Vor allem Internationales, Spielerporträts, Amateurfußball und fachkundige Kommentare und Berichte finde ich besonders gut.

Bodo Reichenbächer, O-1092 Berlin

Nicht nur aktuell

Die Fußball-Berichte sind nicht nur aktuell, sondern auch äußerst aussagefähig.

Wolfgang Schneider, O-7039 Leipzig

Mehr als Pausenfüller

Eure Zeitung war sogar während der Winterpause interessant.

Hans-Ulrich Nausch, O-1600 Königs Wusterhausen

Tag und Nacht

Ich spreche Eurer gesamten Truppe ein großes Kompliment aus. Wenn man zurück an DDR-Zeiten denkt, ist es schon ein Unterschied wie zwischen Tag und Nacht.

K. Fränzel, O-9101 Altenhain

Bitte aus Brasilien

Seit einiger Zeit können wir bei uns im Fernsehen einmal die Woche ein Bundesliga-Spiel sehen. Mich interessiert noch mehr Fußball. Wer Lust hat, kann mir in englisch, spanisch oder portugiesisch schreiben. Meine Adresse: Jairo Ferreira Junior, Rua Baronesa de Iru, 311/102, 01231 Higienópolis Sao Paulo SP, Brazil

Fußball-Bundesliga 1963–1991

Aufstellungen, Tore, Schiedsrichter, Zuschauer, 69. – DM – Porto (5. – DM Scheck, 10. – Nachnahme).

KATALOG GRATIS!

Uwe Nuttelmann, Mühlen 27 W – 2933 Jade 2, T. 0445513333



Hier hat Cottbus-Torwart Kleemann das bessere Ende für sich. Milenz (rechts) und Meyer (links) von Herthas Amateuren drehen ab. Hertha siegte dennoch glatt 3:0

Nachrichten aus der Oberliga

Ersteinsatz

Cottbus – Der Cottbuser Neuzugang Jörg Woltmann (SG Schmogrow) ist ab nächsten Spieltag einsetzbar. Verletzt sind Schneider (Muskelfaserriß) und Petrick (Zehenbruch). Das Stadioneigenschaft soll in Kürze von der Treuhand an die Kommune übergeben werden.

Range wieder dabei

Berlin – Torwart Ronny Range (24) steht Lichtenberg 47 wieder zur Verfügung. Die Querelen mit dem Verein sind ausgeräumt, vorerst sitzt er aber auf der Bank. Verletzt: Tilo Pflüg (Prellung im Fußgelenk).

Ausschreitungen

Riesa – Bei Ausschreitungen in der Riesaer Innenstadt nach dem Spiel Riesa – Zwickau wurde ein Polizist leicht verletzt, der Täter vorläufig festgenommen. Die 50 vorwiegend aus Zwickau stammenden Hooligans plünderten Mitropa-Auslagen und beschädigten ein Taxi.

Rudolph vorläufig

Berlin – Bei Spindlersfeld ist der frühere Manager Bruno Rudolph vorerst mit dem Training betraut. Als Trainer-Nachfolger für Harald Betke (zuletzt neun Spiele sieglos, 2:16 Punkte) ist Heinz Werner im Gespräch.

Kreutzer verletzt

Frankfurt – Der Torwart von Victoria Frankfurt, Eckhardt Kreutzer (36), mußte nach Foul von Günther (PCK Schwedt) im Fünf-Meter-Raum verletzt ausscheiden. Der weitere Einsatz ist noch ungewiß.

Die Oberliga-Diskussion

Reduzierung auf zwei Staffeln muß nicht sein. fuwo-Redakteur Manfred Binkowski hat sich neue Gedanken gemacht

Berlin – Es wurde bisher immer als unumstößliche Tatsache hingenommen, daß es ab 1993/94 nur noch zwei NOFV-Oberligen gibt. Das muß aber nicht so sein. Fest steht nur, daß der NOFV ab dann nur noch zwei Vertreter für die Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga stellen darf. Wie er die jedoch ermittelt, das ist seine Sache. Eine Tatsache, über die sich alle NOFV-Mannschaften schnell klar werden müßten, weil ihre Interessen davon berührt werden.

Wenn nämlich in so kurzer Zeit die drei Ligen mit derzeit 18 und 20 Mannschaften auf zwei mit 16 oder 18 reduziert werden, dann erfordert das 1992/93 jeweils sechs oder sieben Absteiger. Das ist eine Seite. Hinzu kommen bei nur noch zwei Oberligen zwangsläufig längere Reisewege und damit höhere Kosten für alle Mannschaften.

Bei dieser Konstellation ist die gesamte NOFV-Oberliga zu sehr auf die beiden Aufstiegsrunden für die 2. Liga ausgerichtet. Und das kann's ja wohl nicht sein! Es geht doch um möglichst guten und vor allem flächendeckenden Oberliga-Fußball zwischen der Ostseeküste und dem Thüringer Wald.

Deshalb unterbreite ich fuwo folgenden Vorschlag für die künftige Gestaltung der NOFV-Oberligen:

● Erweiterung auf vier Oberligen mit jeweils 16 Mannschaften regional begrenzt (Nord, Berlin, Mitte, Süd). Damit würde sich die Zahl von gegenwärtig 56 Mannschaften sogar noch um acht erhöhen. Die beiden Teilnehmer an der Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga werden von den Meistern der vier Ligen ermittelt. Vor Saisonbeginn müßte ausgelost werden, welche beiden Meister mit Hin- und Rückbegegnung gegeneinander spielen (Beispiel: Nord gegen Mitte und Berlin gegen Süd).

Warum wir diesen Vorschlag bringen?

Auf der jüngsten Staffeltagung der Oberliga Mitte am Freitag bei Hertha Zehlendorf jedenfalls hielten sich die Vereine nach unserer Meinung zu sehr zurück. Dabei müßten doch gerade sie erkennen, daß die derzeitige Regelung gegen die eigenen Interessen gerichtet ist. Denn bei der Regelung mit sechs und sieben Absteigern zur Reduzierung auf zwei Ligen wird es viele Mannschaften treffen, die allemal Niveau für Oberliga-Fußball haben. Wir waren jedenfalls überrascht, wie wenig Einfluß die Vereinsverantwortlichen nehmen. Wenn nicht schnellstens Vorschläge auf den Tisch kommen, ist der absehbare Schaden nicht mehr in Grenzen zu halten.

Das erste EM-Barometer

Die EM-Teilnehmer Frankreich, England, GUS und Schottland spielten letzte Woche. Davor Holland und Schweden. *fuwo* untersucht nach den ersten EM-Tests des Jahres, wie sie schon in Form sind.

Von VOLKER ZEITLER

Nur noch 108 Tage bis zum Fußballereignis des Jahres. Am 10. Juni beginnt im Stockholmer Rasunda-Stadion mit dem Spiel Schweden gegen Frankreich die Europameisterschafts-Endrunde. Die deutsche Mannschaft wird von vielen Experten als Titel-Favorit gehandelt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und erste Tests der Endrundenteilnehmer zeigen, die Konkurrenz für die deutsche Elf ist stark.

	 Frankreich	 England	 GUS	 Schottland	 Holland	 Schweden
Gegner und Ergebnisse	Am vergangenen Mittwoch im Londoner Wembley-Stadion gegen England 0:2.	England besiegte am vergangenen Mittwoch in London Frankreich mit 2:0.	Die Auswahl der GUS erreichte am vergangenen Mittwoch in Valencia gegen Spanien ein 1:1.	Schottland besiegte am vergangenen Mittwoch im Glasgow Hampden-Park Nordirland mit 1:0.	Am 12. Februar unterlagen die Holländer Portugal mit 0:2.	In Australien spielte Schweden dreimal gegen die Nationalmannschaft. Ergebnis: zweimal 0:1, ein 0:0.
Aufstellung 	Rousset – Blanc – Amoros, Boli, Casani, Angloma – Fernandez (71. Durand), Deschamps, Perez (71. Simba) – Papin, Cantona.	Woods – Jones, Walker, Wright, Pearce – Webb, Keown, Thomas, Clough – Shearer, Hirst (46. Lineker).	Charin – O. Kusnezow – Kulkow, Zwebja, Gallamin (46. Mostowoj/76. D. Kusnezow) – Schalimow, Piatniski, Kontschelskis, Alejnikow (60. Lediakow) – Kolywanow, Kiriakow.	Smith – McKimmie, (45. Durie), McPherson, Gough, Malpas – Strachan, D. Robertson, McAllister, McCoist (45. Gallacher), Wright (75. J. Robertson).	Van Breukelen – R. Koeman – Blind, van Tiggelen, E. Koeman – van't Schip, Wouters, Winter, Witschge – Bergkamp, Kieft. Eingewechselt: Menzo, Taumend, Viscaal, Fraeser, Bos.	Svensson setzte 18 Spieler ein. Tor: L. Eriksson, Fidell. Abwehr: J. Eriksson, Gron, Bjorklund, Larsson, Schiller. Mittelfeld: Erlingmark, Andersson, Rehn, Borval, Mild, Martinsson, Fjellström, Fursth. Angriff: Kindvall, Ekström, Jansson.
Spiele die Wunschkformation des Trainers?	Die 12 Feldspieler, die Teamchef Michel Platini gegen die Engländer einsetzte, sind alle erste Wahl für das französische EM-Aufgebot.	Trainer Graham Taylor mußte auf mehrere Stammspieler verzichten, setzte mit David Hirst, Rob Jones und Alan Shearer drei Debutanten ein.	Alle in Valencia eingesetzten Spieler gehören zum wahrscheinlichsten 20er Kader von Trainer Anatoli Byschowez für die EM-Endrunde.	Mittelfeldmann McStay (Leistenzerrung) war verletzt, deshalb spielte McKimmie Verteidiger und Robertson rückte dafür ins Mittelfeld.	Trainer Michels mußte auf drei Stammspieler verzichten, gab aber zwei Neulingen (Taumend, Viscaal) in der zweiten Hälfte eine Chance.	Svensson mußte auf viele Bekannte verzichten, testete vor allem jüngere Spieler.
Wer fehlte aus der Stammsformation?	Allein der verletzte Stammtorwart Bruno Martini konnte im Wembley-Stadion nicht spielen.	Die Mittelfeldspieler Barnes, Gascoigne und Ro-castle (alle verletzt) konnten gegen Frankreich nicht eingesetzt werden.	Aus der ersten Elf fehlten lediglich Mittelfeldmann Michailitschenko (Glasgow Rangers) und Stürmer Pro-tassow (Piräus/beide verletzt).	Torwart Nummer 1 Goram pausierte, McStay fehlte Verletzungsbedingt.	Die drei holländischen Superstars Marco van Basten, Ruud Gullit und Frank Rijkaard (alle AC Mailand).	Der Trainer mußte auf Stammspieler wie Brolin, Limpar, Dahlin, Nilsson, Thern, Schwartz und Ingesson verzichten.
Waren die Gegner starke Testpartner?	Platini: „England war der erwartete schwere Gegner. Ich bin mit der Leistung meiner Mannschaft nicht ganz zufrieden.“	Nein. Spötter fragten auf der Tribüne, gegen wen Frankreich wohl die letzten drei Jahre (19 Spiele unbesiegt) gespielt habe.	Trainer Byschowez hat wohl keine neuen Erkenntnisse gewonnen, denn nach schweren Regenfällen standen große Pfützen auf dem Platz.	Berti Vogts (beobachtete den EM-Gruppengegner) sah ein mittelmäßiges Spiel. Die Nordiren waren zu schwach, um die Schotten zu fordern.	Noch in der EM-Qualifikation (Gruppe 6) hatte Holland die Portugiesen auf den 2. Platz verwiesen. Jetzt waren die Gastgeber stärker.	Diese Reise hatte sich der EM-Gastgeber viel leichter vorgestellt. Aber Australien spielte mit typisch britischen Tugenden.
Wer waren die besten Spieler?	Einzig Libero Blanc (SSC Neapel) mit seiner Übersicht sowie gutem Stellungsspiel und der aggressive Mittelfeldmann Fernandez konnten gefallen.	Verteidiger Jones lieferte bei seinem Debüt ein ausgezeichnetes Spiel. Er kam erst vier Monaten von Crew Alexandre (4. Division) zu Liverpool.	DFB-Beobachter Hans-Jürgen Dörner: „Alejnikow ist der Kopf der Mannschaft. Er lenkt das Spiel, verzögert es oder öffnet es mit geschickten Pässen.“	Kapitän Strachan war der beste Mann. Seine millimetergenauen Pässe und Super-Dribblings blieben jedoch das einzig Nennenswerte.	Nur van Tiggelen und die Debutanten Taumend und Viscaal boten ansprechende Leistungen.	Svensson: „Die schwachen Leistungen meiner Mannschaft machen mir große Sorgen. Ich möchte wirklich niemanden hervorheben.“
Wer war besonders schwach?	Die Leistung der gesamten Mannschaft war nur mittelmäßig. Die enttäuschten Zuschauer hatten Frankreich viel stärker erwartet.	Die Mittelfeldspieler Clough und Thomas waren erschreckend schwach. Thomas fliegt wahrscheinlich aus dem EM-Aufgebot.	Dörner: „Keiner fiel ab. Die Russen haben eine unglaublich kompakte Mannschaft, sind schwer zu bespielen.“	Die Schotten offenbarten kaum Schwächen, weil das Treffen für sie nur ein besseres Trainingsspiel war.	Die gesamte Mannschaft schien lustlos. Vor allem van't Schip und Ronald Koeman (viele Fehlpässe) kritisierte Trainer Michels.	Die gesamte Mannschaft blieb unter ihrem gewohnten Niveau. Trainer hofft, daß die Zeit bis EM-Endrunde ausreicht, die Fehler zu korrigieren.
Form des Torwarts	Rousset hatte keine Chance bei den Toren. Der Mann von Olympique Lyon bot eine solide Leistung und bewies, daß er zu Recht Nummer 2 ist.	Woods ist die unumstrittene Nummer 1. Er hielt gegen die Franzosen fehlerfrei und hat das uneingeschränkte Vertrauen von Taylor.	Charin bewies gegen die Spanier wieder einmal seine Klasse. An dem Gegen-tor (Kopfball aus fünf Metern) war er schuldlos.	Smith (nach 4 Jahren wieder berufen) zeigte an seinem 36. Geburtstag eine fehlerfreie Leistung und gehört nun zum EM-Aufgebot.	Auf Hans van Breukelen ist immer Verlaß, und Ersatz-torwart Menzo – der in der 2. Halbzeit spielte – hielt ohne Fehler.	Fidell und Eriksson zeigten noch die besten Leistungen.
Form der Verteidigung	Die Glanzzeit von Kapitän Amoros und Boli scheint vorbei. Beide sind langsam und hatten große Mühe mit den englischen Stürmern.	Die Viererkette ist das Glanzstück der Auswahl. In der Luft sind die Engländer kaum zu bezwingen, und Walker stach Papin klar aus.	Kusnezow (Glasgow Rangers) spielt als Libero seine ganze Routine und Spielübersicht aus. Die Verteidigung gestattete kaum Torchancen.	Die schottischen Verteidiger hatten keinerlei Probleme. Die Nordiren blieben zu harmlos.	Katastrophal! Nur van Tiggelen überzeugte. Ronald und Erwin Koeman sind viel zu langsam.	Die Viererkette bewährte sich in Australien nicht. Eine einstudierte Abseitsfalle mißlang ein ums andere Mal.
Form des Mittelfelds	Weder Deschamps und Perez noch die eingewechselten Durand und Simba konnten dem Spiel entscheidende Impulse geben.	Taylor hofft auf Barnes und vor allem Gascoigne (wahrscheinlich Ende März wieder fit). Die Ideen der beiden fehlten am Mittwoch spürbar.	Alejnikow (Lecce/2. Liga Italien) und Schalimow (Foggia) sind die Spielgestalter. Auf sie muß die deutsche Mannschaft besonders achten.	Leistungsträger McStay fehlte an allen Ecken und Enden. Strachan blieb so Alleinunterhalter.	Wouters und Winter raketten. Schwach: Richard Witschge auf der linken Seite. Alle Hoffnungen ruhen auf Gullit und Rijkaard.	Im Mittelfeld fehlte die Bindung. Aufgaben waren nicht klar verteilt. Svensson spielte mit einem Fünftmann-Mittelfeld und nur einer Spitze.
Form des Angriffs	Papin wurde von Walker total abgemeldet. Cantona fehlte nach seinem Wechsel zu Leeds United noch die Spielpraxis, er wirkte nicht topfit.	Taylor gab Shearer und Hirst eine Chance, beide nutzten sie und werden mit nach Schweden fahren. Lineker bot Superleistung (47. Länderspieltor).	Kolywanow und Kiriakow sind stets brandgefährlich. Beide sind trickreich und ungemein schnell.	Roxburgh kritisierte nach dem Sieg seine Stürmer. Diese würden sich nicht genug Chancen erarbeiten.	Kein Verständnis zwischen Bergkamp und Kieft. Kaum eine gelungene Einzelaktion, keine Dribblings, kein Durchsetzungsvermögen.	Kein Tor in drei Spielen: Kommentar überflüssig! Brolin, Limpar und Dahlin sind die Hoffnungsträger.
Welche Taktik bevorzugte die Mannschaft?	Frankreich wollte offensiv spielen, kam aber (wie schon so oft) mit dem aggressiven Pressing der Engländer überhaupt nicht zurecht.	Die Engländer kauften mit aggressivem Pressing den Franzosen von Beginn an den Schneid ab.	Dörner: „Die Byschowez-Elf bot bei den widrigen Platzverhältnissen ein sehr gutes Auswärtsspiel. Mit schnellen Spitzen wurde der Erfolg gesucht.“	Von Taktik keine Spur. Schottland wollte nicht. Nordirland konnte nicht. Sie sind derzeit weit weg von der WM-Form 1982 und 1986.	Kritiker werfen dem konservativen Michels vor, zu sehr an den „alten Männern“ (Blind, Koeman-Brüder) festzuhalten.	Schwedens Trainer war vor allem über die Art der Niederlagen schockiert: Chaos in der Abwehr, kein planmäßiger Spielaufbau, wenig Torchancen.
Welche Mannschaftsteile schossen die Tore?	Die Franzosen waren zwar technisch besser, konnten sich jedoch keine einzige zwingende Torchance erarbeiten.	Beide Tore wurden von Stürmern erzielt. Taylor hat für die Besetzung des Angriffs die Qual der Wahl.	Stürmer Kiriakow erzielte in der 73. Minute die Führung für die GUS (Ausgleich: Hierro, 86.).	Den einzigen Treffer des Tages erzielte Stürmer Ally McCoist (Glasgow Rangers).	Keine Tore, wenig Chancen, kaum Eigeninitiative – die Leistung der holländischen Mannschaft war enttäuschend.	Keiner.
Wie sieht das weitere Programm bis zur EM aus?	Testspiele: 25. 3. Belgien (H), 27. 5. Schweiz (A), 5. 6. Holland (H). Nach dem Meisterschaftsende (2. Mai) mehrere viertägige Lehrgänge.	Testspiele: 25. 3. ČSFR (A), 29. 4. GUS (A), 12. 5. Ungarn (A), 17. 5. Brasilien (H), 3. 6. Finnland (A). Trainingslager: 18. Mai bis 3. Juni in Finnland.	Testspiele: 24. 3. Schalke 04 (A), 29. 4. England (H), 25. bis 27. 5. (eventuell) Dreiländerturnier in Irland (A), 3. 6. Dänemark (A). Trainingslager: Ort und Termin stehen noch nicht fest.	Testspiele: 25. 3. Finnland (H), 17. 5. USA (A), 20. 5. Kanada (A). Trainingslager: 12. bis 21. 5. in den USA, 29. bis 7. 6. in Norwegen.	Testspiele: 25. 3. Jugoslawien (H), 27. 5. Österreich (H), 30. 5. (evtl. Spiel um den interkontinental-Cup) Argentinien (H), 5. 6. Frankreich (A). Trainingslager: noch ohne Termin.	Testspiele: 22. 4. Tunesien (A), 7. 5. Polen (H), 27. 5. Ungarn (H). Trainingslager: Mehrtägige Lehrgänge in Schweden.

20 TABELLEN

Amateur-Oberliga

NORD

Ergebnisse 23. Spieltag (22./23. 2. 92):

Bremer SV – TuS Holsdorf	2:1
Hamburger SV – Göttingen 05	ausgef.
Altona 93 – Nordstedt	2:1
SVG Göttingen – Eintr. Nordhorn	0:1
OT Bremen – TuS Celle	ausgef.
VfL Herzlake – Kickers Emden	2:1
Holstein Kiel – Werder Bremen	4:1
VfL Stade – TSV Havelse	ausgef.
spielfrei: VfL Wolfsburg	

1. VfL Wolfsburg (M)	20	57:17	32:8
1. SC Nordstedt	21	36:30	27:15
Werd. Bremen/Am.	21	53:36	26:18
Eintr. Nordhorn	22	22:24	26:16
Hotelien Kiel	21	34:26	23:19
1. FC Havelse (A)	19	28:19	22:18
7. TuS Celle	20	38:26	22:18
6. SVG Göttingen	21	27:27	22:22
9. VfL Herzlake	21	28:37	20:20
10. Kickers Emden (N)	21	37:37	19:20
11. OT Bremen (N)	19	29:31	18:23
12. Göttingen 05	20	37:35	18:22
13. Hamburger SV/Am.	20	20:22	18:22
14. TuS Holsdorf	21	27:34	18:24

15. Altona 93	21	36:41	17:25
16. Bremer SV	20	27:65	11:29
17. VfL Stade	20	20:47	9:31

Ansatzungen 24. Spieltag (29. 2. 1. 3. 92):

TSV Havelse – Altona 93

Kickers Emden – Holstein Kiel

SC Nordstedt – SVG Göttingen

Göttingen 05 – VfL Stade

Werder Bremen/Am. – Hamburger SV/Am.

TuS Celle – VfL Wolfsburg

TuS Holsdorf – OT Bremen

Eintracht Nordhorn – Bremer SV

spielfrei: VfL Herzlake

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ergebnisse 22. Spieltag (21.–23. 2. 92):	
VfR Mannheim – SV Schwenningen	3:1
Pforzheimer – FC Wetzlar	4:1
1. VfB Gagnau – Ludwigsburg	0:0
SV Sandhausen – SC Pfaffendorf	1:0
VfB Stuttgart – SSV Reutlingen	2:2
SSV Ulm 1846 – Stuttg. Kickers	2:1
TSF Ditzingen – Sindelfingen	4:0
FC Marbach – VfB Leimen	1:0
Karlsruher SC – Freiburger FC	1:1

1. SSV Reutlingen	22	42:17	32:12
2. SSV Ulm 1846	22	38:20	32:12
3. Freiburger FC (N)	22	39:35	28:16
4. VfB Gagnau	22	31:21	27:17
5. SV Schwenningen	22	34:28	26:18
6. Karlsruher SC/Am.	22	26:22	25:19
7. Ludwigsburg	22	22:15	25:19
8. VfR Mannheim	22	36:29	24:20
9. VfB Stuttgart/Am.	22	41:41	24:20
10. SV Sandhausen	22	31:31	21:23
11. 1. FC Pforzheimer (M)	22	37:31	19:25
12. TSF Ditzingen (N)	22	36:42	26:28
13. FC Wetzlar	22	26:28	18:26
14. SC Pfaffendorf	22	24:33	17:27
15. FC Marbach	22	18:32	17:27
16. VfL Sindelfingen	22	27:42	17:27
17. VfB Leimen (N)	22	19:42	15:29
18. Stuttg. Kickers/Am.	22	22:41	11:33

Ansatzungen 23. Spieltag (29. 2. 1. 3. 92):	
SV 98 Schwenningen – 1. FC Pforzheimer	
Stuttg. Kickers/Am. – FC Marbach	
SSV Reutlingen – SSV Ulm	
Freiburger FC – VfB Stuttgart/Am.	
VfL Sindelfingen – Karlsruher SC/Am.	
SC Pfaffendorf – TSF Ditzingen	
FC Wetzlar – VfB Gagnau	
SpVgg 07 Ludwigsburg – SV Sandhausen	
VfB Leimen – VfR Mannheim	

NORDRHEIN

Ergebnisse 19. Spieltag (22./23. 2. 92):	
Viktoria Köln – Alem. Aachen	2:1
Wuppertaler SV – Schwarz-W. Essen	5:1
Langerwehe – SC Brück	1:3
SV Bad Honnel – Bayer Leverkusen	0:0
1. FC Bocholt – SC Lüttich 1910	0:0
VfB Homburg – FC Bad Honnel	0:2
1. FC Viersen – Rheydter SV	2:3
Preußen Krefeld – Hamborn 07	0:1

1. Rot-Weiß Essen (A)	19	44:14	31:7
2. Wuppertaler SV	19	45:16	30:8
3. Bayer Leverkusen/Am.	19	33:16	25:13
4. FC Bad Honnel	19	27:20	22:12
5. SC Vikt. Köln	19	26:22	21:16
6. Spfr. Hamborn 07	19	30:29	22:16
7. Preuß. Krefeld (N)	19	27:27	21:17
8. SC Lüttich 1910	19	31:33	19:19
9. Alemannia Aachen	19	37:29	18:20
10. Rheydter SV	19	33:33	17:21
11. Schwarz-W. Essen	19	23:32	17:21
12. 1. FC Bocholt	19	19:28	15:23
13. SC Brück (N)	19	17:38	15:23

Ansatzungen 20. Spieltag (7./8. 3. 92):	
Alemannia Aachen – VfB Homburg	
Rheydter SV – Wuppertaler SV	
SC Brück – Viktoria Köln	
Hamborn 07 – TuS Langerwehe	
Schwarz-Weiß Essen – Preußen Krefeld	
SC Lüttich 10 – FC Bad Honnel	
Bayer Leverkusen/Am. – 1. FC Bocholt	
1. FC Viersen – VfB Homburg	

Impressum

SPORTVERLAG GmbH, Neustädter Straße 15, D-1000 Berlin, Postfach 1216. Telefon: 22 12 10, (030) 2 51 41 36. Telefax: 22 29 20. Tele: 01 11 28 53.

Redaktion: Glinkastraße 18 – 24, D-1000 Berlin.

Telefax: O-Berlin 2 43 72/29 oder 294, (030) 2 53 83/29 oder 294

Telefax: O-Berlin 2 43 73/30 oder 220

Chefredakteur: Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt).

Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann. Art Director: Bernd Weigel. Chefa vom Dienst: Manfred Binkowski. Jörg Forbricht. Chefredakteur: Klaus Feuerherm. Redaktion: Knud Knapf, Rainer Nachtsicht, Christian Wiegels, Volker Zeller, Jürgen Zinke, Kolumist: Wolfgang Hempel, Fotoredaktion: Wiebke Eichhorn, Almut Weide. Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Juraschowski, Jörg Lönig.

Leaser/verleiher: Michael Hoffeld (Tel. O-Berlin 2 43 72/21).

Verlagsleiter: Bernd Morchut. Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel. O-Berlin 2 21 24 06), Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 36. Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 1992. Einzelheft: Monatspreis 1 Mark (inkl. 7 % MwSt.), Monatsabonnement der Monat-Ausgabe 3,90 DM. Donnerstags nur im Einzelheft für 0,80 DM.

Vertriebs/abonnent: O-Berlin 2 43 71/32 oder 127. Herstellung: Marianne Bausatz. Satz: SPORTVERLAG GmbH. Druck: Axel Springer Verlag AG, 1000 Berlin 61.

SÜDWEST

Ergebnisse 23. Spieltag (22./23. 2. 92):	
FC Homburg/A. – FK Pirmasens	2:1
TuS Mayen – Spfr. Eisbach	3:0
SV Gelnheim – SV Edenkoben	1:1
Saar 05 Saarbr. – Eintracht Trier	0:3
Bor. Neunkirchen – VfL Hamm	2:0
FSV Salmrohr – Wormatia Worms	2:1
Viktoria Hirschheim – Kaiserslautern	0:0
WVB Wissen – 1. FC Saarbrücken	1:2
SW Ludwigshafen – Saarwellingen	1:1

1. FSV Salmrohr	23	60:27	39:7
2. Eintracht Trier	23	43:20	12:13
3. Neunkirchen (M)	23	54:26	31:15
4. SW Ludwigshafen	23	45:29	29:17
5. Wormatia Worms	23	35:23	27:19
6. VfL Hamm	22	32:26	25:19
7. SV Edenkoben	23	43:32	25:21
8. Saarwellingen	23	33:32	23:23
9. FC Homburg/Am.	23	28:35	23:23
10. WVB Wissen (N)	22	32:28	22:22
11. Vikt. Hirschheim	23	33:47	21:25
12. SV Mayen	22	37:39	20:24
13. FC Homburg/Am. (N)	23	27:36	20:26
14. SV Gelnheim	22	34:40	19:25
15. Eisbach	22	24:37	19:25
16. FC Kautern/A. – VIB Wissen	23	24:43	12:34
17. FK Pirmasens	23	24:50	12:34
18. Saar 05 Saarbr.	22	25:58	8:36

Ansatzungen 24. Spieltag (29. 2. 92):	
SV Edenkoben – FC Homburg/Am.	
FSV Saarwellingen – SV Gelnheim	
Spfr. Eisbach – SW Ludwigshafen	
1. FC Saarbrücken/A. – SV Mayen	
1. FC Kautern/A. – VIB Wissen	
VfL Hamm – Wormatia Worms	
Eintracht Trier – Bor. Neunkirchen	
FK Pirmasens – Saar 05 Saarbrücken	
Viktoria Hirschheim – FSV Salmrohr	

WESTFALEN

Ergebnisse 20. Spieltag (23. 2. 92):	
Paderborn-Neuh. – ASC Schöppingen	0:0
Lüdenscheid – SpVgg Beckum	ausgef.
SpVgg Marl – Bor. Dortmund	3:1
VfL Bochum – VfR Söde	0:2
Erkenschwick – VfL Gelsberg	4:0
Arm. Bielefeld – SC Verl	3:2
FC Gütersloh – Preußen Münster	0:3
Wanne-Eickel – Recklinghausen	2:1

1. VfR Söde	20	44:20	32:8
2. Arminia Bielefeld	20	35:11	32:8
3. Pr. Münster (A)	20	41:20	29:11
4. Erkenschwick	20	37:23	27:13
5. SC Verl (M)	20	41:25	26:14
6. Paderborn-Neuh.	20	32:21	25:15
7. ASC Schöppingen	20	24:23	21:19
8. SpVgg Marl	20	25:24	20:20
9. FC Gütersloh (N)	20	27:28	18:22
10. Bor. Dortmund/Am.	20	31:37	17:23
11. DSC Wanne-Eickel	20	19:27	17:23
12. VfL Bochum/Am.	20	24:41	15:25
13. VfL Gelsberg (N)	20	19:33	13:27
14. RW Lüdenscheld	19	24:10	12:26
15. SpVgg Beckum	19	31:33	11:27
16. VfR Recklingh.	20	21:48	3:37

Ansatzungen 21. Spieltag (8. 3. 92):	
Bor. Dortmund/Am. – VfL Bochum/Am.	
ASC Schöppingen – RW Lüdenscheld	
1. FC Recklinghausen – Paderborn-Neuh.	
SC Verl – DSC Wanne-Eickel	
Preußen Münster – Arminia Bielefeld	
VfL Gelsberg – FC Gütersloh	
SpVgg Beckum – SpVgg Erkenschwick	
VfR Söde – SpVgg Marl	

Damen

BUNDESLIGA NORD

Ergebnisse 12. Spieltag (23. 2. 92):	
Wolfsburg – VfB Rheine	0:2
Pöppelbühl – Berg-Gladbach	0:1
1. FC Saarbrücken – TSV Borussia	1:5
GW Brauweiler – Uni Jena	5:0
KBC Duisburg – SSV Schmalfeild	1:1
spielfrei: TSV Siegen	

1. TSV Siegen	10	23:4	19:1
2. GW Brauweiler (N)	11	34:9	16:8
3. VfB Rheine	11	22:14	16:8
4. KBC Duisburg	11	26:13	15:7
5. Eintr. Uelzen	11	18:16	12:10
6. Bergisch-Gladbach	11	14:15	11:11
7. TSV Borussia (N)	11	16:18	8:14
8. SSV Schmalfeild	11	7:12	8:14
9. Fort. S. Hannover	11	12:25	8:14
10. Uni Jena (N)	11	11:34	5:17
11. SC Pöppelbühl	11	6:29	2:20

Ansatzungen 13. Spieltag (1. 3. 92):	
SSV Schmalfeild – TSV Siegen	
Uni Jena – KBC Duisburg	
TSV Borussia – GW Brauweiler	
Bergisch-Gladbach – Fort. S. Hannover	
VfB Rheine – SC Pöppelbühl	
spielfrei: Eintr. Wolfsburg	

BUNDESLIGA SÜD

Ergebnisse 12. Spieltag (23. 2. 92):	
VfR Saarbrücken – SC Praunheim	1:0
Niederkirchen – Ludwigsburg	3:1
Wismut Aue – Klinge Seckach	ausgef.
VfL Ulm – Bayern München	0:0
VfL Sindelfingen – TuS Ahnrich	ausgef.
spielfrei: FSV Frankfurt	

1. FSV Frankfurt	10	22:7	18:2
2. Niederkirchen	11	21:6	18:4
3. VfR Saarbrücken	11	19:13	15:7
4. VfL Sindelfingen	10	18:9	7:7
5. SG Praunheim	11	7:9	10:12
6. VfL Ahnrich (N)	9	9:10	9:9
7. Klinge Seckach	10	12:12	9:11

8. Wismut Aue (N)	10	9:15	7:13
9. VfL Ulm	10	13:23	7:13
10. Bayern München	11	7:16	5:17
11. Ludwigsburg (N)	11	7:24	3:19

Ansatzungen 13. Spieltag (1. 3. 92):	
TuS Ahnrich – FSV Frankfurt	
Bayern München – VfL Sindelfingen	
SC Klinge Seckach – VfL Ulm	
SV Ludwigsburg – Wismut Aue	
SC Praunheim – TuS Niederkirchen	
spielfrei: VfR Saarbrücken	

Landesliga

BERLIN

1. Abteilung

Mahlsdorf – 1. FC Wilmersdorf	1:4 (1:3)
Tore: 1:0 Baumgart (18.), 1:1, 1:2, 1:3, 1:4 Karasu (30., 35., 39., 74.).	
Berolina Stralau – Elche Köpenick	0:1 (0:1)
Tore: Jankowski (31.).	
1. FC Neukölln – SC Staaken	2:3 (1:3)
Tore: 1:0 Schwager (1.), 1:1 Hein (8.), 1:2 Gralow (34.), 1:3 Nimschlag (36.), 2:3 Hase (60.).	

BSC Rehberge – VSG Altglienicke	4:1 (0:0)
Tore: 0:1 Hein (48.), 1:1 Winkler (51.), 2:1 Braun (61.), 3:1 Bieleche (74.), 4:1 Sievers (76.).	
Frohnauer SC – Rapide Wedding	0:0
M. Köpenick – Hohen Neuendorf	3:0 (1:0)
Tore: 1:0 Halupczok (7.), 2:0 Nebeling (58.), 3:0 Kaiser (64.).	

Berliner BV 49 – Mariendorfer SV	ausgef.
----------------------------------	---------

1. 1. FC Lütbars	20	57:10	34:6
2. SC Staaken	20	43:17	31:9
3. Motor Köpenick	20	48:24	28:12
4. 1. FC Wilmersdorf	20	47:22	27:12
5. Frohnauer SC	20	31:12	26:27
6. Rapide Wedding	19	34:16	26:12
7. 1. FC Neukölln	20	42:27	25:15
8. Mariendorfer SV	17	41:25	20:14
9. Elche Köpenick	20	31:34	20:20
10. BSC Rehberge	18	28:27	19:19
11. Hohen Neuendorf	20	25:53	11:29
12. Eintr. Mahlsdorf	19	22:44	10:28
13. VSG Altglienicke	18	24:52	8:28
14. Grünsau BC	18	13:43	8:28
15. Berolina Stralau	20	17:55	8:32
16. Berliner BV	18	8:51	5:31

Ansatzungen 23. Spieltag (1. 3. 92):	
Rapide Wedding – Eintracht Mahlsdorf	
VSG Altglienicke – SC Staaken	
Grünsau BC – 1. FC Neukölln	
Frohnauer SC – Berliner BV 49	
Mariendorfer SV – Motor Köpenick	
Elche Köpenick – 1. FC Wilmersdorf	
1. FC Lütbars – BSC Rehberge	
Hohen Neuendorf – Berolina Stralau	

2. Abteilung

Wedding FC – TSV Rudow	0:0
Fortuna Biesdorf – Wacker Lankwitz	0:0
Schmöckw./Eichw. – Spandau	ausgef.
Friedrichsfelde – Tasmania 73	1:4 (0:3)
Tore: 0:1 Kolak (20.), 0:2 Balitzki (27.), 0:3 Mirbach (43.), 1:3 Müller (50.), 1:4 Balitzki (63.).	

Blau-Gelb Berlin – SW Spandau	0:2 (0:1)
Tore: 0:1 Goshcke (9.), 0:2 Rosenow (90.).	
Empor Berlin – Union 06	2:2 (1:1)
Tore: 0:1 Schulz (42.), 1:1 Krull (43.), 2:1 Marlow (75.), 2:2 Pohl (83.).	
Treptower SV – Wartenberger SV	1:0 (1:0)
Tore: Meuschke (30.).	

1. SW Spandau	20	45:21	28:12
2. Wacker Lankwitz	20	35:29	26:14
3. Teutonia Spandau	20	49:34	24:16
4. SV Eintracht	20	38:34	21:16
5. Union 06	20	41:27	23:33
6. SV Empor	20	34:33	23:17
7. Fortuna Biesdorf	20	25:24	23:17
8. Wedding FC	19	38:28	22:16
9. Wellensee	20	32:30	22:18
10. Tasmania 73	20	40:31	21:19
11. SC Siemensstadt	19	36:31	19:19
12. TSV Rudow	20	36:33	19:21
13. Wartenberger SV	20	26:34	17:23
14. Treptower FC	21	22:42	15:27
15. Bor. Friedr.felde	20	14:44	7:33
16. Schmöckow/Elchw.	19	15:61	5:33

HOLLAND

Ergebnisse 26. Spieltag (22./23. 2. 92):	
VV Venlo - RKC Waalwijk	0:0
Willem II Tilburg - Twente Enschede	3:1
Vitesse Arnhem - MVV Maastricht	1:2
SSV Dord. 90 - Sparta Rotterdam	2:2
FC Volendam - Feyenoord Rotterdam	0:1
Sparta Rotterdam - Fortuna Sittard	3:2
Ajax Amsterdam - FC Utrecht	1:0
FC Den Haag - De Graafschap	4:0
Nachholspiel 8. Spieltag (19. 2. 1992):	
VV Venlo - PSV Eindhoven	0:2
Nachholspiel 16. Spieltag (19. 2. 1992):	
SSV Dord. 90 - Sparta Rotterdam	0:0
Nachholspiel 20. Spieltag (19. 2. 1992):	
JC Kerkrade - Vitesse Arnhem	1:1

1. PSV Eindhoven (M)	26	58:22	43:9
2. Feyenoord Rotterdam (P)	26	44:14	41:11
3. Ajax Amsterdam	25	52:17	37:13
4. Vitesse Arnhem	25	40:25	32:20
5. Rode JC Kerkrade	25	32:29	29:23
6. FC Groningen	23	33:23	28:18
7. Twente Enschede	25	43:37	26:24
8. Sparta Rotterdam	25	38:42	26:24
9. RKC Waalwijk	25	37:38	25:25
10. FC Utrecht	26	26:28	25:27
11. Willem II Tilburg	25	35:31	24:26
12. MVV Maastricht	25	26:34	24:26
13. FC Volendam	26	26:34	23:29
14. SSV Dordrecht (N)	25	25:31	18:32
15. Fortuna Sittard	25	26:42	16:34
16. FC Den Haag	26	25:49	16:36
17. De Graafschap (N)	26	20:46	13:39
18. VV Venlo (N)	25	22:59	10:40

BELGIEN

Nachholspiel 21. Spieltag (22. 2. 92):				
SC Charleroi – RWG Molenbeek 2:0				
1. RSC Anderlecht (M)	23	44:13	34:12	
2. FC Brügge (P)	23	41:16	33:13	
3. KV Mechelen	23	38:16	33:13	
4. Standard Lüttich	23	38:17	33:13	
5. KAA Gent	23	37:32	26:20	
6. Lierse SK	23	35:30	26:20	
7. Cercle Brugge	23	41:37	26:20	
8. FC Antwerpen	22	31:30	24:20	
9. Germinal Ekeren	23	30:29	24:22	
10. KSC Lokeren	23	29:32	21:25	
11. Beveren-Waas (N)	23	28:32	19:27	
12. KSV Waregem	23	31:37	19:27	
13. FC Lüttich	22	21:29	18:26	
14. SC Charleroi	23	19:27	18:28	
15. RWG Molenbeek	23	24:23	18:28	
16. KRC Genk	23	18:33	16:30	
17. KV Kortrijk	23	21:48	15:31	
18. KSC Aalst (N)	23	8:43	9:37	

Pokal, Viertelfinale, Hinspiele:	
AA Gent - Saint Nicolas	2:1
SC Beveren-Waas - KV Mechelen	0:0
KSC Aalst - Standard Lüttich	0:1
KSC Lommel - FC Antwerpen	1:0
Rückspiele am 8. April.	

SPANIEN

Ergebnisse 23. Spieltag (22. 2. 92):				
FC Sevilla – Real Madrid				1:0
FC Valencia – Real Mallorca				1:1
1. Real Madrid	23	51:19	34:12	
2. FC Barcelona (M)	22	50:27	32:12	
3. FC Valencia	23	31:24	29:17	
4. Athletic Madrid (P)	22	33:20	28:16	
5. Albacete (N)	22	28:22	27:17	
6. Real Saragossa	22	25:21	26:18	
7. Sporting Gijón	22	23:20	26:18	
8. Real Burgos	22	21:15	25:19	
9. FC Sevilla	22	36:27	25:21	
10. San Sebastian	22	24:22	24:20	
11. CD Logroñes	22	19:32	20:24	
12. Real Oviedo	22	20:22	19:25	
13. Athletic Bilbao	22	23:39	19:25	
14. Deportivo. Coruña (N)	22	16:22	18:26	
15. Athletic Osasuna	22	17:26	18:28	
16. CD Tenerife	22	26:33	17:27	
17. FC Cadix	22	18:27	16:26	
18. Real Valladolid	22	19:30	15:29	
19. Real Mallorca	23	12:26	14:32	
20. Español Barcelona	22	21:39	12:32	

BULGARIEN

Ergebnisse 16. Spieltag (22. 2. 92):				
ZSKA Sofia	- Dobrobitsch	2:1		
Etar Tarnovo	- Gwardia Silven	1:1		
Blagoevgrad	- Tschern. Burgas	1:0		
Stara Zagora	- Minior Pernik	1:0		
Heb. Pazardzhik	- Orjakhoviza	0:0		
Jantra Gabr.	- Lok Sofia	2:0		
Lok Plovdiv	- Slavia Sofia	2:0		
Levski/Sp. Sofia	- Botev Plovdiv	2:1		
1. ZSKA Sofia	16	35:13	25:7	
2. Levski/Sp. Sofia (P)	16	25:10	24:8	
3. Lok Plovdiv	16	23:11	20:12	
4. Botev Plovdiv	16	24:13	20:12	
5. Gwardia Silven	16	23:20	19:13	
6. Etar Tarnovo (M)	16	13:11	18:14	
7. Der. Stara Zagora	16	17:19	17:15	
8. Slavia Sofia	16	20:16	15:17	
9. Lok Orjakhoviza	16	13:16	15:17	
10. Jantra Gabrovo	16	12:18	15:17	
11. Lok Sofia	16	17:19	14:18	
12. Tschern. Burgas	16	19:22	14:18	
13. Pirin Blagoevgrad	16	12:19	13:19	
14. Dobrobitsch (N)	16	15:27	10:22	
15. Heb. Pazardzhik (N)	16	8:21	9:23	
16. Minior Pernik	16	5:26	8:24	

LUXEMBURG

Ergebnisse 17. Spieltag (23. 2. 92):				
Avenir Beggen	-	Grevenmacher		3:0
Hesperingen	-	Aris Bonnevoie		1:1
FC Wiltz	-	Jeunesse Esch		2:0
Wormeldingen	-	Differdingen		1:3
US Luxembourg	-	Spora Luxembg.		3:0
1. Avenir Beggen	17	34:14	24:10	
2. Jeunesse Esch	17	36:13	22:12	
3. US Luxembourg (MP)	17	37:21	22:12	
4. Spora Luxembourg	17	24:17	21:13	
5. Aris Bonnevoie	17	25:22	17:17	
6. CS Grevenmacher	17	25:26	16:18	
7. Swift Hesperingen	17	28:34	16:18	
8. R.B. Differdingen	17	28:36	14:20	
9. FC Wiltz (N)	17	19:43	9:25	
10. FC Wormeldingen (N)	17	14:42	9:25	

ITALIEN

Ergebnisse 22. Spieltag (23. 2. 92):				
AC Turin - US Cagliari				1:0
Atal. Bergamo - US Cremonese				1:1
AS Rom - AC Florenz				1:3
AC Parma - US Foggia				2:0
AS Bari - Juventus Turin				0:0
Inter Mailand - Lazio Rom				1:0
FC Genua - AC Mailand				0:0
SPA Verona - SSC Neapel				0:1
AC Ascoli - Sampd. Genua				0:1
1. AC Mailand	22	41:11	36:8	
2. Juventus Turin	22	28:13	32:12	
3. SSC Neapel	22	35:25	28:18	
4. AC Parma	22	24:17	28:16	
5. AC Turin	22	22:11	27:17	
6. Inter Mailand	22	19:18	25:19	
7. Sampd. Genua (M)	22	23:17	24:20	
8. Lazio Rom	22	29:24	23:21	
9. FC Genua	22	28:26	23:21	
10. Atalanta Bergamo	22	19:17	23:21	
11. AS Rom (P)	22	21:22	22:22	
12. AC Florenz	22	29:24	21:23	
13. US Foggia (N)	22	33:38	20:24	
14. SPA Verona (N)	22	13:27	16:28	
15. AS Bari	22	15:27	14:30	
16. US Cagliari	22	16:30	14:30	
17. US Cremonese (N)	22	12:31	11:33	
18. AC Ascoli (N)	22	11:40	9:35	

Ansatzungen 23. Spieltag (1. 3. 92):	
SSC Neapel - AC Ascoli	
AC Mailand - Atalanta Bergamo	
US Cremonese - AS Bari	
Juventus Turin - FC Genua	
AC Florenz - Inter Mailand	
Sampdoria Genua - AC Parma	
Lazio Rom - AS Rom	
US Foggia - AC Turin	
US Cagliari - SPA Verona	

GRIECHENLAND

Ergebnisse 21. Spieltag (23. 2. 92)				
Panionios Athen - Korinthos				ausgef.
AEK Athen - Aris Saloniki				ausgef.
OFI Kreta - Doxa Drama				ausgef.
Panath. Patras - AO Xanthi				2:0
Olymp. Piräus - Athin. Athen				1:0
Iraklis Saloniki - Panerr. Serres				5:0
PAOK Saloniki - Pierikos Kat.				2:1
FC Larisa - Apollon Athen				0:0
Panath. Athen - Ethnikos Piräus				ausgef.
1. AEK Athen	20	32:18	29:11	
2. Olympiakos Piräus	21	47:23	29:13	
3. Panathin. A. (M/P)	20	37:10	28:12	
4. Apollon Athen	21	26:17	26:16	
5. PAOK Saloniki	21	26:26	26:16	
6. Aris Saloniki	20	18:20	21:19	
7. Iraklis Saloniki	21	27:21	21:21	
8. Pier. Katerini (N)	21	27:32	20:22	
9. OFI Iraklion Kreta	20	16:17	19:21	
10. FC Larisa	21	21:24	19:23	
11. Panath. Patras	21	29:38	19:23	
12. Doxa Drama	20	29:23	18:22	
13. Korinthos (N)	20	23:29	18:22	
14. Panionios Athen	20	22:29	17:23	
15. Athinaikos Athen	21	20:28	16:28	
16. AO Xanthi	21	18:29	16:28	
17. Ethnikos Piräus (N)	20	16:30	14:26	
18. Panerrak. Serres	21	16:40	14:28	

TÜRKEI

Ergebnisse 18. Spieltag (22./23. 2. 92)			
Galatasaray Istanbul - Gençlerbirliği	3:1		
Ankaragücü - Konyaspor	0:0		
Bakirköyspor - Fenerbahçe Istanbul	ausgef.		
Bursaspor - Adana Demirsor	ausgef.		
Aydınspor - Trabzonspor	1:2		
Gaziantepspor - Boluspor	2:0		
Samsunspor - Beşiktaş Istanbul	1:2		
Altay Izmir - Samsunspor	1:0		
1. Beşiktaş Istanbul (M)	18	40:14	46
2. Fenerbahçe Istanbul	17	39:16	41
3. Galatasaray Istanbul (P)	18	37:12	39
4. Trabzonspor	18	39:18	38
5. Aydınspor	18	19:23	26
6. Gençlerbirliği	18	26:26	23
7. Gaziantepspor	18	20:25	22
8. Samsunspor	18	20:26	21
9. Bursaspor	17	18:23	20
10. Bakirköyspor Istanbul	17	24:26	18
11. Konyaspor	18	20:21	16
12. Altay Izmir (N)	18	16:27	16
13. Ankaragücü	18	18:25	17
14. Boluspor	18	17:25	16
15. Adana Demirsor (N)	17	17:32	15
16. Samsunspor (N)	18	20:38	10

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

Länderspiele

El Salvador - USA	2:0 (1:0)
Tore: 1:0 Castro (18.), 2:0 Guerrero (65.).	
Zuschauer: 45 000 in San Salvador.	
Tunesien - Nigeria	1:1 (0:0)
In Tunis.	
Anschließendes Elfmeterschießen: 1:3.	

GLÜCKSZAHLEN

Lotto	
6 aus 49 (West)	
3 - 4 - 11 - 39 - 40 - 46	
Zusatzzahl: 40	
Superzahl: 6	
Spiel 77	
8 - 6 - 0 - 0 - 6 - 4 - 6	
5 aus 45 (Ost)	
17 - 24 - 25 - 38 - 45	
Zusatzzahl: 12	
Tele-Lotto 5 aus 35 (Ost)	
7 - 9 - 18 - 19 - 21	
6 aus 49	
1. Ziehung: 12 - 20 - 22 - 31 - 46 - 47	
Zusatzzahl: 23	
2. Ziehung: 13 - 27 - 29 - 39 - 41 - 42	
Zusatzzahl: 22	
Fußball-Toto	
Elferwette	
0 - 0 - 0 - 1 - 0 - 0 - 2 - 2 - 1 - 0 - 2	
(Alle Angaben ohne Gewähr)	

Vogts sah Matthäus-Tor gegen Lazio

Nächste Saison vier Ausländer bei Inter - Financier Cragnotti wird neuer Präsident bei Lazio

Rom/Mailand - Visite beim Spiel Inter Mailand (7. Platz) - Lazio Rom (8. Platz). Bundestrainer Berti Vogts sah am 22. Spieltag einen 1:0-Sieg. Und was sah er noch?

Matchwinner: Matthäus (Hand-Elfmeter/25.). Sein vierter Saisontreffer. Gelungenes Comeback: Karlheinz Riedle (Lazio) nach Beschwerden am Sprunggelenk. Aber Sieg für den UEFA-Cupsieger Inter (ohne Brehme/Achillessehnenverletzung). Klinsmann schied in der 90. Minute mit einer Kopfverletzung bewusstlos aus. Mittwoch kommt Vogts nochmal, zum Pokalspiel gegen Juventus Turin. „Juve“ (2. Platz) wollte in Bari

(15.) den Rückstand von vier Punkten auf Tabellenführer AC Mailand verringern. Vergeblich: Die Mannschaft von Kohler und Reuter trennte sich 0:0. So wie der AC Mailand beim FC Genua (9.). Überhaupt, 12 Tore in neun Spielen.

Die größte Peinlichkeit leistete sich der AS Rom, der Verein der Weltmeister Thomas Häbler und Rudi Völler (mit Prellung am Knie). Im Kampf um einen UEFA-Cup-Platz verlor man sensationell gegen den AC Florenz (1:3). Völler erzielte das Ehrentor zum 1:2 (79.). Elfter Platz. Ende von Trainer Bianchi?

Kurios: Im Duell Bergamo - Cremonese traf der aufgerückte

Gäste-Torwart Rampulla zum 1:1.

Am Rande des Mailänder Spiels standen die Präsidenten im Blickpunkt. Neuer Mehrheitsaktionär von Lazio Rom ist jetzt der Financier Sergio Cragnotti (52), der bisher 10 Prozent hielt und nunmehr 95 Prozent der Kapitalanteile hält (Kostenpunkt: 33 Millionen Mark). Cragnotti führt eine finanzstarke „Merchant bank“, die im In- und Ausland Kapitalbeteiligungen hält. Cragnotti „Einstieg“ war die Verpflichtung des Engländers Gascoigne, der normalerweise ab der nächsten Saison und höchstwahrscheinlich für Ruben Sosa (Uruguay) in Rom spielen soll. Auch Super-Verträge mit Riedle und Doll verlängerte er schon in Abstimmung mit Vorgänger Gianmarco Calleri. Der begründete den Verkauf der Aktienmehrheit damit, daß ihm seine beruflichen Tätigkeiten als Chef einer Privat-Polizei seit dem Tod seines Bruders zu sehr eingespart hätten. Offiziell wird der Kommando-Wechsel am 6. März vollzogen. Neuer Generaldirektor soll dann Enrico Bondoni, zur Zeit Manager bei Juventus Turin, werden.

Spekulationen um einen Verkauf von Inter hat zur gleichen Zeit der Mailänder Präsident Ernesto Pellegrini dementiert. Eine schlechte Saison werde ihn nicht davon abhalten können, „aus Inter einen noch größeren Klub zu machen - mit mindestens vier Ausländern! Klinsmann, Matthäus, Brehme, Sammer? Pellegrini hat Klinsmann bis 1994 unter Vertrag, besteht bei Matthäus auf Vertragseinhaltung bis 1993 - trotz Streit mit Torwart Zenga -, macht Brehme Hoffnung auf Weiterverpflichtung über 1992 hinaus. Pellegrini: „Inter braucht große Spieler.“

Frage: Kommt Sammer? Brehme will erfahren haben, daß der per Vorvertrag bereits verpflichtete Matthias Sammer möglicherweise noch ein weiteres Jahr an den VfB Stuttgart ausgeliehen wird.



Lothar Matthäus (Inter Mailand/rechts) erzielte gegen Lazio Rom in der 25. Minute per Elfmeter den Siegestreffer. Unser Archivfoto zeigt ihn gegen Ruben Sosa (Lazio)

Real Madrids Galoppsprünge

Madrid - Real Madrid hatte Mitte Dezember in der spanischen Meisterschaft noch acht Punkte Vorsprung, gewann vor einer Woche gegen Athletic Bilbao 5:0. Am Sonntag erlitt der Spitzenreiter beim Tabellenzehnten FC Sevilla mit 0:1 seine vierte Niederlage in dieser Saison.

WM-Nachspiel vor Gericht

Neapel - Elf italienische Politiker, Unternehmer und Beamte, unter ihnen Neapels früherer Bürgermeister Lezzi, stehen am 26. Juni wegen überhöhter Kosten beim Umbau des WM-Stadions San Paolo vor Gericht. Die Anklage: Betrug, Fälschung, Amtsmissbrauch und Erpressung.

Neuer Chef im Rumänien-Team

Bukarest - Der frühere Nationalspieler Cornel Dinu (44 Jahre/75 Länderspiele) ist zum neuen rumänischen Nationalmannschaftstrainer berufen worden. Er tritt die Nachfolge des zurückgetretenen Radulescu an. Dinu war vorher übergehend auch schon Staatssekretär für Jugend und Sport.

Brasilien fordert Stadionsperre

Rio de Janeiro - Brasiliens Fußballverband hat gegen Ausschreitungen und organisatorische Pannen beim Olympia-Qualifikationsturnier der Südamerika-Gruppe in Asuncion/Paraguay protestiert (u. a. Steinwürfe, Fluchttauschfall). Forderung: internationales Verbot für das Stadion.

United zieht davon - Superliga nun perfekt



So entschlossen, wie er guckt, trifft er auch: Mark Hughes von Manchester United

London - Manchester United zieht unbeirrt seine Kreise in Richtung Meistertitel. Am Sonntag erlebten 46 347 Zuschauer einen weiteren 2:0-Heimsieg gegen den Tabellenachten Crystal Palace. Zweifacher Nachschütze war der walisische Nationalspieler Mark Hughes (11., 51.), der ja auch einige Zeit bei Bayern München gespielt hat. Der Europapokalsieger ist bereits seit November auf eigenem Platz ungeschlagen.

Lokalrivalen Manchester City und Rekordmeister FC Liverpool als Tabellendritter bzw. -vierter mußten bei Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte Niederlagen hinnehmen.

Manchester City unterlag beim FC Wimbledon vor nur 5 802 Besuchern 1:2 (0:2). Liverpool bei Norwich City (20 411 Zuschauer) gar 0:3 (0:0). Pokalsieger Tottenham Hotspur und Meist FC Arsenal trennten sich im Londoner Spitzderby vor 33 124 Zuschauern 1:1 (0:0). Die 1:0-Führung von Tottenham (Stewart/54.) glied Wright kurz vor Schluß aus (89.).

Nun ist es endgültig: Ab der Saison 1992/93 gibt es in England eine Superliga mit 16 Mannschaften, die ein Stadion mit mindestens 20 000 Plätzen haben müssen. Das hat der englische Fußball-Verband jetzt beschlossen.

Jenas Schreiber einziger Neuling

Neuss – DFB-Trainer Hanes Löhrr muß im Testspiel der Olympia-Auswahl („U 21“) gegen Polen morgen um 19.30 Uhr in Troisdorf auf die verletzten Scholl (Karlsruhe) und Wück (Nürnberg) verzichten. Einziger Neuling im Aufgebot ist der Jenaer Schreiber. Die Begegnung dient der Vorbereitung auf die beiden EM-Viertelfinalspiele gegen Schottland am 10. März in Bochum und am 24. März in Aberdeen. Mit einem Sieg über die Schotten kann sich der DFB-Nachwuchs endgültig für das Olympia-Turnier in Barcelona qualifizieren.

Aufgebot für das Polen-Spiel:

Tor: Klos (Dortmund), Lehmann (Schalke).

Abwehr und Mittelfeld: N. Schmäler, Schneider (beide VfB Stuttgart), Stadler, Pflipsen (beide Gladbach), Wörns (Leverkusen), Paßlack (Uerdingen), Haber, Kranz (beide Kaiserslautern), Poschner, Franck, Karl (alle Dortmund), Ziege (München), Heldt (Köln), Bode (HSV), Freund (Schalke 04).

Angriff: Fuchs (Köln), Herrlich (Leverkusen), Schreiber (Jena).

Mit Toren mächtig geizig

Tel Aviv – Die deutsche Juniorenauswahl („U 18“) trennte sich in einem weiteren Vorbereitungsspiel auf die im Juli in Deutschland stattfindende EM-Endrunde von Gastgeber Israel 0:0. Den ersten Vergleich im Rahmen eines einwöchigen Trainingsaufenthalts in Israel hatte die vom früheren Nationalspieler Rainer Bonhof betreute DFB-Auswahl 1:0 gewonnen.

Heidi Mohr trifft gleich wieder

Frankfurt – Torjägerin Heidi Mohr steuerte beim Rückrundenstart der Damen-Bundesliga gleich wieder zwei Tore zum 3:1-Sieg des Tabellenzweiten TuS Niederkirchen über Schlüßlicht TSV Ludwigsburg bei.

Bremen hob sogar Nachflugsverbot auf

Bremen – Für Werder Bremens Hinspiel im Viertelfinale des Europapokals der Pokalsieger gegen Galatasaray Istanbul am 4. März um 20.15 Uhr im Weserstadion werden verschärfte Sicherheitsvorkehrungen getroffen. So gibt es eine strikte Trennung der Fans auf den Rängen. Über 15.000 Karten sind an den türkischen Verein gegangen. Für den Rückflug der Schlachtenbummler unmittelbar nach dem Spiel hat die Stadt Bremen extra das Nachflugsverbot aufgehoben.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm soll für ein gutes Klima zwischen den Fangruppen sorgen. Am Tag vor dem Spiel findet unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Genscher ein Gala-Dinner mit zahlreichen Prominenten beider Länder statt, das einen größeren Betrag für das UNICEF-Kinderhilfswerk erbringen soll.



+++ fuwo-Olympia-Service +++ fuwo

Die Eishockeyspieler der GUS gewannen das 57. und letzte Gold der XVI. Olympischen Winterspiele. 2114 Sportler aus 64 Ländern nahmen am 16-tägigen Spektakel in dreizehn Orten der französischen Region Savoyen teil. Die deutsche Mannschaft war mit 26 Medaillen die erfolgreichste, die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten mit 23, Österreich mit 21 und Norwegen mit 20 folgten dichtauf. Beste Einzelathleten: die Langläufer Ljubow Jegorowa (GUS) mit drei Gold- und zwei Silbermedaillen sowie Björn Daehlie und Vegard Ulvang (beide Norwegen) mit je dreimal Gold und einmal Silber. Die Flamme in Albertville ist erloschen – vom 12. bis 27. Februar 1994 empfängt Lillehammer die Sportler der Welt.



-Service

Gunda Niemann (Foto) und Mark Kirchner waren Deutschlands Erfolgreichste: zweimal Gold, einmal Silber

Riesenerfolg des vereinigten Deutschland

61mal schafften deutsche Athleten den Sprung unter die besten acht. In dieser Wertung wie auch in der Medaillenwertung waren sie mit zehnmal Gold, zehnmal Silber und sechsmal Bronze die erfolgreichste Mannschaft.

„Es ist schön, Erster zu sein“, faßte Chef de Mission Walter Tröger das erste olympische Auftreten des vereinigten Deutschland zusammen. Wichtiger als Medaillen war für Bundeskanzler Helmut Kohl „das Bild,

das die deutsche Mannschaft abgegeben hat“. Die Vielzahl hervorragender Plätze wird teuer für die Deutsche Sporthilfe: 479 000 DM an Prämien sind zu überweisen.

Das Gesamturteil über die Sa-

voyen-Spiele fällt unterschiedlich aus. „Es waren perfekte Spiele ohne Mängel“, gab Sprecherin Michele Verdier die Meinung des IOC wieder. Auch die Organisationsschefs Jean-Claude Killy und Michel Barnier sahen „große Spiele des Sports und der Sportler“.

Doch gerade die Sportler sahen vieles anders. „Olympische Atmosphäre habe ich nicht gefunden“, klagte die Slalom-Dritte Blanca Fernandez-Ochoa (Spanien). Gold-Rodler Georg Hackl zu den dezentralen Sport- und Wohnstätten: „Nein, olympisches Fluidum konnte nie aufkommen. Den hohen Herren des IOC sind unsere Probleme doch wurscht. Die fliegen mit dem Hubschrauber durch die Gegend.“ Wie nach den Massenskizentren mit den Olympiabauten erneut Raubbau an der Umwelt getrieben wurde, bleibt in Erinnerung. Das Kompromißurteil trotz 941 650 verkaufter Eintrittskarten (20 % mehr als erhofft): perfekt organisierte Spiele ohne Seele.

Medaillenspiegel (Alle Entscheidungen)

	Gold	Silber	Bronze
1. Deutschland	10	10	6
2. GUS	9	6	8
3. Norwegen	9	6	5
4. Österreich	6	7	8
5. USA	5	4	2
6. Italien	4	6	4
7. Frankreich	3	5	1
8. Finnland	3	1	3
9. Kanada	2	2	2
10. Südkorea	2	1	1
11. Japan	1	2	4
12. Niederlande	1	1	2
13. Schweden	1	–	3
14. Schweiz	1	–	2
15. China	–	3	–
Luxemburg	–	2	–
17. Neuseeland	–	1	–
18. CSFR	–	–	3
19. Spanien	–	–	1
Nordkorea	–	–	1

Im alpinen Riesenslalom der Damen wurden zwei Silbermedaillen vergeben.



Wolfgang Hoppes (vorn) persönliche 26. Medaille bei Olympia, Welt- und Europameisterschaften war zugleich die 26. für die deutsche Albertville-Mannschaft. Der Oberhofer beendete mit seinen Ansiebern Axel Kühn, René Hannemann und Bogdan Musiol (hinten, von links) die Viererbob-Konkurrenz um 0,02 s geschlagen mit Silber

Entscheidungen im Rückblick

● 6,4 s fehlten

Alle 20 Scheiben traf Jewgeni Redkin im 20-km-Biathlon. Damit stoppte der 22-jährige Russe den Triumphzug des überragenden Mark Kirchner. Der Oberhofer handelte sich drei Strafminuten ein, wurde Zweiter. Trotz Supertempo in der Loipe fehlten ihm 6,4 s zum dritten Gold.

● Volksheld

Eisschnelllauf-Holland hat einen neuen Volkshelden: Bart Veldkamp. Der 24-jährige dominierte auf der Anlage von Albertville, die nach den Spielen abgerissen wird, in der „Königsdisziplin“ 10 000 m vor zwei Norwegern.

● Verschnitt

Wenigstens Siegerin Kristi Yamaguchi (USA)

pfliegte das künstlerische Moment. Ansonsten geriet die Eiskunstlauf-Entscheidung der Frauen zum fehlerbehafteten Sprünge-Abend. Voller Sehnsucht dachten viele an Kati Witts „Carmen“ von 1988. Auch im deutschen Team, denn Marina Kielmann und Patricia Neske blieb nur die Rolle von Statisten.

● Tod raste mit

Hochgeschwindigkeits-Skifahren ist wahnsinniges Risiko – für den 27-jährigen Nicolas Bochaty endete es tödlich. Beim Einlaufen zum Demonstrationswettbewerb prallte der Schweizer kopfüber gegen eine Schneeraupe. Sieger Michel Prüfer (Frankreich) raste Weltrekord: 229,3 km/h.



Lee (rechts) schiebt Kim ins Rennen. Südkorea Männer holten bei der Short-Track-Premiere zweimal Gold

Hoppe unterlag nur knapp

Um einen Wimpernschlag verpaßte Wolfgang Hoppe den „ewigen“ Bobrekord. 0,02 s fehlten dem Oberhofer Piloten und seiner Crew nach vier Läufen zum Vierer-Gold, über das sich die Österreicher mit Steuermann Ingo Appelt wahnsinnig freuten. Nach Siegen im Zweier und Vierer 1984, zweimal Silber 1988 besitzt der 34-jährige Hoppe jetzt fünf Olympiamedaillen. Doch erfolgreicher als Pilot bleibt sein ehemaliger Oberhofer Teamkamerad Meinhard Nehmer, der 1976 und 1980 dreimal Gold und einmal Bronze einfuhr. Hoppe-Ansieber Bogdan Musiol erkämpfte in seinem siebenten

olympischen Rennen seit 1980 seine siebente Plakette (1/5/1/1)

„Große Fehler habe ich nicht gemacht“, sagte Wolfgang Hoppe. „Aber wir haben im dritten Lauf wohl den Dreck der vor uns gestarteten Schlitten mit weggekehrt. Wir mußten anschließend alle Kufen schleifen.“ Schon am Sonntag brach sein Team per LKW zum nächsten Weltcup nach St. Moritz auf.

Bei Olympia in zwei Jahren in Lillehammer möchte Hoppe „schon noch einmal dabei sein“. Die Zinnwalder Czudaj-Crew konnte trotz Bestzeit im 4. Lauf Rang sechs nicht mehr verbessern.



Donnerstag lesen Sie

Bundesliga
Der Trompeter von Schalke – und andere ungewöhnliche Fußball-Fans



++fuwo-Olympia-Service+++ fuwo-Olympia-Service+++ fuwo-



Mühlegg schreckte die Favoriten auf

Nach 40 der 50 Langlauf-Kilometer war Johann Mühlegg „blau“, wie er sagte. „Da mußte ich dem hohen Tempo Tribut zollen“, so der 21jährige Markt-oberdorfer/Ostallgäu. Bis dahin hatte er die Favoriten geschreckt, rangierte auf einem Medaillenrang. Sogar den eine Minute vor ihm gestarteten Dreifach-Olympiasieger Ullvang überholte er. Am Ende wurde Mühlegg ausgezeichnete Siebenter in seinem zweiten Ski-Marathon. „In der Form des Lebens“ fühlte sich Björn Dählie, der Norweger im fünften Männer-Langlauf den fünften Sieg bescherte. 2:03:41,5 h – nie zuvor war ein 50-km-Olympiasieger schneller als das 24jährige Ausdauerphänomen, wie Ullvang mit dreimal Gold dekoriert. Überschwenglichen Fans unter den 15 000 Zuschauern. Maurizio de Zolt, bereits 42 Jahre alt, und Giorgio Vanzetta schnappten den insgesamt enttäuschenden Schweden, Finnen und Russen die Plätze 2 und 3 weg. De Zolt's „Erfolgsrezept“: Sechs Tage vor dem Wettkampf möglichst keine Kohlehydrate mehr, dann 72 Stunden vor dem Start die Energiespeicher mit möglichst viel Spaghetti auffüllen.



Björn Dählie (links) und Vegard Ulvang – Norwegens Langlauf-„Chefs“ mit je dreimal Gold und einmal Silber



Tomba verschlief den ersten Lauf

Es sei sehr schön, Olympiasieger zu sein, sagte Finn-Christian Jagge nach seinem Slalom-Sieg. „Und noch schöner ist, vor Tomba zu sein“, fügte der 25jährige Norweger hinzu. Italiens Skikönig hatte den ersten Lauf verschlafen. 1,58 s verlor er gegenüber Jagge. So furios Alberto Tomba im zweiten Durchgang auch fuhr – 0,28 s trennten ihn letztlich vom zweiten Gold nach seinem Riesenslalom-Triumph. Armin Bittner hielt nach Platz 9 im 1. Lauf noch Silber für möglich, schied dann aber aus – letzte Pleite für die deutschen Alpinen.



Tichonows Cracks siegten trotz großen Aderlasses

Früher reichten im Eishockey fast die Trikots mit den vier Buchstaben „CCCP“, um die Gegner in Angst und Schrecken zu versetzen. In Meribel traten die Cracks von Trainer Viktor Tichonow mit blanker Brust und ohne Nationalitätsbezeichnung als „Vereinte Mannschaft“ an. Aus der Erfolgsspur ließ sich die Moskauer Stadtschule mit einem Durchschnittsalter von nur 23,5

Jahren dennoch nicht bringen.

Nach dem 5:4 in der Vorrunde besiegten die Russen im Finale die Kanadier erneut. Das 3:1 brachte ihnen Olympiasieg Nr. 8, die Nordamerikaner konnten sich über die erste Olympiaketten seit Rang 2 vor 24 Jahren im benachbarten Grenoble freuen.

Zwei Drittel lang schien die Angst vor einem Gegentor beide Mannschaften zu lähmen. Erst Butsjew (42.) mit seinem ersten Turniertreffer und Boldin (56.) brachten das GUS-Team auf die Siegerstraße. Lindberg (58.) sorgte noch einmal für Spannung, doch Bykow (59.) sorgte für die Entscheidung. Ein schier unglaublicher Erfolg für den 61jährigen Viktor Tichonow, denn rund 40 Spitzenspieler verließen in den letzten drei Jahren die zerfallende UdSSR. Im Spiel um Bronze demonstrierte die CSFR die US-Boys mit 6:1.

Deutschland unterlag im Kampf um Platz 5 zwar Weltmeister Schweden 3:4, zeigte aber trotz des Ausfalls der Stammspieler Gerd und Bernd Truntschka, Schmidt und Hilger erneut gute Moral. „Mit dieser Mannschaft können wir auch bei der WM etwas erreichen“, sagte Torjäger Dieter Hegen.

Trainer Dr. Ludek Bukac freute sich: „Wir haben bewiesen, daß wir mit jedem Gegner mithalten können. Die Mannschaft zeigte eine Supereinstellung und hat diszipliniert gespielt. Das müssen wir jetzt bei der WM im Mai bestätigen. Und 1993 ist WM in Deutschland ...“



An die Wand gedrückt: wie Jung-Star Eric Lindros (links) von Alexei Jitrik, so auch sein kanadisches Team beim 1:3 im Finale von der GUS-Mannschaft

Die deutschen Medaillengewinner

Gunda Niemann (Erfurt)
Gold 3 000 und 5 000 m, Silber 1 500 m im Eisschnelllaufen
Mark Kirchner (Oberhof)
Gold 10 km und Staffel, Silber 20 km im Biathlon
Antje Misersky (Oberhof)
Gold 15 km, Silber 7,5 km und Staffel im Biathlon
Ricco Groß (Ruhpolding)
Gold Staffel und Silber 10 km im Biathlon
Jan Behrendt (Oberhof)
Gold im Rennschlitten-Doppel
Jacqueline Börner (Berlin)
Gold 1 500 m im Eisschnelllaufen
Fritz Fischer (Ruhpolding)
Gold in der Biathlon-Staffel
Georg Hackl (Berchtesgaden)
Gold im Rennschlitten-Einsitzer
Stefan Krauß (Oberhof)
Gold im Rennschlitten-Doppel
Uwe-Jens Mey (Berlin)
Gold 500 m im Eisschnelllaufen
Jens Steinigen (Ruhpolding)
Gold in der Biathlon-Staffel
Olaf Biele (Berlin)
Gold 1 000 m im Eisschnelllaufen
Heike Warnicke (Erfurt)
Silber 3 000 und 5 000 m im Eisschnelllaufen
Uschi Disl (Moosham)
Silber in der Biathlon-Staffel

René Hannemann (Oberhof)
Silber im Viererbob
Wolfgang Hoppe (Oberhof)
Silber im Viererbob
Axel Kühn (Oberhof)
Silber im Viererbob
Rudi Lochner (Königssee)
Silber im Zweierbob
Yves Mankel (Winterberg)
Silber im Rennschlitten-Doppel
Bogdan Musiol (Oberhof)
Silber im Viererbob
Thomas Rudolph (Winterberg)
Silber im Rennschlitten-Doppel
Petra Schaaf (Willingen)
Silber in der Biathlon-Staffel
Markus Zimmermann (Königssee)
Silber im Zweierbob
Günter Eger (Unterhaching)
Bronze im Zweierbob
Susi Erdmann (Oberhof)
Bronze im Rennschlitten-Einsitzer
Monique Garbrecht (Berlin)
Bronze 1 000 m im Eisschnelllaufen
Christoph Langen (Unterhaching)
Bronze im Zweierbob
Christa Luding (Dresden)
Bronze 500 m im Eisschnelllaufen
Claudia Pechstein (Berlin)
Bronze 5 000 m im Eisschnelllaufen
Katja Seizinger (Halblech)
Bronze Super-G im Ski alpin

Ergebnisse

Slalom Damen	
Gold: Kronberger (Österreich)	1:32,68 min
Silber: Coberger (Neuseeland)	1:33,10
Bronze: Fernandez-Ochoa (Spanien)	1:33,35
4. Parialen (USA)	1:33,40
5. Buder (Österreich)	1:33,68
6. Chauvet (Frankreich)	1:33,72

Slalom Herren	
Gold: Jagge (Norwegen)	1:44,39 min
Silber: Tomba (Italien)	1:44,67
Bronze: Trillerich (Österreich)	1:44,95
4. Staub (Schweiz)	1:45,44
5. Fogdoo (Schweden)	1:45,48
6. de Grignis (Italien)	1:45,55

Viererbob	
Gold: Österreich	3:53,90 min
(Appelt/Winkler/Haldacher/Schroll)	
Silber: Deutschland	3:53,92
(Hoppe/Musiol/Kühn/Hannemann)	
Bronze: Schweiz	3:54,13
(Weder/Acklin/Schindlerholz/Morel)	
4. Kanada	3:54,24
5. Schweiz	3:54,38
6. Deutschland II (Czudaj/Bonik/Jang/Sze-lig)	3:54,42

50-km-Langlauf	
Gold: Dählie (Norwegen)	2:03:41,5 Std.
Silber: de Zolt (Italien)	2:04,39
Bronze: Vanzetta (Italien)	2:06,42,1
4. Prokurorow (GUS)	2:07:06,1
5. Balland (Frankreich)	2:07:17,7
6. Nyc (CSFR)	2:07:41,5

30-km-Langlauf Damen	
Gold: Belmondo (Italien)	1:22:30,1 Std.
Silber: Jegorowa (GUS)	1:22:52,0
Bronze: Vialbe (GUS)	1:24:13,9
Beste Deutsche: 8. Opitz (Zella-Mehlis)	1:27:17,4
15. Heß (Oberhof)	1:29:43,8
31. Wezel (Klingenthal)	1:33:34,2

20-km-Biathlon Herren	
Gold: Rodkin (GUS)	57:34,4 min
Silber: Kirchner (Oberhof)	57:34,4
Bronze: Lofgren (Schweden)	57:59,4
4. Popow (GUS)	58:02,9
5. Eloranta (Finnland)	58:15,7
6. Hietalahti (Finnland)	58:24,6

10 000-m-Eisschnelllauf Herren	
Gold: Veldkamp (Holland)	14:12,12 min
Silber: Koss (Norwegen)	14:14,58
Bronze: Karstetad (Norwegen)	14:18,13
Beste Deutsche: 15. Tröger (Inzell)	14:45,41
20. Dietrich (Chemnitz)	14:50,23

1 000-m-Short-Track Herren	
Gold: Kim (Südkorea)	1:30,76 min
Silber: Blackburn (Kanada)	1:31,11
Bronze: Lee (Südkorea)	1:31,16
4. McMillan (Neuseeland)	1:31,32
5. O'Reilly (Großbritannien)	1:36,24
6. Blanchet (Belgien)	1:36,28

Short-Track Herren 5 000-m-Staffel	
Gold: Südkorea	7:14,02 min
Silber: Kanada	7:14,06
Bronze: Japan	7:18,18
4. Neuseeland	7:18,91

500-m-Short-Track Damen	
Gold: Turner (USA)	47,04 sec
Silber: Yan Li (China)	47,08
Bronze: Hwang (Nordkorea)	47,23
4. Velzeboer (Holland)	47,28

Short-Track Damen 3 000-m-Staffel	
Gold: Kanada	4:36,62 min
Silber: USA	4:37,85
Bronze: GUS	4:42,69
4. Japan	4:44,50

Eiskunstlauf Damen	
Gold: Yamaguchi (USA)	1,5 Pkt.
Silber: Ito (Japan)	4,0
Bronze: Kerrigan (USA)	4,0
Beste Deutsche: 10. Kielmann (Dortmund)	16,5
13. Neske (Düsseldorf)	18,0

Eishockey	
Gold: GUS	
Silber: Kanada	
Bronze: CSFR	
4. USA, 5. Schweden, 6. Deutschland, Endspiel: GUS – Kanada 3:1 (0:0, 0:0, 3:1); Um Platz 3: CSFR – USA 6:1 (2:0, 1:0, 3:1); Um Platz 5: Schweden – Deutschland 4:3 (0:2, 1:0, 3:1).	

Die Scorerwertung		Tore	Assists	Pkt.
1.	Juneau (Kanada)	6	8	14
2.	Chomutov (GUS)	7	6	13
3.	Lang (CSFR)	5	8	13
4.	Selanne (Finnland)	7	4	11
5.	Lindros (Kanada)	5	6	11
	Järvenpää (Finnland)	5	6	11
7.	Bykow (GUS)	4	7	10
8.	Chmylew (GUS)	4	6	10
	Nieminen (Finnland)	4	6	10
10.	Borstchewski (GUS)	7	1	8
19.	Hegen (Düsseldorf)	4	3	7



Ljubow Jegorowa (GUS), mit Gold über 15 km, im Jagd- und Staffeln sowie Silber über 5 und 30 km erfolgreichste Starterin der Spiele

sportecho vom Wochenende

Handball: Magdeburg in der Endrunde

Der SC Magdeburg erreichte mit seinem Sieg gegen Lemgo endgültig das Play-off der besten Vier.

Bundesliga Nord: Stahl Brandenburg – Blau-Weiß Spandau 18:21 (8:10); SC Magdeburg – TBV Lemgo 20:14 (8:7); TÜRÜ Düsseldorf – BVV Frankfurt/O. 27:24 (13:10); TUSEM Essen – VfL Freenbeck 30:22 (13:11).

1. TUSEM Essen	24	527:451	37:11
2. SC Magdeburg	24	507:442	34:14
3. THW Kiel	23	479:437	33:13
4. SG Hameln	23	415:444	32:14
5. TBV Lemgo	24	488:438	29:19
6. VfL Freenbeck	24	558:523	29:19
7. Bayer Dormagen	23	480:439	28:18
8. TÜRÜ Düsseldorf	24	475:452	22:26
9. Bad Schwartau	23	475:489	20:26
10. Empor Rostock	23	422:481	20:26
11. Blau-Weiß Spandau	24	466:485	19:29
12. BVV Frankfurt/O.	24	450:515	14:34
13. Post Scherwin	23	370:462	10:36
14. Stahl Brandenburg	24	422:576	3:45

Süd: THSV Eisbach – TV Großwallstadt 15:21 (5:10); SG Leutershausen – SC Cottbus 29:19 (13:7); VfL Gummersbach – EHV Aue 30:15 (12:7); SG Wallau-M. – TuS Schutterwald 23:22 (11:9); HSV Suhl – Dessauer SV 22:17 (11:8); SC Leipzig – TV Eltra 20:13 (11:8).

1. SG Leutershausen	24	458:368	39:9
2. SG Wallau-M.	23	528:411	38:8
3. THSV Eisbach	23	527:445	34:12
4. TuS Schutterwald	24	547:449	33:15
5. VfL Gummersbach	24	446:401	32:16
6. TV Niederwürzbach	23	489:435	30:13
7. TV Großwallstadt	24	479:473	25:26
8. TV Eltra	23	498:491	23:23
9. SC Leipzig	24	440:478	22:26
10. THSV Eisbach	24	422:463	16:32
11. HSV Suhl	24	398:482	13:35
12. Dessauer SV	24	463:557	10:38
13. SC Cottbus	24	490:592	10:38
13. Wieslaut Aue	24	430:574	7:41

Eishockey: EHC Dynamo vor dem Wiederaufstieg

Vor der Rückkehr in die Bundesliga steht Dynamo Berlin, vor der finanziellen Pleite ES Weißwasser. Wenige Wochen nach Amtsantritt trat Vereinspräsident Behr wieder zurück.

Aufstieg 1. Bundesliga: Dynamo Berlin – SC Riesaersee 6:2 (2:0, 1:1, 3:1); Augsburger EV – SV Bayreuth 9:3 (1:1, 3:1, 5:1); EHC 80 Nürnberg – EC Ratingen 2:2 (0:1, 0:1, 1:1); EC Hannover – EC Kassel 3:2 (3:0, 0:0, 0:2).

1. Dynamo Berlin	5	21:9	9:1
2. EHC Nürnberg	5	22:12	7:3
3. EC Ratingen	5	20:17	6:4
4. Augsburger EV	5	18:20	5:5
5. EC Hannover	5	14:17	4:6
6. EC Kassel	5	19:20	3:7
7. SC Riesaersee	5	14:22	3:7
8. SV Bayerath	5	14:25	3:7

Leichtathletik: Schon Bubkas 29. Weltrekord

Drei Hallen-Weltrekorde überstrahlten das Dopingtheater um Katrin Krabbe, 6,13 m im Stabhochsprung des Ukrainers Sergej Bubka (sein 29. Weltrekord!), beim Meeting in Birmingham 2:15,26 min über 1000 m von Noureddine Morceli (Algerien) und 15:03,17 min über 5000 m von Liz McColgan (Großbritannien).

Int. Springmeeting in Berlin
Männer, Hochsprung: Sonn (Weinheim) 2,36 m; Matei (Rumänien) 2,36; Sotomayor (Kuba) 2,34; Partika (Polen) 2,28; Jemelina (GUS) 2,28; Staboch: S. Bubka (GUS) 6,13 (Hallen-Weltrekord, vorher Bubka 6,12 1991); Jegorow (GUS) 5,80; Potapowitsch (GUS) 5,65; Bagulya (Ungarn) 5,65.

Frauen, Hochsprung: Henkel (Leverkusen) 2,04 m; Schwewtschik (GUS) 1,96; Quintero (Kuba) und Bobakowa (GUS) je 1,93; Costa (Kuba) 1,90.
Int. Meeting in Birmingham
Männer, 60 m: Burrell (USA) 6,51 sec; Fredericks (Namibia) 6,52; Mitchell (USA) 6,61; 200 m: Fredericks 20,56 sec; Regie (Großbritannien) 20,70; 400 m: Pettigrew (USA) 46,93 sec; Morris (Jamaika) 46,59; 800 m: Engholm (Schweden) 1:45,91 min; Kersh (USA) 1:46,13; 1000 m: Morceli (Algerien) 2:15,26 min (Weltrekord, vorher 2:16,4; Druppers (Holland 1988); Yates (Großbritannien) 2:17,86; Chesire (Kenia) 2:18,66; 60 m Hürden: Hawkins (USA) 7,47 sec; Jackson (Großbritannien) 7,49; McCoy (Kanada) 7,51; Hochsprung: Paklin (GUS) 2,28 m; Reilly (Großbritannien) 2,28; Stabhochsprung: Gataulin (GUS) 5,80 m; Tarassow (GUS) 5,80; Tarpennin (USA) 5,80; Frauen, 60 m: Finn (USA) 7,17 sec; Cuthbert (Jamaika) 7,17; Ashford (USA) 7,28; 400 m: Richardson (Kanada) 51,69; Gunnell (Großbritannien) 52,09; Brysina (GUS) 52,10; 800 m: Jewsejewa (GUS) 2:00,88; 5000 m: McColgan (Großbritannien) 15:03,17 min (Weltrekord, vorher 15:13,71 Pippig/Berlin 1991); Hochsprung: Haugland (Norwegen) 1,91 m.

Sechsländerkampf in Paris
Endstand: GUS 102 Pkt., Deutschland 93, Frankreich 89, Italien 80, Spanien 62; Männer: Frankreich 55 Pkt., Italien 53, Deutschland 50, GUS 48, Spanien 37, Polen 27; – Weisprung: Haal (Kornwestheim) 8,02 m; Kurilenko (GUS) 8,01; Hochsprung: Beyer (Leverkusen) 2,24 m; Kugelstoßen: Klimentko (GUS) 20,67 m; Timmermann (Berlin) 20,65; Frauen: GUS 54 Pkt., Rumänien 48, Deutschland 43, Frankreich 34, Italien 27, Spanien 25; – 600 m: Kovacs (Rumänien) 2:01,42 min; Wachtel (Neubrandenburg) 2:02,63.

Zweite Liga

Der Mann aus Rostock nun in Oldenburg
Was macht Oldrich Machala?

Serie

Wie geht's eigentlich ...
... Hans Schäfer, Konrad Weise, WM-Trainer Menotti, Rüdiger Schnuphase, Wolfram Löwe, Gordon Banks?

International

Alle schwärmen von Schuster –
Aber warum spielen nicht mehr Deutsche in Spanien?

Bundesliga

Dresden beim VfB Stuttgart
Rostock in Leverkusen
Wer spielt? Welche Taktik?

Europameisterschaft

Wie stark sind die Jugos? Wer steht dann im Team?

Pall Mall, die superlange internationale Marke.

100mm
Pall Mall für's Geld!

PALL MALL

SUPERLONG

FAMOUS - CIGARETTES



"WHEREVER PARTICULAR
PEOPLE CONGREGATE"

F I L T E R

Pall Mall, die superlange internationale Marke.

PALL MALL

SUPERLONG

FAMOUS - CIGARETTES



"WHEREVER PARTICULAR
PEOPLE CONGREGATE"

F I L T E R

Pall Mall, die superlange internationale Marke.

PALL MALL

SUPERLONG

FAMOUS - CIGARETTES



"WHEREVER PARTICULAR
PEOPLE CONGREGATE"

T E E R

Neunzehn Filter Cigaretten
DM

3,65

176-208